

DER Lion



Deutsche
Ausgabe

November
2006

www.lions.de

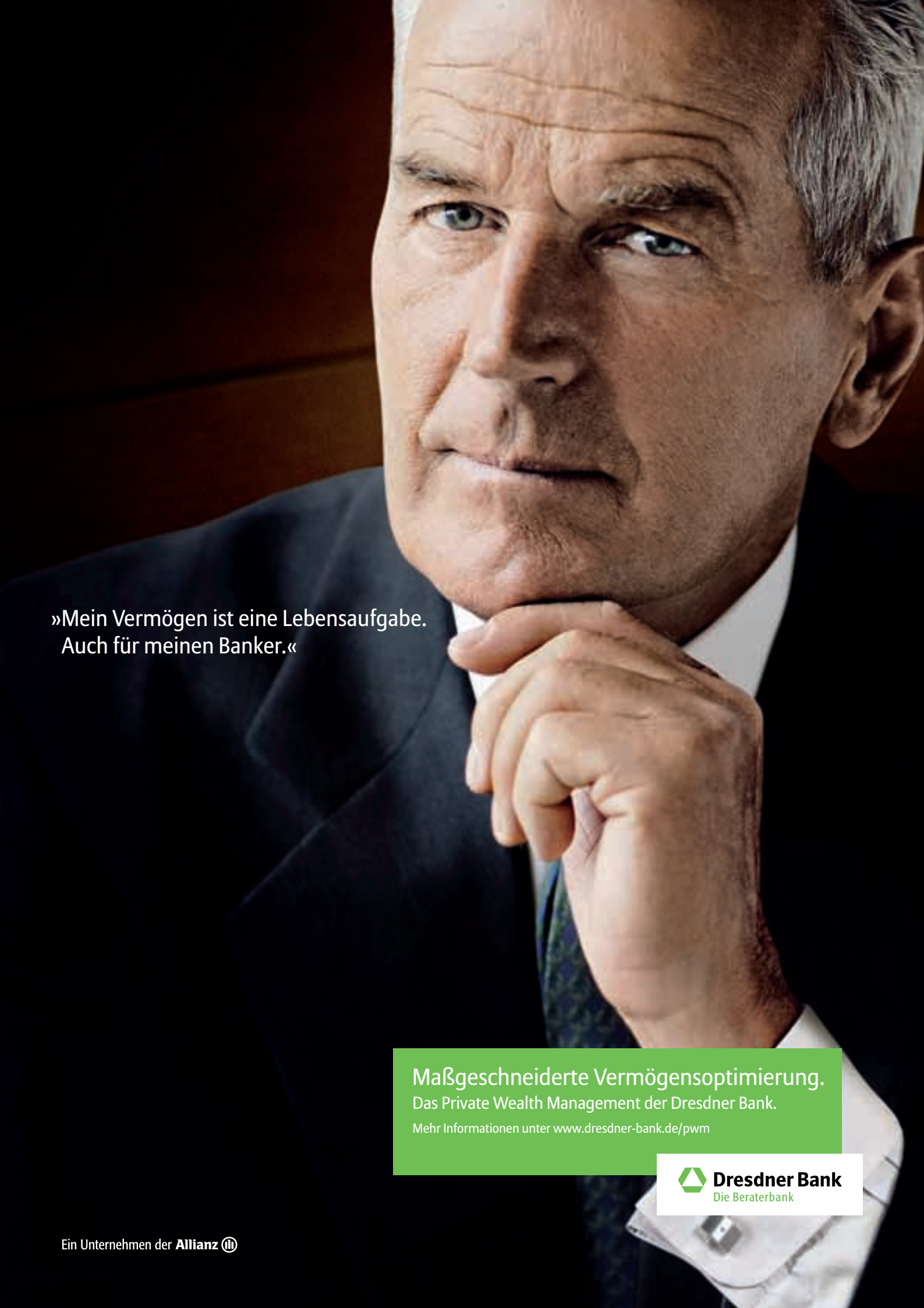
Gemeinsam für Europa

Lions trafen sich zum 52. Europa-Forum in England



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – We Serve

Sonderveröffentlichung: Geldanlage und Finanzen



»Mein Vermögen ist eine Lebensaufgabe.
Auch für meinen Banker.«

Maßgeschneiderte Vermögensoptimierung.

Das Private Wealth Management der Dresdner Bank.

Mehr Informationen unter www.dresdner-bank.de/pwm



Dresdner Bank
Die Beraterbank



Internationalität leben

Liebe Lions,

ich musste beim diesjährigen Europa-Forum in Bournemouth feststellen: Ich bin typisch deutsch. Zumindest was die Vorliebe für genaue Planung angeht. Doch so ein verspäteter Vortragsbeginn bietet ja auch die Chance, sich ein wenig länger mit den anwesenden Lions aus ganz Europa und darüber hinaus zu unterhalten. Und statt im Workshop von ihnen direkt im Gespräch zu lernen: über erfolgreiche Activities, über die lionistischen Besonderheiten und Herausforderungen in ihrem Land, über erprobte Vorgehensweisen und auch über das Geschehen vor und hinter den Kulissen.

Genau das ist es, was mich an internationalen Lions-Veranstaltungen wie dem Europa-Forum begeistert: Tausend(e) Menschen auf einem Fleck, die der gleichen Idee folgen, der Idee „We Serve“. Und damit Tausend(e) potenzielle Gesprächspartner, die im Sinne der internationalen Freundschaft

aufgeschlossen und interessiert aufeinander zugehen. Darin liegt für mich einer der großen Vorteile, sich in einer internationalen Organisation zu engagieren. Gutes tun könnte man auch mit einem lokalen Club in seiner Nachbarschaft. Aber der Wirkungskreis und die Freundschaften von Lions umspannen die ganze Welt.

Das Europa-Forum in Bournemouth hat also wieder zum Wissensaustausch unter den Lions beigetragen – sowohl in den Pausen als auch während des offiziellen Programms, das übrigens den Zeitplan wieder eingeholt hat. Einen Zusammenschnitt der drei Tage finden Sie ab Seite 20.

Viel Spaß beim Lesen, Ihre

Anne Katrin Peters
Chefredakteurin DER Lion

Anzeige



NOVILA
MILANO - PARIS - ZÜRICH

**Exklusive Nachtwäsche
für Damen und Herren.**

**Fordern Sie unseren kosten-
losen 40seitigen Katalog
NOVILA „Classics“ an.**

**NOVILA GmbH & Co. KG
Freiburger Str. 15
D-79822 Titisee-Neustadt
Tel.: +49 (0) 7651-92000
Fax.: +49 (0) 7651-920010
Email: info@novila.de**



DER Lion INHALT



20

Rund 1 000 Lions kamen in den Badeort Bournemouth, um über Lions in Europa zu sprechen.



28

Mit seiner Kandidatur auf der Erfolgswelle: Eberhard J. Wirfs.



30

Lions erobern Europa – in den großen Lions-Ländern ebenso wie in den neueren osteuropäischen Ländern.

MD 111

Kolumne des Internationalen Präsidenten	10
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	11
International Convention 2007 in Chicago	12
Die ersten SightFirst-Beihilfen im Niger	15
Blindheit auf 50 Quadratmetern	16
Activities für „Lichtblick für Blinde“	18

Titelthema

Europa-Forum 2007 in Bournemouth	20
Deutsche Beiträge beim Europa-Forum	24
Rund 50 Workshops und Seminare standen zur Auswahl	26
Viel Zustimmung für Eberhard J. Wirfs	28
So groß ist Lions-Europa	30
EF-Finzen im Vergleich	32
Musikwettbewerb: Begeistertes Publikum, kritische Jury	33

International

Münchener Lions in Moskau	34
Zahnarztstühle für Chile	35
Erfolgreiche Dreier-Jumelage zu Besuch in Flensburg	36

Clubs

Erfolgreicher Kindergarten-plus-Test beim LC Saarlouis	38
Schmuckstücke auf vier Rädern: Oldtimer-Rallye des LC Essen-Stadtwald	40
Rauschendes Kinderfest mit dem LC Fürth	42
Löwen, Wölfe, Hasen – Was wären Lions, wenn ...	44
LC Berlin-Bellevue unterstützt Kinderhospiz	46
Duisburger Lions wirken gemeinsam	47
50 Jahre LC Mainz	48

111-WL

Leo

Leos sammeln internationale Erfahrung	64
Rote Gerbera vom Leo-Club Köln-Christophorus	65
Bochumer Leos basteln mit der Lebenshilfe	65
Kinderzirkus mit dem Leo-Club Schwerin	65

RUBRIKEN

Editorial	03	Klartext	66
Hotline	05	Reporter	67
Kalender	06	Fotoreporter	70
Impressum	06	Personalien	74
Pinboard	07	Impressum	76

Beilagen Lion 11/2006

Gesamtbeilage
Hanseatisches Weinkontor
Süddeutsche Zeitung
Walbusch

Teilbeilage
Bund der Steuerzahler Hessen
Bund der Steuerzahler NRW
Stiftung Eben-Ezer
SZ venture capital

Kalender Menschenkinder

In der vorigen Ausgabe wurde an dieser Stelle der Kalender Menschenkinder des Lions Club München-Multinational vorgestellt. Die korrekte Internetadresse, um den Kalender zu bestellen, lautet:
www.menschen-kinder.eu.

Auf 13 Bildern erzählen Kinder ohne ein Wort von ihrer Heimat und ihrem Leben dort.



Eine glasklare Idee

Seit zwei Jahren verschließen mehr als 600 Winzer in mehreren europäischen Ländern ihre Weine mit einem Glasstopfen. Die Idee stammt von Dr. Karl Matheis, Mitglied im LC Donnersberg. Alcoa CSI hat diesen Verschluss mit dem Namen Vino-lok zur Marktreife weiterentwickelt. Produziert wird der Glasstopfen von Walter Lindner, Mitglied im LC Freyung-Grafenau. Der LC Donnersberg mit seinem Präsidenten Holger Fröder hat dieses Lions-Gemeinschaftswerk nun aufgegriffen und hat ebenfalls von einem Lion einen 2005er-Chardonnay abfüllen lassen und mit Glasstopfen, die das Lions-Emblem tragen, verschlossen. Dieser Wein trägt außerdem ein Künstleretikett, das von Lion Harald Glatte gestaltet wurde. Ein wahres Gemeinschaftswerk, das als außergewöhnliches Geschenk oder Sammlerobjekt Aufmerksamkeit verdient. Der Erlös aus diesem Weinverkauf dient zur Unterstützung von Ehrenamtlichen im Sozialbereich und sozialen Einrichtungen. Bestellungen können direkt über den Winzer, Lion Lothar Herr, erfolgen.



Glas statt Korke: Dieser Stopfen verschließt den Lions-Wein.

Berlin musiziert

Bevor die vorweihnachtlichen Adventskonzerte beginnen, lädt der LC Berlin-Wannsee in das Schauspielhaus am Gendarmenmarkt zum Konzert. Am 24. November 2006 spielt ab 20 Uhr das Orchester der Deutschen Oper Berlin mit Elena Nogaeva, Valery Grokhovski und Vadim Andreev am Klavier unter Dirigent Sebastian Weigle auf – erst klassisch, dann Big Band. Die Moderation übernimmt Maybritt Illner. In diesem Jahr werden die Erlöse des Konzertes unter Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten Dr. Norbert Lammert dem Klingenden Museum (www.klingendes-museum.de) und einem gemeinsamen Projekt des Lions Club Berlin-Wannsee, des Orchester der Deutschen Oper Berlin und des Senators für Schule, Bildung und Sport in Berlin zugute kommen. Hierbei sollen für die Einrichtung von vorerst sechs Ganztagschulen in Berliner Problembezirken sechs Sätze Orff-Instrumentarium mit entsprechender pädagogischer Betreuung durch die Berliner Musikschulen eingerichtet werden. Ziel ist es, Kindern musische Angebote als Prävention in ihrer Freizeit zu machen. Deshalb lautet das Motto des Abends: „MUSIK! RECHTZEITIG!“

Karten gibt es unter Fax: (030) 45 50 90 50, Tel.: (030) 45 50 90 28 und E-Mail: konzert@lions-wannsee.de. In dem Kartenpreis ist ein Sekttempfang und fliegendes Buffet ab 19 Uhr enthalten.

Hier gibt es den
2005er-Chardonnay feinherb mit Glasverschluss

Wein- und Sektgut Herr



6 Flaschen 2005er-Chardonnay feinherb
Zeller Königsweg, Pfalz mit Glasverschluss und Lions-Emblem
50,00 Euro inklusive Verpackung und Versand.

Eine Activity des LC Donnersberg.
Der Erlös aus diesem Weinverkauf dient zur Unterstützung von
Ehrenamtlichen im Sozialbereich und sozialen Einrichtungen.

Brückenstraße 2 · 67308 Niefernheim/Zellertal
Tel. (0 63 55) 98 99 52 · Fax (0 63 55) 36 21
E-Mail: info@weingutherr.de · www.weingutherr.de



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de
Geschäftszeiten:
Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Patricia Holl (06 11) 9 91 54-45
p.holl@lions-clubs.de

LC-Gründungen, Melvin Jones, Korrespondenz Oak Brook

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de

Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30

M-Berichte, Mitgliederverwaltung, Rechnungswesen

Martina Schießer (06 11) 9 91 54-33
m.schiesser@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Evica Jerkic (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de



HDL in Wiesbaden – direkt verbunden

Tel.: (06 11) 9 91 54-80

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Nationale und Internationale Projekte:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80

C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95

E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Di. – Fr. 9 – 12 Uhr

Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-90

R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel
V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs
gibt es auch unter

<http://www.lions.de>

Die schönsten Kinderlieder

Der Lions Club Achern bietet deutschlandweit allen Lionsfreunden eine

CD mit den schönsten Kinderliedern an, deren Erlös dem

Förderverein für krebskranke Kinder in Freiburg zugute

kommt. Lions-Mitglied Siegfried Stinus, seine Ehefrau

Doris und Sohn Dr. Hartmut Stinus nahmen gemeinsam

diese CD auf und übernahmen die Produktionskosten,

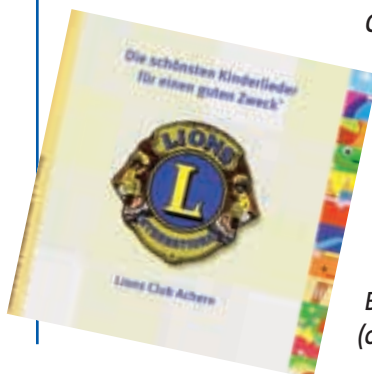
sodass der Erlös von 10,00 Euro pro CD komplett dem

Förderverein zur Verfügung gestellt werden kann. Auch der

Versand kann dank eines Sponsors kostenfrei erfolgen.

Bestellungen nimmt Rudolf Seifert unter der Faxnummer

(0 78 41) 68 31 83 entgegen.



TERMINE

November

19. 11.	Mozart-Matinee anlässlich des 20. Charterjubiläums des LC Homburg-Saar-Pfalz
24. 11.	Konzert im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt, LC Berlin-Wannsee
25. 11.	15. Wohltätigkeits-Schafkopfturnier, LC München-Blutenburg
30. 11.	2. ZCH-Workshop für alle Zone-Chairpersons 111-BS, München
30. 11. - 3. 12.	Weihnachtsmarkt in Bebra, LC Bebra-Rotenburg

Dezember

2. 12.	Festliches Adventskonzert der Hamburger Lions und Leos in der St. Michaeliskirche mit dem Windsbacher Knabenchor
3. 12.	25. Adventsmarkt der Hamburger Lions und Leos im Hanse-Viertel
3. 12.	Weihnachtsmarkt an der Grunewaldkirche LC Berlin-Wannsee
3. 12.	Weihnachtsmarkt in Spangenberg, LC Bebra-Rotenburg
3. 12.	Benefiz-Adventskonzert mit dem Trientiner Bergsteiger-Chor in der St. Georgs Kirche in Amberg, Hilfswerk des Lions Clubs Amberg-Sulzbach
5. 12.	Benefizkonzert der Big Band der Bundeswehr im Forum-Windhagen, LC Rhein-Wied
7. 12.	Adventskonzert in der Marktkirche Wiesbaden, LC Wiesbaden
K 8. 12.	2. Kabinettsitzung 111-ON, Warnemünde
9. 12.	Adventskonzert in der Herz-Jesu-Kirche zu Bernau, LC Bernau
9. 12.	Tombola auf dem Bamberger Weihnachtsmarkt, LC Bamberg-Michelsberg
K 9. 12.	2. Kabinettsitzung 111-MN, Dillenburg
16. + 17. 12.	Lions-Stand auf dem Cottbuser Weihnachtsmarkt am Klosterplatz

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Neue Termine für den Kalender

Bitte schicken Sie Ihre Termine für Distrikt-Veranstaltungen und Mittagstische an:
akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an (0 89) 55 26 73 07. **Vielen Dank!**

Weihnachtskarten- Edition 2006

Die diesjährige Weihnachtskarten-Edition des Distrikts 111-ON geht auf eine Initiative des LC Berlin-Pariser Platz zurück. Die Lions hatten in Berlin-Charlottenburg gemeinsam mit der Katholischen Liebfrauen-Schule einen Malwettbewerb

ausgelobt und die Entwürfe der Preisträger für die diesjährige Weihnachtskarten-Edition verwendet. Mit dem Verkauf und Erlös der Karten werden in diesem Jahr unter anderem die Caritas Berlin, das Kinderschutzzentrum Berlin und die Liga für das Kind unterstützt.

Für die Abnahme der Karten gelten Staffelpreise: Bis neun Karten kosten 1,20 Euro pro Stück; ab zehn Karten sinkt der Preis auf 1,00 Euro pro Stück. Bestellungen nimmt der Förderverein des LC Berlin-Pariser Platz,

Monika Schaath-Fenske, Gräfenberger Weg 15, 12205 Berlin oder unter mschaath@web.de entgegen. Auch für Fragen steht Monika Schaath-Fenske telefonisch unter (0 30) 8 12 99-100 zur Verfügung.



PINBOARD

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
Chicago Tae-Sup, D 1-A, USA	MD 111
Donetskland, Ukraine (mx)	MD 111
Monor-Hegyessy in Monor, D 119 Ungarn (mx)	D 111-SW, sucht Club für Triple-Jumelage mit Club in D 103-C France-Centre
Rapla, D 120 Estland bei Tallin (m)	MD 111
Rychnov, D 122 CZ (f)	MD 111, Damenclub
gegründet 2006	
St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111 Deutschland
Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
Bonn-Tomburg (R) (m)	D 119 Ungarn, D 124 Rumänien oder D 130 Bulgarien
Coburg Veste (BN) (mx)	D 129 Slowenien
Einbeck (NH) (m)	D 119 Westpolen oder D 122 CZ/SK
Homberg (Efze), (MN) (m)	MD 114 Österreich
Kornwestheim (SM) (mx)	MD 114 Österreich oder MD 102 Schweiz
Marburg-Schlossberg (MN) (mx)	MD 105 Südengland
Nürtingen Teck/Neuffen (SM) (mx)	MD 108 IT-Südtirol od. MD 103 FR-Elsass
Potsdam-Sanssouci (ON) (mx)	D 121 Polen in Nähe Oder
Stockach (SW) (m)	wünscht Clubgründung in Uzhorod, Ukraine
Wachenheim/Weinstr. (SM) (f)	MD 103 FR-Elsass oder MD 110 NL

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Dr. Rainer Haerten; E-Mail: rainer.haerten@t-online.de

 Norwegen



ERLEBEN SIE DAS ORIGINAL!
**DIE SCHÖNSTE
SEEREISE DER WELT**

HURTIGRUTEN – über 1.250 Seemeilen voller landschaftlicher Attraktionen und spannender Landgänge liegen zwischen Bergen im Süden Norwegens und Kirkenes, dem nördlichen Wendepunkt der schönsten Seereise der Welt. Erleben Sie zu jeder Zeit des Jahres die ganze Faszination der Fahrt auf einem HURTIGRUTEN Postschiff. Unberührte Natur sowie eine einzigartige, familiäre Atmosphäre an Bord stehen für ein Reiseerlebnis der besonderen Art. Ursprünglich. Phantastisch. Inmitten der Natur.

HURTIGRUTEN KOMFORT-PROGRAMM

8-Tage-Reise THEA mit Sonderflug ab/bis Düsseldorf oder München, Seereise Kirkenes–Bergen inkl. Vollpension und attraktiven Hotelarrangements von Mai bis August 2007 schon ab

1.795,- € p. P.

Information und kostenlose Kataloge bei
Hapag-Lloyd Reisebüro • TUI Leisure Travel GmbH
Rolandstr. 9 • D-45128 Essen
Telefon 0201/820 45-70 • lions.reisen@tui-lt.de



HURTIGRUTEN



ÄMTER UND ORDEN

Wulf Mämpel erhält päpstliches Ehrenkreuz: Kommunikator der Kulturen



„Der Papst und der Herr Mämpel, das geht schon in Ordnung.“ Das habe er einem Journalisten geantwortet, der wissen wollte, ob ein Evangelischer denn eine päpstliche Auszeichnung erhalten könne. Der bischöfliche Pressesprecher Ulrich Lota stieg mit Humor in die Feierstunde ein. Am Montag erhielt der Leiter der WAZ-Lokalredaktion Essen, Wulf Mämpel Mitglied im LC Wattenscheid und stellvertretender Chefredakteur des DER Lion, das Päpstliche Ehrenkreuz „Pro Ecclesia et Pontifice“ (Für Kirche und Papst).

Zum ersten Mal überreiche er einem Journalisten diese Auszeichnung, so Weihbischof Franz Grave im Altfridsaal am Essener Dom. „Wulf Mämpel ist ein Mann des verbindenden, Frieden ermöglichenden Dialogs. Er ist ein Kommunikator im besten Sinne des Wortes, ein Kommunikator zwischen gegensätzlichen Positionen und Interessen, vor allem ein Kommunikator der Kulturen.“ Das zeige auch sein WAZ-Talk im Europahaus immer wieder. Er bringe Themen zur Sprache, „die mit der Grundfrage zusammenhängen, welche verbindlichen Werte eine plurale Gesellschaft zusammenhalten“. Die Rolle des Christlichen habe er dabei immer wieder beim Namen genannt. Grave unterstrich die positive Lebens- und Berufsauffassung Mämpels. „Er erhält die Auszeichnung nicht nur für sein Engagement pro ecclesia und pro pontifice, sondern auch für ein drittes Pro: für Menschen.“

Autogramme auf Lions-Eisenbahnwagen

Für den Lions Club Munderkingen-Ehingen signierten Prominente Lions-Eisenbahnwagen, die zugunsten der Activity-Kasse verkauft werden. Folgende handsignierte Einzelstücke stehen zum Verkauf:

Sven Fischer	Biathlet, mehrfacher Olympiasieger und Weltmeister,
Martina Glasgow	Biathletin, mehrfache Olympiasiegerin und Weltmeisterin,
Kati Wilhelm + Sven Fischer	Biathleten, mehrfache Olympiasieger und Weltmeister,
Martina Glasgow + Sven Fischer	Biathleten, mehrfache Olympiasieger und Weltmeister,
Claudia Künzel	Langläuferin, Olympiasiegerin,
Silke Kraushaar + André Lange	Renntrodlerin + Bobfahrer, Olympiasieger und Weltmeister,
Georg Hettich	Nordische Kombination, Olympiasieger,
Karl-Heinz Riedle	Fußballweltmeister 1990,
Uli Höneß	Manager Bayern München,
Anselm Grün	Benediktinermönch und Buchautor, Bischof Gebhard Fürst,
Gotthilf Fischer	Fischerchöre,
LF Lothar Späth	Ministerpräs. a. D.,
Dieter Zetsche	Vorstand DaimlerChrysler,
Norbert Haug	Motorsportchef Mercedes-Benz,
Mika Häkkinen	Formel-1-Weltmeister 1998 und 1999

Außerdem gibt es neben den handsignierten Einzelstücken diese regulären Wagen:
 Lions for European Future (Wagen Nr. 4) 25,00 Euro
 Jubiläumswagen 50 Jahre Lions Clubs in Deutschland (Wagen Nr. 3) 25,00 Euro
 Wagen mit Lions-Quest + Klasse2000 Motiv (Wagen Nr. 2) 21,00 Euro
 Die Versandkostenpauschale beträgt 3,50 Euro je Lieferung im Inland.

Der Wagen von Mika Häkkinen wird gegen das bis zum 15. Dezember 2006 vorliegende Höchstgebot abgegeben. Bilder und Informationen zu den Wagen stehen im Internet unter www.lcme.de zur Einsicht. Bei Interesse steht Claus Litz für Rückfrage unter Tel. (0 73 93) 9 10 11 oder per E-Mail: claus.litz@sap.com zur Verfügung. Die Wagen können schriftlich mit beliebigem Verrechnungsscheck ebenfalls bei Claus Litz, Emerkinger Str. 37, 89597 Munderkingen bestellt werden.

TV-Tipp

Nach dem Erfolg der ersten Sendung gibt es ein weiteres TV-Spezial zum Thema Tiergestützte Therapiebegleitung/Tiergestützte Pädagogik mit Gerd Thiel aus Brauneberg/Mosel und seinem Team. Am 2. Dezember 2006 um 22.15 Uhr zeigt VOX in der Sendung Süddeutsche TV „Sorgenkinder – Hoffnung auf Heilung“, das besondere Therapiekonzept, das auch die Leos im kommenden Jahr an ihrem Leo-Service-Day unterstützen werden. Autistische Kinder, kleine Wachkomapatienten, Körperbehinderte und an seltenen Erbkrankheiten Leidende hoffen auf Hilfe von Gerd Thiel, der mit seinen speziell ausgebildeten Therapiebegleithunden im gesamten Bundesgebiet und den Beneluxländern unterwegs ist, um seine kleinen Patienten zu besuchen. Es sind kleine Erfolge, die Eltern glücklich machen: Wenn ihr Kind einfach nur eine Regung im Wachkoma zeigt, wenn ein Patient mithilfe der Hunde die gelähmte Hand doch mehr bewegt, andere nur vor Freude lachen. Von seinen Ideen, Erfahrungen und Erlebnissen, der Arbeit mit seinen Hunden und den Kindern, schreibt Gerd Thiel auch in einem Buch, das im Frühjahr 2007 als limitierte Auflage erscheint. Nähere Infos zum Thema unter www.gerd-thiel.de.

Lions lesen...

... und sie schreiben auch, wie die zahlreichen Leserbriefe belegen, die wieder in der Redaktion des DER Lion eingetroffen sind. Eine Auswahl

Betrifft DER Lion Juni 2006, Mitglieder aufnehmen – Ja, wie eigentlich?

von Dr. Ulrich Haag, LC Ostalb-Ipf

Die Ablaufbeschreibung des Mitglieder-aufnahmeverfahrens des LC Rodgau/Rödermark weicht völlig von der Linie ab, die in der Mustersatzung für deutsche Lions Clubs aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung empfohlen wird. Der Mustersatzung kann ich zwei Kernsätze entnehmen: Erstens darf der Kandidat erst dann angesprochen werden, nachdem sich der Club für ihn entschieden hat. Zweitens haben die Clubmitglieder über die Aufnahmegespräche Stillschweigen zu bewahren. Dieses Verfahren ist geprägt von Würde und von Vertrauen in die Bürgen, den Präsidenten und den Kandidaten.

Ganz anders empfinde ich die Stimmung beim Aufnahmeverfahren des LC Rodgau/Rödermark. „Erstellung eines Persönlichkeitsprofils“, „Kandidatenzeit“ und „Einladung in den Aufnahmeausschuss“ sind für mich Zeichen einer entwürdigenden, von Misstrauen besetzten Prüfung. An Stillschweigen ist bei diesem Verfahren überhaupt nicht zu denken. Wer lässt denn so etwas über sich ergehen? Ergänzend möchte ich noch anmerken, dass bei der Auflistung der zehn Schritte zur Aufnahme die Punkte 3a und 6a fehlen: Wie soll man seitens des Clubs dem Kandidaten im Falle einer Ablehnung das negative Votum des Clubs übermitteln, ohne ihn in seiner Würde zu verletzen? Das Ansehen des abgelehnten Kandidaten und in der Folge sicherlich auch das Ansehen von Lions Clubs International erleiden bei diesem Vorgehen

unweigerlich Schaden. Und das kann sicherlich nicht beabsichtigt sein.



Betrifft DER Lion Oktober 2006, Die neuen alten Tugenden von Konrad Roth, LC Pfaffenhofen/Hallertau

Sehr geehrter Herr Mämpel, lieber Lionsfreund, ich bin ein Fan von Ihnen. Eigentlich wollte ich Ihnen schon oft schreiben... aber. Heute mache ich meinen Vorsatz endlich wahr. Auch Ihr letzter Artikel im LION vom Oktober trifft wieder den Nagel auf den Kopf! Herzlichen Dank.

ANZEIGE

Konzentrierter. Ausgeglichener. Belastbarer.

Wunderwerk Gehirn: Wie ich meine Konzentration verbessere.



Unser Gehirn ist ein Wunderwerk der Natur: es steuert unsere Gefühle und bestimmt unsere Konzentration. Ein Netzwerk aus 100 Milliarden Gehirnzellen – und jede Zelle eine Energiequelle, die wir besser nutzen können. Für mehr Gehirnleistung und mehr Konzentration.

Unsere Konzentration ist abhängig von der Energieleistung der Mitochondrien. Diese „Kraftwerke“ in den Gehirnzellen versorgen uns jeden Tag mit neuer Energie.

Auf diese natürliche Energie-Produktion der Gehirnzellen kann man heute gezielt einwirken und die **Gehirnleistung „ankurbeln“**. Genau dafür wurde **Tebonin®** mit dem

exklusiven Ginkgo-Spezial-extrakt EGb 761® entwickelt. **Tebonin®** schützt die Mitochondrien vor Leistungsabfall, ihre Energieversorgung bleibt aktiv. Selbst angegriffene Zellen können wieder regeneriert werden. So wird auf natürliche Weise Ihre **geistige Leistungsfähigkeit gesteigert**.

Nach wenigen Wochen werden Sie feststellen: Sie sind **konzentrierter** und die **Gedächtnisleistung nimmt zu**. Besser belastbar meistern Sie die Anforderungen des Alltags leichter und sind ausgeglichener. Kurz: Sie haben **spürbar mehr Gehirnleistung** – auch andere werden es merken. Fragen Sie noch heute Ihren Apotheker nach **Tebonin®**. Er wird Sie gerne beraten.

www.tebonin.de

Tebonin®

Mehr Energie für das Gehirn



Stärkt Gedächtnis und Konzentration.



Pflanzlicher Wirkstoff. Gut verträglich.

Mit der Natur. Für die Menschen.



Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel
www.tebonin.de

Tebonin® intens 120 mg Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Beschwerden bei durch altersbedingte Arterienverengung hirnanorganisch bedingten geistigen Leistungsstörungen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes mit den Hauptbeschwerden: Rückgang der Gedächtnisleistung, Merkfähigkeit und Konzentration, Kopfschmerzen, Schwindelgefühle, Ohrensausen. Hinweise: Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. **Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel, Karlsruhe.** Stand: 07/06 T/07/06/3/1

SightFirst II: Ihre Unterstützung wird Geschichte schreiben

Zwar liefert die direkte Hilfe ein schnelleres Erfolgserlebnis, doch mit dem Engagement für SightFirst II leisten Lions weltweit Großes



Jimmy M. Ross
International President
2006/2007

Zwei Dinge fallen mir jedes Mal auf, wenn ich unterwegs bin und Lions bei Activities oder in ihren Club- oder Distrikt-Meetings treffe: Lions engagieren sich mit viel Energie in Projekten wie Augenuntersuchungen, Brillensammlungen oder der Unterstützung von Kindern, und sie sind stolz und sehr zufrieden, an diesen Projekten mitwirken zu können. Nichts gibt uns so viel Kraft und macht uns so viel Freude, wie anderen zu helfen.

Zufriedenheit und Erfolgsgefühl stellen sich leicht bei Activities ein, bei denen man direkt involviert ist.

Schwieriger ist es bei Projekten, die wir rein finanziell unterstützen. Doch halten Sie einen Moment inne und denken Sie an die großen Erfolge von SightFirst. Vielleicht waren Sie direkt in ein SightFirst-Projekt involviert, oder aber Ihre finanzielle Unterstützung hat großartige Projekte möglich gemacht. Wir haben Millionen von Menschen geholfen. Wir haben den Verlust des Augenlichtes bei 27 Millionen Menschen verhindert und das Augenlicht von mehr als sieben Millionen Menschen durch Operationen am grauen Star wiederhergestellt. Lions und SightFirst haben genau das erreicht, wovon nur wenige vor dem Jahr 1990 überzeugt waren: Wir haben die vermeidbare Blindheit in großem Umfang unter Kontrolle gebracht und in vielen Gebieten sogar völlig eliminiert. Dank Lions gibt es trotz der ansteigenden Weltbevölkerung heute weniger Blinde als zuvor. Darauf können wir wirklich stolz sein!

Ja, wir Lions haben große Erfolge mit SightFirst erzielt. Aber das war erst der Anfang. Mit der Campaign SightFirst II (CSF II) werden Lions weiterhin Millionen von Menschen das Geschenk des Augenlichts geben. Dieses Geschenk könnte sogar jemandem in Ihrem Bekannten- oder Familienkreis gemacht werden. Denn Blindheit kann jeden treffen. Durch die Zunahme von Krankheiten wie Diabetes und das Älterwerden der Bevölkerung ist der Verlust des Augenlichts auch in Industrienationen wie den USA oder Kanada eine reelle Bedrohung. Wenn wir jetzt nichts unternehmen, könnte sich die Anzahl der Blinden bis 2020 auf weltweit 75 Millionen verdoppeln.

Als Lions vor über 15 Jahren SightFirst starteten, wussten wir nicht, worauf wir uns einlassen. Doch wir hatten Erfolg, und dieser Erfolg liefert einen wunderbaren Beweis für die „Macher-Qualitäten“ von Lions. Heute wissen wir, dass wir mit den Geldern der neuen CSF II Augenlicht erhaltende Projekte bis in die hintersten Winkel unserer Erde durchführen können. Die ganze Welt braucht den Erfolg dieser Projekte. Wenn Lions nicht das Augenlicht auf dieser Welt retten, dann wird niemand sonst da sein, um dies zu tun. Wir Lions sind die beste Hoffnung derjenigen, die ein Leben ohne Augenlicht befürchten müssen.

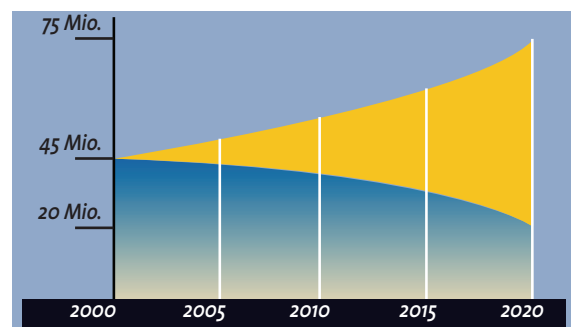
Deshalb bitte ich Sie: Unterstützen Sie CSF II. Ihre Unterstützung, egal wie groß oder klein, hilft Augenlicht wiederherzustellen oder zu erhalten. Und Ihre Unterstützung wird auch Freude bringen: Die Freude, die wir Menschen verspüren, wenn wir anderen helfen.



von Jimmy M. Ross
International President 2006/2007
von Lions Clubs International

Blindheit in Zahlen

Weltweit gibt es 37 Millionen blinde Menschen – und jede Minute kommen 15 hinzu. Dabei müssten zwölf von ihnen nicht blind sein, denn drei wären bei richtiger Vorsorge gar nicht erblindet und neun könnten durch eine Operation geheilt werden. Wenn nichts gemacht würde, steigt die Zahl der Blinden auf weltweit 75 Millionen.



Tempus fugit

Die deutschen Lions legen ihren SightFirst-Schwerpunkt auf Afrika. Das erste Projekt ist geschafft – nun folgt der Bau eines Lehrkrankenhauses

Liebe Lions, liebe Leos, das neue Lions-Jahr ist jetzt gut vier Monate alt. Zu früh, um schon eine Bilanz zu ziehen? Nicht, wenn es um die Kampagne SightFirst II geht. Seit einem Jahr und vier Monaten ist diese großartige Kampagne jetzt am Laufen, und sie läuft im MD 111 gut. Bis jetzt konnten wir über 1,2 Millionen Euro verzeichnen, circa drei Millionen Euro sind in diesem und kommenden Lions-Jahr noch einzufahren, um unser gestecktes Ziel zu erreichen.

Das sollten wir schaffen, zumal bereits Absichtserklärungen von allen Distrikten in entsprechender Höhe vorliegen. Auf die deutschen Lions kann man bauen! SightFirst ist eine Kampagne, der wohl jeder von uns sein Herz schenken kann: Mit kleinem Geld können wir vielen Menschen helfen. Dies ist der eine Gesichtspunkt dieser Kampagne.

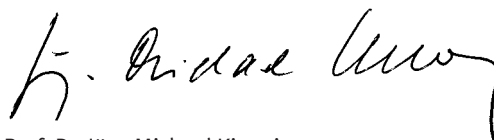
Wie Sie alle wissen, liegt der Activity-Schwerpunkt der deutschen Lions bei SightFirst in Afrika. Hier zu helfen, ist besonders wichtig. Wenn wir hier erreichen, Menschen ihr Augenlicht und infolge ihre Arbeitskraft wiedergeben zu können, werden viele nicht in die Slums der Großstädte abwandern sondern ihre Arbeitskraft vor Ort einsetzen. Wir sollten den Menschen eine Zukunft bieten. Denn diese kann nicht darin bestehen, dass sie in die Slums ziehen, um dort ihr Glück zu versuchen oder gar auszuwandern. Wir können über diesen Weg echte Wirtschaftshilfe leisten – und einen Anstoß zu Selbsthilfe.

Liebe Lionsfreunde, Armut ist das Hauptübel der Welt. Armut können wir nur dadurch nachhaltig lindern, indem wir die Arbeitskraft in Afrika erhöhen. Wie kann dies geschehen bei 37 Millionen blinden Menschen? Wir müssen einfach da anfangen, wo Hilfe am Notwendigsten ist: Kinder müssen die Möglichkeit bekommen, Lesen und Schreiben zu lernen. Wenn man blind ist, geht dies in einem Kontinent wie Afrika nicht. Ich bin froh, dass wir hier über SightFirst II mit dem Low Vision Program einen Schritt in die richtige Richtung bereits machen konnten. 121469 Euro haben die deutschen Lions für dieses Programm aufgebracht, der Rest in Höhe von 364 407 Euro, das sind 75 Prozent der Gesamtsumme, kommt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ). Für die Umsetzung vor Ort ist die Christoffel

Blindenmission (CBM) zuständig – ein herzliches Dankeschön dorthin. Dieses Childhood Low Vision und Blindness Prevention Program wird vom St. Joseph's Hospital übernommen und ab dem 4. Jahr aus dem lokalen Haushalt finanziert. Die Weiterführung ist also gewährleistet – kein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein.

Unser nächstes Projekt wird der Bau eines Ausbildungskrankenhauses für Augenärzte und medizinisches Personal in Masina im größten Elendsviertel von Kinshasa sein, das Centre Ophtalmique de Masina. Dieses Projekt wird auch bei der Lions Clubs International Foundation (LCIF) in Oak Brook mit der Bitte um Unterstützung eingereicht. Wir hoffen auf die Zustimmung im Januar 2007.

Ich grüße Sie alle von Herzen
WE SERVE



Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig
Governoratsvorsitzender 2006/2007



Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig
Governoratsvorsitzender
2006/2007

GRUSSWORT

Sweet Home Chicago

Die International Convention 2007 in der Stadt in der alles begann



Picknicker bevölkern den Rasen vor dem Pritzker Pavillon im Millennium Park, um ein Konzert des Grant Park Orchestra zu hören.



Der Chicago Botanic Garden besteht aus 23 Gärten und vielen Springbrunnen.

Die 90. alljährliche Lions Clubs International Convention wird an dem Ort stattfinden, an dem alles begann. Dieses wahrhaft große Zusammentreffen von Lions, Lionessen und Leos wird vom 2. bis 6. Juli 2007 in Chicago, Illinois/USA, stattfinden. Das Motto der Convention ist daher auch „Come Home to Chicago – Komm heim nach Chicago“.

Während der Convention werden alle registrierten Teilnehmer die Gelegenheit haben, an Plenarsitzungen teilzunehmen, Lionsfreunde aus aller Welt kennenzulernen und wieder zu sehen, neue Amtsträger zu wählen, auf Seminaren neue Kenntnisse zu erwerben und die Luft der als „Windy City“ bekannten Weltstadt einzusatmen. Die Plenarsitzungen werden im United Center „ausgetragen“, wo einst Michael Jordan mit seinen Bulls, den Champions der US-Basketball-Liga, spielte. Die Ausstellungshalle und die Seminare finden im McCormick Place statt, dem weltgrößten Kongresszentrum.

Sommer im Park

Chicago besteht aus 198 Wohnvierteln, hat fast drei Millionen Einwohner und 30 Millionen Besucher pro Jahr. Durch die Stadt fließen zwei Flüsse, die zusammen 60 Meilen Seeufer haben. Im Sommer gibt es unzählige kostenlose oder kostengünstige Festivals und Freizeitaktivitäten, darunter das berühmte „Taste of Chicago“, das weltgrößte Food Festival. Dieses Event dauert eine Woche und findet über den 4. Juli, den Nationalfeiertag der USA, statt. Drei Millionen Genießer besuchen jedes Jahr die 70 Stände, an denen typisches Essen aus Chicago feilgeboten wird. Dort hat man die Qual der Wahl – man kann aus 300 Gerichten wählen. Das Highlight des Events ist das Feuerwerk am 3. Juli, am Vorabend des Unabhängigkeitstags.

Im Herzen der Stadt befindet sich der Millennium Park, ein architektonisches Meisterwerk,

in dem das berühmte Grant Park Orchestra dreimal pro Woche ein kostenloses Konzert gibt. Man setzt sich auf den Rasen, am besten mit einer Decke und einem Picknickkorb ausgestattet, und genießt die Musik. Dank der komplexen Struktur der Stahlträger und Lautsprecher gibt es keine schlechten Plätze, sondern im gesamten Rasenbereich herrscht eine perfekte Akustik.

Beim Spaziergang durch den Park – zu Fuß oder auf einem Segway-Roller – lassen sich die 240 verschiedenen Pflanzenarten im Lurie Garden entdecken, das Essen im Park Grill mit Blick die Wolkenkratzer auf der Michigan Avenue auf der einen, und den Park auf der anderen Seite genießen. Weitere Sehenswürdigkeiten im Park sind der „Bean“ (die Bohne), eine circa 20 Meter lange, zehn Meter hohe und 110 Tonnen schwere Skulptur und die BP-Brücke, eine aus architektonischer Sicht faszinierende Fußgängerbrücke, die Millennium Park, Grant Park und Flussufer verbindet.

Der benachbarte Grant Park, auch als Chicagos „Vorgarten“ bekannt, ist eines der Wahrzeichen der Stadt und eine wahre Touristenattraktion. Nach Ulysses S. Grant, dem 18. Präsidenten der Vereinigten Staaten, benannt, wurde er 1927 eröffnet. Im Hochsommer findet hier täglich eine 20-minütige spektakuläre Licht- und Wasser-Show in der Abenddämmerung statt. Der größte beleuchtete Springbrunnen der Welt besteht aus 820 Leuchten und 134 Wasserdüsen. Der Springbrunnen fasst etwa 6,6 Millionen Liter Wasser, von denen jede Minute über 60 000 Liter durch die Wasserdüsen schießen.

Im Grant Park befindet sich der Museumskomplex mit dem Art Institute, dem Field Museum of Natural History und dem Shedd Aquarium. Im Sommer finden hier einige große Sommerfestivals statt, wie zum Beispiel das Blues- und Jazz-Festival. Außerdem werden an jedem Dienstagabend kostenlose Kinoklassiker auf einem riesigen Bildschirm



Die Wolkenkratzer entlang der Michigan Avenue ragen über den Millennium Park.



*Das Riesenrad am Navy Pier bietet einen einzigartigen Blick auf die Stadt
(Foto mit freundlicher Genehmigung des Chicago Convention and Tourism Bureau).*

gezeigt, und Tausende von Chicagoern und Touristen kommen mit Decken und Klappstühlen um die Show zu genießen.

Rivalen des American Football

Der Süden Chicagos ist die Heimat der „White Sox“, der Gewinner der American Baseball World Series 2005. Im Norden der Stadt sind ihre lokalen Rivalen, die „Chicago Cubs“ zu Hause. Dieses Team hat zwar seit 1908 keinen Titel mehr gewonnen, aber die Fans bleiben ihrem Team treu. Fast alle Spiele beider Mannschaften sind restlos ausverkauft, und Eintrittskarten muss man entweder Monate im Voraus bestellen oder über Agenturen erwerben. Typischerweise kommt es um den 4. Juli herum zu einem Lokal-Derby. Die Preise für Eintrittskarten sind dann exorbitant hoch, aber die Chicagoer zeigen dann stolz, zu welchem Team sie gehören. Der „El“, die Hochbahn (Elevated Train) der Stadt, bringt die Fans direkt zu den Stadien, und ein Hotdog „Chicago-Style“ macht den Baseballnachmittag komplett.

Zu einem Ausflug lädt auch der Lincoln Park Zoo ein, der 1868 eröffnet wurde. Er zählt zu den ältesten Zoos der USA und ist der größte frei zugängliche Zoo der Welt. Pro Jahr kommen über drei Millionen Besucher, um einen Blick auf die seltenen Tiere zu erwischen, die dort zwischen See und Wolkenkratzern in

ihren einzigartigen Gehegen leben. Gegen eine geringe Gebühr kann man in dem Zoo Karussell fahren, ein Paddelboot mieten, mit dem Zoo-Express fahren oder in einem Simulator eine virtuelle 4-D-Safari erleben.

Den Duft der Rosen genießen

Besucher sollten sich auf jeden Fall Zeit nehmen, um durch den Chicago Botanic Garden zu spazieren, die Natur zu genießen und einige der mehr als zwei Millionen Pflanzenarten zu sehen. Der Eintritt zu allen 23 Gärten im Park ist frei. Am zügigsten kommt man auf den Fahrradwegen durch den Park, oder wenn man eine geführte Fahrt mit einer kleinen Trambahn macht. Zu jeder Jahreszeit blühen im Park verschiedene Pflanzen, und Lehrpfade mit zahlreichen Beschilderungen geben Tipps für die Gartenarbeit zu Hause. Die Terrasse des Garden Grille bietet eine perfekte Aussicht auf den Sonnenuntergang.

Die Nr. 1 der Touristenattraktionen in Chicago ist jedoch mit acht Millionen Besuchern pro Jahr das Navy Pier. Die ursprüngliche Konstruktion des Landungssteiges kostete 4,5 Millionen US-

Dollar und hielt nur zwei Jahre. 1927 wurde der als Verschiffungshafen gebaute Landesteg in „Navy Pier“ umbenannt, in Anerkennung der Dienste des Marine-Personals, das im 1. Weltkrieg dort trainierte und arbeitete. 1994 wurde das Pier für 150 Millionen US-Dollar renoviert und damit zur Touristenattraktion Chicagos schlechthin. In dem Komplex befinden sich neun Restaurants und ein Food Court, mehrere Museen, Ausstellungsflächen, Ladengeschäfte und Souvenirläden, ein IMAX-Kino sowie Spielhallen und verschiedene Fahrgeschäfte. Das Riesenrad bietet einen fantastischen Blick auf die gesamte Stadt, und wenn man bei einem der zahlreichen Anbieter eine Bootsfahrt bucht, kann man den Blick vom Wasser auf Chicago genießen. Im Sommer bevölkern unzählige Touristen und Einheimische das Pier, von wo aus man jeden Mittwoch und Samstag ein großes Feuerwerk bestaunen kann.

Mit seinen zahlreichen Festivals und anderen Events an der frischen Luft lebt Chicago im Sommer regelrecht auf. Die Bewohner der Stadt behaupten, dass der Sommer in Chicago den eiskalten Winter wettmache. Und es stimmt – Chicago ist „the place to be“ im Sommer. Und die International Convention bietet die perfekte Gelegenheit, die Stadt im Sommer 2007 zu erleben. Während der Reise zur 90. International Convention bietet sich natürlich auch ein Abstecher zum International Headquarter nach Oak Brook an.

Wenn Sie sich für die 90. Lions Clubs International Convention 2007 registrieren lassen möchten, gehen Sie bitte auf die Internetseite www.lionsclubs.org und klicken Sie auf „News & Events“, um das Registrierungsformular herunterzuladen. **L**

Autorin: Nicole Brown

Weitere Informationen zu Chicago gibt es hier:

2007 Host Committee: www.chicago2007.com
 City of Chicago: www.egov.cityofchicago.org
 Chicago Botanic Gardens: www.chicagobotanic.org
 Chicago Cubs: www.chicagocubs.com
 Chicago White Sox: www.chicagowhitesox.com
 Lincoln Park Zoo: www.lpzoo.org
 Millennium Park: www.millenniumpark.org
 Navy Pier: www.navypier.com
 Taste of Chicago: www.tasteofchicago.us

Ein Junge bei einer augenärztlichen Untersuchung im Niger.

Die ersten SightFirst-Beihilfen im Niger

90 Länder weltweit bekommen Zuwendungen unter SightFirst. Seit Neuestem auch der Niger

Die Lions Clubs International Foundation hat kürzlich ein weiteres Land zu der Liste der von SightFirst begünstigten Nationen hinzugefügt. Mit der Gewährung von zwei Beihilfen für den Niger hilft SightFirst nun in 90 Ländern weltweit. Im August wurden 25 Beihilfen im Gesamtwert von 2,9 Millionen US-Dollar gewährt. Seit Beginn von SightFirst im Jahr 1990 wurden damit über 192 Millionen US-Dollar, also über 152 Millionen Euro ausgeschüttet.

Augenärzthelfer für Niger

Der Niger ist etwa doppelt so groß wie Texas und hat 12,5 Millionen Einwohner. Er ist eines der ärmsten Länder und steht in der Rangliste des Entwicklungs-Fonds der Vereinten Nationen an allerletzter Stelle. Der Binnenstaat in Westafrika hat eine der höchsten Blindheitsraten, hauptsächlich durch grauen Star und Trachoma verursacht, wobei etwa 85 Prozent vermieden oder geheilt werden können. Obwohl das Land so groß und die Zahl der Blinden so hoch ist, gibt es nur acht Augenärzte und 27 Augenärzthelfer im gesamten Land. Viel zu wenig: Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt, dass mindestens 77 zusätzliche augenärztliche Helfer benötigt werden, um die elementaren Bedürfnisse im Land zu decken.

Um diesem Ziel näherzukommen, wurden 127 551 US-Dollar für ein dreijähriges Ausbildungsprogramm für Augenärzthelfer am Lamorde National Hospital in der Hauptstadt

Niamey bewilligt. Die Gelder werden unter anderem für Lernmaterialien, für die Einrichtung der Klassenzimmer und für eine Grundausrüstung verwendet, die jede ärztliche Helferin nach erfolgreichem Abschluss

ihrer Ausbildung erhält. Die Helfer werden in ländlichen Krankenhäusern und in Gesundheitszentren arbeiten. **L**

Autor: Jay Copp

Land	Projekt	SightFirst-Bewilligung in US-Dollar
Äthiopien	Renovierung für die Ausbildung von Augenärzthelferinnen	29 818
Brasilien	Operationen am grauen Star (500 Operationen)	55 300
Brasilien	Operationen am grauen Star (500 Operationen)	55 300
Indien	Operationen am grauen Star (35 000 Operationen)	583 333
Indien	LAICO-Training im Lions-Augenkrankenhaus in Gurgaon	7 500
Indien	LAICO-Training im Lions-Augenkrankenhaus in Kathua	7 500
Indien	LAICO-Training im Lions-Augenkrankenhaus in Amritsar	7 500
Indien	Operationen am grauen Star (5 000 Operationen)	83 333
Indien	Operationen am grauen Star (40 000 Operationen)	666 666
Indien	Operationen am grauen Star (7 500 Operationen)	125 000
Indien	Aufrüstung Reddy Lions-Augenkrankenhaus, Hyderabad	63 461
Indien	Aufrüstung Lions Charitable Hospital, Calicut	137 499
Mali	World Sight Day 2006, Bamako	25 000
Nepal	Operationen am grauen Star (10 000 Operationen)	210 000
Nepal	Operationen am grauen Star (9 000 Operationen)	189 000
Niger	Aus-/Weiterbildung für Augenärzthelfer	127 551
Niger	Renovierung der Augenklinik, Maradi	180 599
Nigeria	Operationen am grauen Star (500 Operationen)	30 000
Norwegen	Augengesundheitsprogramm in Malawi	k. A.
Pakistan	Operationen am grauen Star (3 400 Operationen)	90 274
Rep. Kongo	Onchozerkose-Projekt	50 376
Sri Lanka	Operationen am grauen Star (1 000 Operationen)	30 000
Sri Lanka	Grauer-Star-Programm Lions Eye Hospital, Hendala	37 500
Tansania	Umfassendes Augengesundheitsprogramm	86 709
Unbestimmt	Unterstützung für chin. Ausgabe von JCEH	27 960

Total: 25 Zuschüsse 2 907 179

Blindheit auf 50 Quadratmetern

Die Blackbox auf der Bergischen EXPO unter dem Motto „Technik, die dahinter steckt“



Distrikt-Governor Detlef Erlenbruch informierte die Besucher über die Lions-Idee.

Was hat Blindsein mit Innovation und Leistung zu tun? Warum arbeiten der Kompetenzverbund Bergische Werkstätten für behinderte Menschen und die Lions Clubs aus dem Bergischen Land zusammen? Diese Fragen

drängen sich auf, wenn man die Konzeption des gemeinsamen Messestandes auf der größten Wirtschaftsveranstaltung im Bergischen Städtedreieck „Stell Dir vor, Du wärest blind“ nach einer Idee von Hugo Kükelhaus sieht.

In der Blackbox, einer Dunkelkammer von 50 qm, ließen sich mehr als 20 000 Besucher der Bergischen EXPO, einer beeindruckenden Leistungsschau der unternehmerischen Kompetenzen und des breiten Engagements der Region Wuppertal, Remscheid und Solingen im Rahmen der Regionale 2006, vom 30. August bis 3. September 2006 auf ein gewagtes Experiment ein: Blindheit erleben. Begleitet von blinden Führern vertrauten sich die vielen neugierigen Besucher dem absoluten Dunkel in der Blackbox an. Nach der ersten Verunsicherung gewannen die Eintretenden neue Sicherheit. Sie ertasteten sich ihren Weg durch die verschachtelten Gänge mit den Händen oder einem weißen Stock. Sie fühlten und rochen an den verschiedenen in Fühlkästen ausgelegten Gegenständen wie Obst, Bürsten und Werkzeugteilen. Das Rutschen entlang der Boxenwand wurde zur einzigen Orientierungshilfe. Daserspüren verschiedener Oberflächen von Kunstwerken bergischer Künstler und das Schmecken von Getränken, serviert in absoluter Dunkelheit durch blinde Menschen, ließ den ans Sehen gewöhnte Besucher Eindrücke gewinnen, die noch lange nachwirken werden.

Leistungsfähig trotz Behinderung

Was wird einem selbst dabei deutlich? Zuerst natürlich, wie schwer es ist, sich ohne den Sehsinn in der Welt zurechtzufinden. Als zweites aber, dass man sich nach einer Zeit der Umgewöhnung orientieren und auf Dauer auch etwas leisten kann. Auch Menschen, die aufgrund von Behinderungen Einschränkungen in ihrem Leben erfahren müssen, können sich durch das Entwickeln von Techniken in der Welt orientieren und lernen in der Gesellschaft, ihren Beitrag zu leisten. Dies einer breiten Öffentlichkeit



In der Tastgalerie der Blackbox können sonst Sehende ihren Tastsinn testen.



Vor der Dunkelbox bekamen Besucher Informationen über Lions.

einerseits und der Wirtschaft andererseits darzustellen, war das Ziel der Wuppertaler Lions und der Werkstätten mit diesem Ausstellungsstand. Mit innovativen Geschäftsideen und neuen Strukturen werden der Leis-

tungswille und die Fähigkeiten der blinden und sehbehinderten Menschen zu einem wirtschaftlich positiven Faktor. Der Kompetenzverbund der Werkstätten zeigte mit seinen Ideen und neuen Geschäftsfeldern bis hin zu anspruchsvollen Dienstleistungen, dass und wie dies möglich ist. Beides zusammen bietet Chancen für alle. Für Betriebe, die Produkte, Arbeits- und Dienstleistungen einkaufen möchten, für die Menschen mit Behinderungen, die sehr gerne sinnvolle Arbeit leisten möchten, für die gesamte Gesellschaft, die auf diesem Wege enorme Sozialkosten sparen kann.

Die Lions Clubs Wuppertal-Bergisch Land, Wuppertal 'Bergischer Löwe', Wuppertal, Wuppertal-Mitte, Wuppertal-Corona und der Leo-Club Wuppertal hatten sich entschlossen, diese Aktion gemeinsam mit dem Kompetenzverbund Bergische Werkstätten, die ausschließlich Behinderte beschäftigen, durchzuführen. Vor der durch die Behinderten selbst gebauten Dunkelbox gab es eine weitere Ausstellungsfläche von rund 50 qm, auf der mit Schautafeln, Bildern und Ähnlichem die Ziele der Lionsbewegung und das bisher in der Region vollbrachte Engagement dargestellt wurden.

Die Box kann für Activities zugunsten von SightFirst II gerne von anderen Lions Clubs eingesetzt werden. **L**

Autor: Michael May



Heiß begehrt: Mehr als 20 000 Besucher ließen sich auf das Erlebnis Blindheit in der Blackbox ein.



Wohltätige Weihnachtsgrüße

Mehr als die Hälfte des Verkaufspreises der diesjährigen Weihnachtskarten kommt der SightFirst-Lions Kampagne „Lichtblick für Blinde“ zugute – nämlich 6 von 11 Euro

Die Seidenmalerin und Lionsfreundin Oda Walendy vom Lions Club Neuss-Obertor stellt ihre weihnachtlich, winterlichen Motive der Lions-Kampagne „Lichtblick für Blinde“ kostenlos zur Verfügung. Die fünf Motive auf zehn Karten nebst Umschlägen im hochwertigen Kästchen eignen sich sowohl als Geschenk, als auch zum selber schreiben.

Diese Kästchen können während der nächsten Wochen auf Lions-Veranstaltungen, Basaren und Weihnachtsmärkten zugunsten von „Lichtblick für Blinde“ verkauft werden. Zu bestellen gibt es die Kartensets unter der Artikelnummer 46 für 11,00 Euro plus Porto beim Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. unter Tel.: (06 11) 9 91 54 92 oder -80 oder info@lions-hilfswerk.de. **L**

Zehn Karten mit fünf Motiven sind in der Box enthalten.



Die gute alte Spendendose



Bei vielen Gelegenheiten machen Lions auf ihre große Kampagne „Lichtblick für Blinde“ aufmerksam. Denn einem Menschen sein Augenlicht zu erhalten oder zurückzugeben verhilft ihm dazu, sein Leben so weit wie möglich selbst zu gestalten.

62 Millionen Menschen leben in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo. Die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, von denen circa 11 500 blind oder schwer sehbehindert sind. Ihre augenmedizinische Versorgung und Behandlung ist bei nur einem Augenarzt auf über eine Million Menschen katastrophal. Grund genug für die Lions zusammen mit ihrem bewährten Partner, der Christoffel Blindenmission e.V., den 20 000 blinden und schwer sehbehinderten Menschen in einem der größten Armenviertel Kinshasas helfen zu wollen. Ein großes Krankenhaus, in dem augenmedizinisches Fachpersonal ausgebildet wird, soll in der Nähe der bedürftigen Menschen entstehen. Nach Fertigstellung können dort jährlich 80 000 Untersuchungen und 4 000 Kataraktoperationen (grauer Star) erfolgen.

Es liegt nahe, dass einem Menschen geholfen werden muss, sein Augenlicht durch eine Operation wieder zu erlangen oder mit seiner Sehbehinderung leben zu lernen. Wie sonst sollte er überleben? Hierfür bedarf es nicht immer einer großen Spende oder eines großen Engagements. Es reicht das Aufstellen der Spendendose bei jeder sich bietenden Gelegenheit, zum Beispiel in den Geschäftsräumen oder bei einer Veranstaltung, beim Clubabend oder am Glühweinstand.

Wer Interesse an der Einmal-Spendendose mit dem Logo der Lions-Kampagne „Lichtblick für Blinde“ hat, kann diese beim Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. unter den Telefonnummern (06 11) 9 91 54 -92 und -80 für 1,65 Euro zzgl. Porto – ab zehn Dosen 4,40 Euro, ab 50 Dosen 7,00 Euro – bestellen. **L**

Spenden bitte an:
Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.
Stichwort: Lichtblick
Volksbank Main-Taunus
BLZ 500 922 00
Konto 30 333 330

Weihnachtsgeschenk mit Spendenanteil

Anlässlich ihres Jubiläums haben CARE und die Lions Kredit-Pakete geschnürt, um Frauenspargruppen in den Ländern Mosambik, Sri Lanka und Tadschikistan dabei zu helfen, ein eigenes Geschäft zu gründen. Die Frauen bekommen so die Chance, durch die erwirt-

schafteten Einnahmen, eigenständig für ihre Familien eine Existenzgrundlage zu schaffen. Dieses Vorhaben unterstützt die virtuose Konzertpianistin Christiane Klonz aus Meck-



Die CDs gibt es für je 15,00 Euro (5,00 Euro werden pro CD an das Jubiläums-Paket abgeführt) bei:

kmak
 Konzertmanagement Andreas Keil
 Fortweg 6
 19395 Twietfort
 Telefon (01 75) 5 65 44 55
 Telefax (03 87 37) 33 98 89
 E-Mail: konzertmanagement@t-online.de

lenburg-Vorpommern, indem sie bis Ende des Jahres 2006 5,00 Euro von jeder ihrer verkauften CDs den Frauen der Spargruppen der Jubiläums-Kampagne zur Verfügung stellt. Sie hat auch bereits ein Benefizkonzert gegeben, das Zone-Chairman Horst Gewitzsch aus dem Lions Club Velbert-Heiligenhaus am 16. Mai 2006 initiiert hatte. **L**

Gelungenes Fest sorgt für Lichtblicke

Am 24. und 25. Juni 2006 lud der Lions Club Bad Dürkheim die Bevölkerung der Stadt und Umgebung zu einem Sommerfest an der

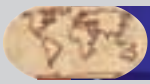
Michaelskapelle in den Weinbergen oberhalb des Bad Dürkheimer Wurstmärktes ein. Mit dieser Wohltätigkeitsveranstaltung unterstüt-

zen die Dürkheimer Lions die Kampagne „Lichtblick für Blinde“. Hierzu verkauften die Lionsdamen vorzüglichen Kuchen, zum Ausschank kamen Weine der Lionsfreunde Bart und Darting. Und in der Grillbude sorgten die Lions für die notwendige Essensgrundlage.



Mit Wein und Kuchen unterstützen die Mitglieder des Lions Club Bad Dürkheim die deutsche Lions-Kampagne „Lichtblick für Blinde“.

So wurde es ein gelungenes Fest, wenn auch das Wetter etwas zu gut und die Fußballweltmeisterschaft mit den unerwartet guten Deutschen ein harter Konkurrent waren. Dieses fröhliche Fest wird ganz sicher eine Fortsetzung haben. Und wahrscheinlich wird der Betrag von 2 500 Euro entsprechend der sehr guten Stimmung und der so erfolgreich verlaufenden Weltmeisterschaft noch aufgestockt werden. **L**



EUROPATR

Topp-Thema: Teilnehmermangel

Auf dem 52. Europa-Forum im englischen Bournemouth wurde wieder viel diskutiert und abgestimmt. Eine Frage zog sich durch fast alle Gespräche: Warum kommen nur so wenig Lions zu einem solchen Forum?

Während die Reise nach Stuttgart voriges Jahr für die meisten deutschen Lions recht bequem gewesen sein dürfte, stellte Bournemouth die Reiselustigen vor eine kleine Herausforderung. Direktflüge gibt es – aber nur ab Paderborn. Die Alternative: Nach London fliegen und dann circa 150 km Auto fahren oder gleich mit dem Auto durch den Tunnel. Beides für Linksverkehr-Neulinge durchaus knifflig – vor allem rechts abbiegen. Aber in Bournemouth angekommen, empfing die Lions beste Strandbadatmosphäre: eine Pier direkt am Strand, Surfer, kreischende Möwen. Das versöhnte dann auch mit dem teilweise sehr gewöhnungsbedürftigen britischen Essen. Salat

mit Käsestreifen und einer eingelegten Zwiebel für 15 Pfund mittags oder Fish & Chips für 29 Pfund abends, trafen weder jedermanns Geschmack noch die Vorstellung eines zufriedenstellenden Preis-Leistungs-Verhältnisses. Am zweiten Abend outete sich Past International President (PIP) Ashok Mehta als geübter England-Besucher oder als besonders lernfähig: Fein säuberlich in Alufolie verpackt hatte er sich heimisches Essen mitgebracht, worum ihn sicherlich einige Gäste beneideten.

Aber man reist ja nicht zum Essen zu einem Europa-Forum, sondern um alte und neue Lionsfreunde zu treffen, in den Workshops zu diskutieren und neues über Lions in Europa

und Lions weltweit zu erfahren. Das passierte dann auch in den fast 50 Workshops, Seminaren und Plenumsveranstaltungen. Unter den Teilnehmern fanden sich neben dem IP Jimmy M. Ross, seinen beiden Vizes Mahendra Amarasuriya und Albert F. Brandel sowie seinem Vorgänger Ashok Mehta auch zahlreiche PIP wie Sten A. Akestam aus Schweden, Jean Behar aus Frankreich, Giuseppe Grimaldi aus Italien aber auch Frank J. Moore III. aus den USA. Insgesamt hatten circa 1000 Lions den Weg nach Bournemouth gefunden – noch nicht mal 0,5 Prozent der rund 29000 europäischen Lions. Dies war dann auch einer der häufigsten Diskussionspunkte: Wie kann das Europa-Forum für Lions attraktiver wer-



Überall in Bournemouth begrüßten Fahnen mit dem diesjährigen Motto die Besucher des Europa-Forums.

IFFTSICH

„Clubs sollen keine neuen Mitglieder für mich oder sich selbst suchen, sondern für die Gesellschaft die sie braucht.“ Jimmy M. Ross, International President 2006/2007

den? Aber auch: Wie kann das Preis-Leistungs-Verhältnis besser werden, damit mehr Lions die ihre Reisekosten nicht aufgrund eines Amtes abrechnen können an einem solchen Forum teilnehmen? Vorschläge in diese Richtung fanden sich dann auch bei Abstimmung im zweiten europäischen Council wieder.

2007 Rumänien, 2008 Frankreich

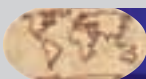
Zunächst stand aber das erste europäische Council auf der Tagesordnung, bei dem ein Vertreter aus jedem Land – für Deutschland der Governorratsvorsitzende Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig – abstimmten. Als Allererstes stand die Entscheidung über den Austragungsort des Europa-Forums 2007 an, da der zukünftige Forumspräsident ebenso wie der vorherige in diesem Jahr als Vize-Präsident fungiert, um Kontinuität zu erreichen. Für das kommende Jahr wurde Rumäniens Bewerbung einstimmig angenommen. Daher führt der Weg für die europäischen Lions vom 17. bis 20. Oktober 2007 nach Bukarest, wo das Motto „Time to care, Time to share“ lauten wird. Die Präsidentschaft über das EF 2007 übernimmt Past-Distrikt-Governor Dr. Benedikt Ancar, der mit einem Seitenhieb auf das typisch englisch regnerische Wetter der EF-Woche sehr für sein Land warb: „Soweit es uns die Meteorologen gesagt haben, wird das Wetter beim Europa-Forum 2007 fantastisch sein.“ Allerdings musste er auch um eine freiwillige Unterstützung der anderen Länder bitten, da Rumänien das Forum alleine nicht finanzieren kann. Da es weniger als 1500 rumänische Lions gibt, müssen die anderen Länder gemäß der Rules of Procedure unterstützen. Für 2008 steht schon der Multi-Distrikt 103-Frankreich als Gastgeber fest, der unter dem Motto „Diversité entre les Lions d'Europe“ nach Cannes einlädt. Für 2009 hatten sich ursprünglich die israelischen Lions um das EF bewerben wollen, doch aufgrund der eher verhaltenen Resonanz der anwesenden Lions, nahmen sie hiervon vorerst Abstand. Angenommen wurden hingegen das Protokoll vom Vorjahr und der Finanzplan, ebenso wie die Bitte von Bosnien-Herzegowina als 35. Mitglied in das Europa-Forum aufgenommen zu werden.

Der große Schwung der Abstimmungen erfolgte im dritten europäischen Council am Samstagnachmittag. Vormittags, während des zweiten Councils, waren die Anträge vorgestellt und diskutiert worden, sodass die Abstimmung nachmittags recht zügig über die Bühne ging. Auch hier spielte die Überlegung bei künftigen Foren mehr Leistung für die Teilnehmergebühr zu bieten eine große Rolle. So schlug die Arbeitsgruppe vor, das Gala-Dinner abzuschaffen, was eine hitzige Diskussion hervorrief und letztlich abgelehnt wurde. Ebenfalls für viele Reaktionen sorgte der Vorschlag, die Übersetzungen abzuschaffen und nur noch die Forumsprache Englisch anzubieten. Wer eine Übersetzung braucht müsse selbst dafür sorgen – und zahlen. Während PID Peter Vuurens befand „Alles was die Kosten senkt und dafür sorgt, dass mehr Lions aus den Clubs zum Forum kommen, sollte in Betracht gezogen werden“, hielt PIP Giuseppe Grimaldi dagegen: „Es muss sichergestellt sein, dass alle verstehen um was es geht.“ Obwohl sechs der MD-Vertreter dafür stimmten, wurde auch dieser Vorschlag abgelehnt – ebenso wie die Anregung, das Gettogether kürzer und ohne Essen zu gestalten. Bei den organisatorischen Vorschlägen konnte die Arbeitsgruppe mehr Erfolge verbuchen: Es wurde zugestimmt, dass alle Veranstaltungen, die das Thema Jugend betreffen in einem Block im Programm zusammengestellt werden sollen, damit sie sich nicht überschneiden. Außerdem wird es künftig mehr für Erstteilnehmer geben, wie spezielle Treffen und Informationen, und ein Bericht über die Kosten für VIP-Gäste wird allen Europa-Forums-Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Als weitere Themen stimmten die MD-Vertreter der Einrichtung eines Euro-Afrikanischen Komitees zu, dessen Koordination in Oak Brook laufen soll. Außerdem soll der Kampf gegen Tabak durch Patenschaften mit Schulen unterstützt werden. Nach dem Beispiel aus Deutschland soll es nun europaweit ein Projekt für Ex-Kindersoldaten in Kenia geben, deren Schul- und Ausbildung gefördert werden soll. Und auch die italienische Initiative aidweb.org, eine bisher italienischsprachige Internetplattform für seltene Krankheiten, soll europaweit vorangetrieben werden. Beim europäischen Musikwettbewerb, dessen Komitee bestätigt wurde, werden die seit 1991 unveränderten Preisgelder nun auf 3500 Euro für den Sieger (unverändert), 2000 Euro für den Zweit- (vorher 1000 Euro) und 1000 Euro für den Drittplatzierten (vorher 500 Euro) angepasst.

„Unsere englischen Freunde haben eine Glanzleistung hingelegt. Mit mehr als 1 000 Besuchern war es ein „großes“ Forum; dennoch hätte ich mir mehr Clubmitglieder neben den Amtsträgern dort gewünscht. Besonders freut mich, dass unser Kandidat für das Amt des 2. Vice International President, PID Eberhard J. Wirfs, auch in England Zustimmung und Unterstützung für seine Kandidatur bekommen hat.“
Claus A. Faber, International Director Deutschland

Alle Vorschläge, die eine Veränderung des Europa-Forums betreffen, die jetzt angenommen wurden, müssen nun über einen Multi-Distrikt an das EF 2007 herangetragen werden und können dort für 2008 verabschiedet werden. So hatte es diesmal auch der MD 105-England mit Ideen aus dem Vorjahr gemacht, die jetzt zur Abstimmung gestellt wurden: Darunter die Änderung des Musikwettbewerbs, dass Kandidaten künftig zwei Stücke aus der Repertoireliste spielen müssen, anstatt nur eins und ein frei wählbares. Ebenfalls wurde eine Arbeitsgruppe aus sechs Personen – fünf aus den größten MD und einer aus Osteuropa – beschlossen, die sich mit der Aktualisierung des Regelwerks für das Europa-Forum befassen soll. Mit einigen Gegenstimmen – auch aus Deutschland –



EUROPA TR



Very british: Bei den Abendveranstaltungen begrüßte ein Dudelsackspieler die Gäste.

wurde dann auch noch der Vorschlag angenommen, den Lions Young Ambassador of the 21st Century, eine Auszeichnung als Anreiz für junge Menschen sich sozial zu engagieren, auf alle europäischen Länder auszuweiten und den Wettbewerb während der Europa-Foren auszutragen. Die Kosten für die Reise zum Wettbewerb soll der Heimat-Distrikt tragen. Als neuer „EF Adviser and Archivist“ und damit Nachfolger von Giovanni Rigone wurde in geheimer Wahl Jouko Ruissalo bestimmt. Der Finne will seinen Schwerpunkt darauf legen, das Forum günstiger und attraktiver zu machen, damit mehr Lions dort hinkommen.

Während des dritten europäischen Councils stellten sich auch die Kandidaten als International Director 2007 bis 2009 vor, die in Chicago im kommenden Sommer zur Wahl antreten. Europa darf nächstes Jahr drei ID stellen: Georges Placet aus Frankreich und Tapani Rahko aus Finnland stehen bereits fest,

der dritte Kandidat soll aus Italien stammen, doch die italienischen Lions konnten noch keinen Kandidaten präsentieren. Er werde aber auf der National Convention im Mai „pünktlich gewählt“. Auch PID Eberhard J. Wirfs stellte sich als Kandidat für das Amt des 2. Vice International President den europäischen Lions vor und erfuhr – ebenso wie in den direkten Gesprächen und durch die internationalen Amtsträger – große Unterstützung. Diese Zustimmung zu einem deutschen Kandidaten wurde auch bei dem kleinen deutschen Empfang deutlich. Alle wichtigen internationalen Amtsträger kamen auf ein Glas Sekt vorbei und machten jeder in seinen eigenen Worten die gleiche Botschaft deutlich: Es ist an der Zeit für einen Kandidaten aus Deutschland, und Eberhard J. Wirfs ist der perfekte Mensch um diese Aufgabe zu übernehmen. Gerade die europäischen PIP stellten sich geschlossen und wortreich hinter den Kandidaten des MD 111.

Neben den europäischen Councils fanden im Plenum auch die Opening und die Closing Ceremony statt, bei denen Forumspräsident PID Phil Nathan vor allem sein erzählerisches Talent unter Beweis stellte. Und eine gewisse Selbstironie: „Das ist das erste, was wir heute pünktlich beginnen“, stellte er bei der Opening Ceremony erfreut fest, nachdem die morgendlichen Workshops und das Mittagessen mit bis zu 45 Minuten Verspätung starteten. Das Motto des 52. Europa-Forts lautete „Ordinary people, amazing things“, denn wie Nathan bei seiner Begrüßung betonte, einzeln sind Lions ganz normale Menschen, „wenn auch vielleicht besonders clevere“. Doch gemeinsam bewegen sie herausragende Dinge, wie SightFirst. Für seine besonderen Verdienste bekam der britische Lion Ian Jones, Mitglied



IP Jimmy M. Ross besuchte den Stand des Leo-Europa-Forts 2007 in Leipzig und ließ sich von Alexander Welk informieren.

des EF-Organisationsteams, post mortem die Lions Medal of Honor verliehen, die seine Frau entgegennahm. Weiterhin verlieh IP Jimmy M. Ross den Outstanding Service Award an PID Giovanni Rigone. Und für PIP Sten A. Akestam hatte der International President ein besonderes Geschenk dabei: Zu seinem 50-jährigen Lions-Jubiläum bekam Akestam einen echten Stetson von

Ross, den man während des EF nie ohne Hut und Cowboystiefel sah – Letzteres „wegen der Klapperschlangen“.

Ein weiteres Highlight bot der Key Note Speaker Dr. Paul Whittaker. Der taube Pianist hat in Oxford Musik studiert und bietet mit der Organisation „Music and the Death“ Musikworkshops für taube Kinder an. Zurzeit lernen dort über 50 taube Kinder ein Instrument und es gibt auch ein taubes Orchester. „Da müssen wir den Zuhörern Ohrstöpsel geben“, scherzte Whittaker, der den Vorteil seiner Arbeit darin sieht, dass er Menschen zusammenbringt. Zusammenführen soll auch

„Das Europa-Forum ist die einzige Gelegenheit, um Entscheidungen zu treffen, um etwas zu verbessern und an die sich schnell wandelnden Bedürfnisse anzupassen. Es ist außerdem sehr wichtig, den Teilnehmern mehr Zeit zu geben, sich zu treffen. Daher sollte das Forum zwar nicht länger, die offiziellen Diskussionen aber kürzer sein.“
Georgios „Kokos“ J. Nicolaidis, International Director Zypern

I F F T S I C H

„Ich war auf fünf oder sechs Europa-Foren, aber dieses ist besonders. Lions ist international, deshalb sind derartige Treffen so wichtig.“ **Jan Ake Akerlund, International Director, Schweden**



Zwischen den Workshops konnten sich die Lions Seeluft um die Nase wehen lassen, da das Kongresszentrum direkt am Strand liegt.



Die Blues Brothers kamen zum Farewell-Abend. Hier mit Frank Gerlinger.

das Leo-Europa-Forum 2007 in Leipzig, zu dem im kommenden Sommer unter dem Motto „Live European Friendship“ circa 350 Leos aus Europa erwartet werden. Forumspräsident Alexander Welk lud auch die Lions nach Leipzig ein und bat sie, ihre Leos bei der Reise zu unterstützen.

Erstmals kein Wachstum

So sagte dann auch ID Miklós Horváth in seiner abschließenden Zusammenfassung bei der Closing Ceremony: Es besteht ein gegenseitiges Verständnis zwischen den europäischen Lions, und das Europa-Forum 2006 war eine Plattform zum Austausch, Schulung und offene Diskussion über die europäischen

Probleme. Das große Thema ist die Mitgliederentwicklung, denn die Organisation schrumpft weltweit und auch in Europa ist sie im vergangenen Jahr zum ersten Mal nicht gewachsen – ein Warnzeichen. Beim Europa-Forum wurden daher Ansätze diskutiert, wozu IP Jimmy M. Ross sagte: „Niemand aus Oak Brook muss Euch erzählen, was Ihr tun sollt. Ich möchte, dass Ihr Spaß habt, dass Ihr der Gesellschaft dient, dass Ihr andere Menschen findet, die mitmachen. Wenn man

Spaß hat, passieren die guten Dinge von alleine.“ Als Anerkennung für die Organisationsmühen verlieh er seine Presidential Medal an Forumspräsident Phil Nathan. Auch Miklós Horváth lobte in seiner Zusammenfassung die Organisatoren: „Ordinary people, amazing things? No: Amazing people, extra-ordinary things.“

Gelegenheit die neuen und alten Lionsfreundschaften zu pflegen hatten die Teilnehmer des 52. Europa-Forems bei den drei Abendveranstaltungen,

zu denen sie ein Dudelsackspieler jeweils in der Purbeck Hall des Kongresszentrums begrüßte. Beim Galaabend war dann

„Das Europa Forum ist eine gute Gelegenheit, um die Probleme der Länder zu diskutieren und was ihnen wichtig ist. Es ist daher die wichtigste Gelegenheit, um etwas zu verändern.“

„**Phillipe Soustelle, International Director Frankreich**

auch das Show-Programm very british: Irische Tänzerinnen und immerhin auch zwei Tänzer im Alter von sechs bis 18 Jahren feigten in bester Riverdance-Manier und zu mitreißender Live-Musik über die Bühne. Synchron bis in die Zehenspitzen hüpfen, kickten und steppten die Mädchen und Jungs, was dann auch das Publikum zum Tanzen animierte. Zumindest war die Tanzfläche anschließend bei Rock 'n' Roll und Schieber gut gefüllt. Der Abend klang dann für eine Gruppe der deutschen Lions noch bis spät in die Nacht mit IP Jimmy M. Ross an der Hotelbar aus. Der Farewell-Abend stand dann am Samstag im Zeichen der Blues Brothers, wofür sich auch die Gäste am Ehrentisch mit Sonnenbrille und Hüten entsprechend in Schale warfen. Als Abschluss des 52. Europa-Forems gab es hier typisch englische Fish & Chips und Kidney Pie – vielleicht damit es den Gästen nicht zu schwer fiel, nach Hause zu fahren. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters

Das Rheinland wächst

Eine besondere Auszeichnung bekam Past-Distrikt-Governor Christoph-Albert Schröder. Sein Distrikt 111-R hatte im vergangenen Jahr das größte Netto-Wachstum hingelegt, wofür ihn Immediate Past International President Ashok Mehta im Rahmen seines Programms mit dem Five Star Award auszeichnete. Insgesamt kamen 2005/2006 netto 145 neue Mitglieder im Rheinland zu Lions. In Europa bekamen nur zwei weitere Distrikte diese Auszeichnung.





Von Deutschland lernen

In einigen Workshops und Seminaren stellten deutsche Lions ihre Projekte und Wissen vor

Rachja – ein europäisches Lionsprojekt in Russland

Auf halbem Wege von St. Petersburg zum Ladoga-See liegt eine kleine, sehr arme Gemeinde namens Rachja. Obwohl fast 5 000 Jugendliche aus der Region und aus der Gemeinde selbst auf deren soziale Einrichtungen angewiesen sind, befinden sich diese meist in einem miserablen Zustand. Der LC Hamburg-Hoheneichen aus dem Distrikt 111-N entwickelte ein Projekt zur humanitären Hilfe und um diesen Jugendlichen eine Perspektive zu geben. Mit Unterstützung der Baltic Sea Lions und LCIF soll ein „Haus der Kinder“ renoviert werden, das zurzeit acht Straßenkinder beherbergt, aber auf 16 erweitert werden soll, ein „Schulkomplex“, der von etwa 500 Kindern genutzt wird, repariert und so verbessert werden, dass sie unter annehmbaren

Bedingungen lernen und pro Tag wenigstens eine warme Mahlzeit erhalten können, und schließlich ein „Multifunktionshaus“ wiederhergestellt werden, um den fast 5 000 Jugendlichen aus der Gemeinde und der Region ein Zentrum zu geben, an dem sie sich treffen, miteinander unterhalten und wo sie vernünftige Dinge tun können, statt nur „herumzuhängen“ und möglicherweise kriminelle Ideen zu entwickeln. Alle Arbeiten werden durch einen russischen Ingenieur im Ort geplant, von örtlichen Firmen durchgeführt und überwacht durch Mitglieder des LC Riona aus St. Petersburg. Lediglich die Kontrolle der Gelder verbleibt immer beim LC Hamburg-Hoheneichen. **L**

Autor: Wolfgang Heger

Erziehung und Ausbildung für Kindersoldaten

Weltweit sterben auch heute noch nach UN-Angaben pro Jahr mehr als zwei Millionen Kinder bei bewaffneten Konflikten, Tausende davon als Kindersoldaten. Als Mitglieder bewaffneter Einheiten verlieren Kinder nach den Genfer Konventionen ihren Schutz als Teil der Zivilbevölkerung. Militärische Angriffe auf sie sind damit völkerrechtlich erlaubt. Am 26. Juli 2005 verabschiedete der UN-Sicherheitsrat die Resolution 1612 zum Thema „Kinder in bewaffneten Konflikten“, die die Zwangsrekrutierung von Kindern scharf verurteilt, die Rekrutierung von Soldaten unter 15 Jahren verbietet. Die UN-Kinderrechtskonvention wurde von allen UN-Mitgliedsstaaten außer den USA und Somalia unterschrieben. Von den 111 Unterzeichnerstaaten haben aber nur 45 Staaten bis heute das Abkommen in Landesrecht umgesetzt.

Die Nachkriegszeit aber ist für viele ehemalige Kindersoldaten noch grausamer als der Krieg. Denn während des Krieges herrschte Solidarität unter den Soldaten. Es gab klare Regeln, Strukturen und Hierarchien. Eine friedliche Welt und ein Leben im sozialen Miteinander, in Frieden, haben sie, wenn überhaupt, nur in der fernen verblassten Vergangenheit kennengelernt. Sie sind daran gewöhnt, sich mit Gewalt durchzusetzen. Erziehung und Ausbildung, durch die Schaffung von Schulen, Ausbildungsstätten und Arbeitsplätzen auch für diese Kinder und jungen Erwachsenen können dafür sorgen, dass sie wieder selber für sich sorgen können und wieder an sich glauben. Für die jungen Menschen, die es geschafft haben, aus diesem Teufelskreis auszubrechen, müssen auch Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Wie zum Beispiel in Kenia, St. Kizito, nahe Nairobi. Dort nimmt sich Dominikanerschwester Luise ehemaligen Kindersoldaten an. Sie sind unglaublich dankbar für eine mehrjährige Ausbildung in einem angesehenen Beruf, als Schlosser, Schreiner, Automechaniker, Klempner, Installateur oder Schneider. Diese meist spendenfinanzierte Ausbildung kostet rund 800 Euro pro Jahr. Wichtig ist eine Ausbildung gemeinsam mit „Nichtkindersoldaten“, damit sie ihren besonderen Status verlieren. Außerdem dürfen für andere Jugendliche keine Anreize zur Rekrutierung geschaffen werden, nur um in den Genuss einer Schul- und Ausbildung zu kommen.

Lions können nicht Ausbeutung verhindern oder die Waffenlieferanten stoppen und schon gar nicht die Kriege verhindern. Aber Lions können ihre Stimme erheben und Unrecht beim Namen nennen. Sie können auf das Problem hinweisen und auf eine Bewusstseinsbildung bei den Mitgliedern und Mitmenschen in der Gemeinde darauf hinwirken. Mit den Erfahrungen zum Beispiel von Unicef, terres-des-hommes, Amnesty oder Caritas International oder mit couragierten Ordensmännern wie dem bayerischen Pater Gerner in der Missionsstation Kitgum in Norduganda oder der bayerischen Dominikanerin Schwester Luise in Thika/Kenia und den Lions in den jeweiligen Ländern vor Ort können die Activities beginnen. Dann wäre ein erster Schritt gemacht... für Ausbildung und Erziehung, für eine bessere Zukunft dieser Kinder. **L**

Autoren: Yvonne Kohn-Wolf, Dr. Rainer Haerten

IFFTSICH

„Ordinary people, but the Youth continues to do amazing things.“ *Michael Walsh, Ambassador of the 21st century fordert die Lions zur weiteren Unterstützung junger Menschen auf*

Demokratische Mitbestimmung bei Lions

Eine kritische Analyse der Entwicklung der Lions-Organisation zeigt, dass die Mitgliederentwicklung insgesamt seit Jahren stagniert. In einzelnen Gebieten ist es sogar zu einem deutlichen Rückgang an Mitgliedern gekommen. Im europäischen Gebiet konnten lediglich die Multi-Distrikte Schweiz, Österreich, Türkei und Deutschland sowie der Distrikt Luxemburg ihren Mitgliederbestand erhöhen. Noch dramatischer sieht die Lage in Osteuropa aus: Mitgliederverlust auf niedrigem Niveau; nur zwei Distrikte erfüllen nach der internationalen Satzung die Mindestanforderungen an einen solchen.

Ein kräftiges „Weiter so!“ wird nicht reichen, um Lions Clubs International zukunftsfähig zu erhalten. Verlören sie weiter Mitglieder wie im vergangenen Jahr, würde es Lions in 60 Jahren nicht mehr geben! Unsere Welt ist stark geprägt von einer wirtschaftlichen Globalisierung sowie der Suche von einzelnen Menschen und Völkern nach ihrer Rolle im Rahmen des Ganzen sowie nach ihrer Identität, der Sinngebung für das Leben, nach der Rolle ihrer Nation in der Völkergemeinschaft und der Sicherung der Lebensgrundlagen auf dem Weg in die Zukunft. Wenn in vielen Gegenden der Welt die politischen und wirtschaftlichen Eliten keine ausreichenden Antworten geben, dann suchen sich Menschen diese an anderer Stelle. Hier sind die ideellen Ziele verpflichteten Serviceorganisationen mit ihren glaubwürdigen Mitgliedern gefordert, Antworten zu formulieren, bevor „falsche Propheten“ das tun.

Zwischen Altruismus und Netzwerkmentalität (der Frage: Was nützt es mir?) haben Menschen viele Möglichkeiten der Entscheidung. Liegt in der Verbindung dieser scheinbar unvereinbaren Ansätze eine Chance für Lions? Im Zeitalter des Internet entstehen offene Lösungen – Menschen bringen sich in Prozesse und Entwicklungen ein. Nicht irgendwo

„oben“ werden die Regeln aufgestellt, sondern in zahlreichen Dialogen und Einzelbeiträgen entstehen Problemlösungen. Können Lions Schrittmacher im Bereich der Serviceorganisationen für diese neuen Strukturen des Denkens und Entwickelns sein? Finden sie den Mut alte Organisationsstrukturen hinter uns zu lassen? Zumindest lohnt es sich darüber nachzudenken und zu diskutieren. Leadership-Programme begleiten Lions seit einigen Jahren, allerdings ohne den turn around bei der Mitgliederentwicklung zu schaffen. Erreicht wurde jedoch eine stärkere Sensibilisierung für diese Themen. Hier braucht es einen langen Atem, um die benötigten Führungskräfte auszusuchen, aufzubauen und herauszufordern. In den Reihen der Lions gibt es viele Persönlichkeiten die im Beruf tagtäglich großartige Führung leisten, aber weniger bereit sind, sich über den Club hinaus bei Lions in Aufgaben der Führung einzubringen. Warum?

Lions hat ein tief gefächertes System an Wahlen. Bereits bei der Wahl und Auswahl der Council Chairperson gehen die einzelnen Multi-Distrikte unterschiedliche Wege. Ist das schlimm? Sicher nicht, wenn das Ergebnis stimmt. Auf der letzten International Convention gab es einen Wahlkampf um das Amt des International President. Das war nicht nur spannend, sondern die Delegierten hatten eine echte Wahl zwischen verschiedenen Personen und bis zu gewissem Grad auch zwischen unterschiedlichen Konzepten. Das ist wichtig, denn nur im Wettbewerb kann sich das leistungsfähigere System durchsetzen. Zum Beispiel gibt es im Internationalen Board aktuell eine vorgegebene Sitzverteilung auf einzelne Gebiete. Wenn aber die Verteilung Mehrheitsverhältnisse widerspiegeln soll, bedarf dies einer dynamischen Anpassung. **L**

Autoren: Prof. Dr. Andreas Hänsel und Hermann Müller

Thema Integration bei Lions-Quest

Mit Lions-Quest sollen junge Menschen lernen, besser mit dem Leben zurechtzukommen, zum Beispiel indem sie Konflikte lösen lernen und sich mit anderen Menschen auseinandersetzen. Denn kein Mensch lebt alleine sondern in Interaktion mit seiner Familie, Gruppen oder der Gesellschaft. Lions-Quest besteht aus drei Teilen: „Skills for Growing“ für die Fünf- bis Zehnjährigen, „Skills for Adolescence“ für die 10- bis 14-Jährigen und „Skills for Action“ für 14- bis 19-Jährige, wobei in Europa das mittlere Modul mit Abstand am meisten genutzt wird.

Da nach einer Studie der EU 19 Prozent der jungen Menschen zwischen 16 und 24 Jahren von Armut bedroht sind, muss ein Schwerpunkt darauf liegen, gerade diese Jugendlichen in das soziale Leben zu integrieren und Diskreminierungen aufgrund von ethischen oder kulturellen Unterschieden zu beenden. Das größte Potenzial wird dabei dem Ansatz „Fordern und Fördern“ zugetraut. Dabei soll nicht die Minderheit an die Mehrheit angepasst werden, sondern das Ziel ist es in Vielfalt zusammenzuleben ohne Konflikte. Schulpolitik ist dabei zwar wichtig,

aber ob sich Schüler untereinander respektieren hängt viel von den einzelnen Lehrern ab. Im interkulturellen Umfeld gibt es viele Möglichkeiten sich misszuverstehen, daher fokussiert Lions-Quest auf viele Aspekte, die in einer Klasse mit Schülern unterschiedlicher Nationalitäten, auftreten können. Lehrer sollten den Studenten helfen kulturelle Unterschiede zu verstehen und eine offene Atmosphäre schaffen, in der unterschiedliches Verhalten offen diskutiert werden kann. Viele Aspekte zur Integration – kulturell, geschlechtlich, intellektuell – sind seit jeher integraler Bestandteil von Lions-Quest. Zusätzlich wurden in die dritte Auflage des Lehrerhandbuchs in Deutschland viele zusätzliche Abschnitte zur kulturellen und ethnischen Verschiedenheit eingefügt. Indem Lehrer Fähigkeiten und Verhaltensweisen unterrichten, die Verantwortungsgefühl, Respekt für sich selbst und andere sowie Hilfsbereitschaft fördern, machen sie sie fit für ein erfolgreiches Leben. **L**

Autor: Heinz-Jörg Panzner



EUROPA TRIF

„Get them in early and get them hooked.“

Ein englischer Lion im Workshop „Lions & Leos“ als Begründung für die Einführung von schulbasierten Leo-Clubs ab elf Jahren

Treffen der Lions aus Ost- und Zentraleuropa

Ziel des Treffens war es, den Beauftragten aus den ost- und zentral-europäischen Ländern Gelegenheit zu geben, den in ihrem jeweiligen Land gelebten Lionismus mit allen Höhen und Tiefen vorzustellen. An diesem Austausch beteiligten sich Lions unter anderem aus Österreich, Russland, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Estland, Polen und Deutschland. Nach der Eröffnung des Treffens durch Past International President Jean Behar wurde zunächst die Entscheidung aus dem vorigen Boardmeeting bekannt gegeben, dass das Projekt „Development East Europa“ nicht verlängert wird. Stattdessen liegt die Arbeit

nun bei den einzelnen Distrikts selbst, die die Möglichkeit haben, Anträge auf Bezuschussung zu stellen – 10 000 US-Dollar für einen bestehenden Distrikt, 5 000 US-Dollar für provisorische Distrikte, Regionen und Zonen.

In der anschließenden Diskussion regte 2. IVP Albert F. Brandel an, vor allem Trainings- und Motivationspläne für die Zukunft zu entwickeln und offenzulegen, um besonders junge Menschen für Lions und „We Serve“ zu begeistern und zu gewinnen. **L**

Autoren: Heiko Dallmann, Christiane Schilling

Certified Guiding Lion

Anlässlich des Europa-Forums wurden fast 50 Informations, Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Für erfahrene Lions bestand die Möglichkeit zur Ausbildung zum Zertifizierten beratenden Lion (Certified Guiding Lion). Das Ziel dieser Ausbildung besteht darin, die Unterstützung eines neun Lions Clubs zu verbessern und auf ein einheitliches Niveau zu bringen. Da Statistiken belegen, dass sich neue Clubs am ehesten in den ersten beiden Jahren auflösen, begleitet ein Guiding Lion einen Club zwei Jahre. Sein Einsatz dient dazu, dass:

- neue Mitglieder dem Club erhalten bleiben
- die Schulung neuer Clubmitglieder verbessert wird
- neue Clubs sich schneller in der Lions-Organisation orientieren können
- das Verhältnis des bürgenden Clubs zum neuen Club intensiviert wird.

Als Eingangsvoraussetzung zur Teilnahme an der Ausbildung musste jeder einen Fragenkatalog beantworten, von dem selbst erfahrene Lions noch profitieren können, da er einen umfassenden Überblick über die Rolle und Aufgaben eines beratenden Lion gibt. Das Ausbildungsprogramm selbst bestand aus zehn Bausteinen, deren Inhalte von den zwei Schulungsleitern intensiv erörtert und mündlich abgeprüft wurden. Als wichtigste Eigenschaften muss ein beratenden Lion demnach Administrator, Moderator, Teambilder, Kommunikator und ein guter Zuhörer sein. Neben der Vertiefung des Wissens fand eine produktive Auseinandersetzung mit den Kernthemen der Clubgründung statt, die die Basis für qualitatives Wachstum mit sich bringt. Aber vor allem muss Lions Spaß machen und begeistern. Und diese Begeisterung in anderen zu wecken ist auch in Zukunft die wichtigste Aufgabe des beratenden Lion. Am Ende erhielt etwa die Hälfte der teilnehmenden Lions die Urkunde über die bestandene Prüfung zum Certified Guiding Lion. **L**

Autor: Hans Peter Fischer

Campaign SightFirst II

Im Jahre 2004 sind die Lions von der UNO und der WHO aufgrund des Erfolges von SightFirst I aufgefordert worden, eine weitere internationale Kampagne zu initiieren. Als Ziel der Kampagne SightFirst II sollen in den Jahren 2005 bis 2008 weltweit 150 Millionen US-Dollar mit einer Vision von 200 Millionen US-Dollar zur Verhütung und Bekämpfung von Augenkrankheiten und Blindheit überall auf der Erde gesammelt werden. Es gibt gegenwärtig noch 37 Millionen blinde Menschen auf der Welt, 160 Millionen sind hochgradig sehbehindert. Dabei ließen sich 80 Prozent der Blindheit auf der Erde verhüten.

Daher stellten die Referenten während des Europa-Forums verschiedene interessante Ideen vor, um Fundraising zu betreiben und Spenden einzuwerben sowie die Philosophie von SightFirst II zu transportieren: Zum Beispiel verkauft ein Club Orchideen für das Augenlicht. Preiswert werden diese Blumen eingekauft und mit einem erheblichen Spendenaufschlag wieder verkauft. In Spanien wurde ein Film für Nicht-Lions produziert, den auch das Fernsehen gezeigt hat, um auf die Problematik hinzuweisen. Die dänischen Vertreter stellten heraus, dass man nicht zu sehr über Zahlen sprechen sollte; besser wäre es, Geschichten und Anekdoten über Personen zu erzählen, wie zum Beispiel über Helen Keller. Weltweit gibt es schon zahlreiche, sogenannte Model-Clubs, die sich dazu verpflichtet haben, innerhalb der Drei-Jahres-Kampagne pro Clubmitglied mindestens 400 US-Dollar zusammenzutragen.

Zusammenfassend kam zum Ausdruck, dass SightFirst II mehr ist als „bloßes Geld sammeln“. Distrikte und Clubs sollten sich Ziele stecken und das Thema mit Begeisterung in die Öffentlichkeit tragen. Als Agenda gilt: 2005 bis 2006 Information und Ausrichtung auf das Programm, 2006 bis 2007 Start des Fundraisings, 2007 bis 2008 Weiterführung des Fundraisings und Präsentation des Gesamtergebnisses auf der Internationalen Convention in Bangkok. Bislang wurden weltweit schon über 50 Millionen US-Dollar eingeworben, davon 3,3 Millionen US-Dollar in Europa. **L**

Autorin: Helga Schmitt

Seminar Eastern Europe II

Hier kamen Lions zu Wort, die mit viel Kreativität und noch mehr Energie in Osteuropa an die Arbeit gehen. Die Erfolge können sich sehen lassen, wie die vorgestellten Projekte zeigten:

■ PCC Fritz Frederiksen, MD 106-Dänemark: „Baldzio Silas“ in der Nähe von Vilnius, Litauen
Bei dem gemeinsamen Projekt der nordischen Lions (Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Island) wurden über 800 000 Euro in drei Stufen für die ambulante Tagesversorgung von 80 bis 100 behinderten Jugendlichen investiert.

■ Kim Larsen, MD 106-Dänemark: „Kindergarten Nr. 53“ in St. Petersburg, Russland
Der Kontakt zum „Kindergarten Nr. 53“ kam über eine Golschmiedin zustande, die aus eigener Initiative Spenden für diesen Kindergarten sammelte. Die dänischen Lions unterstützten die Aktivität und brachten in drei Jahren über 22 500 Euro zusammen. Daraufhin reagierten auch die lokalen Behörden und bewilligten Gelder für die dringend erforderliche Renovierung. Inzwischen finden 150 Kinder einen Platz im „Kindergarten 53“. Die dänischen Lionsfreunde versuchen jetzt, daraus ein gemeinsames Projekt der nordischen Lions zu machen.

■ PCC Armand Nedjib, MD 103-Frankreich: „Sarajewo Interclub“, ein europäisches Projekt
In Pazaric, außerhalb Sarajewos, entsteht ein Heim für zehn behinderte Kinder. Clubs aus Frankreich, England, Irland und Deutschland investieren insgesamt 60 000 Euro, wovon LCIF die Hälfte übernommen hat. **L**

Autor: Peter P. Senger

Meet the President

Überall war er anzutreffen auf dem Europa-Forum in Bournemouth, International President Jimmy M. Ross besuchte zahlreiche Fachsitzungen und Workshops, mischte sich „unters Volk“ in den Sitzungspausen und bei den Abendveranstaltungen. Ein Präsident zum Anfassen, mit wachem Interesse an allen Themen die Lions bewegen, und der Bereitschaft zum offenen persönlichen Gedankenaustausch mit jedem einzelnen Mitglied. Bei zwei Gelegenheiten stand aber „Meet the International President“ auch ganz offiziell auf dem Programm. Breiten Raum nahm dabei unter anderem die unverändert bestehende Sorge um die weltweite Mitgliederentwicklung ein. Um mehr Köpfe und Hände dafür zu gewinnen, gemeinsam anzupacken bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben im Dienste der Gemeinschaften, müssen Lions attraktiver werden. „Wir müssen Lions konstant neu erfinden“, beschreibt IP Jimmy M. Ross die Anforderung. Immer wieder betonte er seinen Respekt vor der Verschiedenartigkeit der Regionen und Kulturen innerhalb der weltweiten Lions-Familie. Er wolle daher keine Wachstumsziele oder „Patentrezepte“ von oben verordnen, sondern appelliere an jeden Club sich in eigener Verantwortung anspruchsvolle Ziele zu setzen und diese dann auch konsequent anzustreben. Nicht „top down“, sondern nur „bottom up“ könne die Organisation wieder wachsen und gedeihen.

Wichtig sei ihm auch das Anliegen, unnötigen Verwaltungsaufwand einzusparen. So gäbe es zum Beispiel unter seiner Präsidentschaft weniger und kürzere Treffen des International Board of Directors, weniger Reisen des IP, dafür mehr Telekonferenzen und die verstärkte Nutzung von E-Mail und Internet. Bei aller notwendigen Beschäftigung mit wichtigen Details lag Jimmy M. Ross vor allem an einer Botschaft: „Wir müssen mit dem Herzen bei der Sache sein und das auch ausstrahlen! Das Beste an unserem Engagement ist der Nutzen für uns selbst – es macht uns zu besseren Arbeitgebern, besseren Ehepartnern, besseren Mitgliedern unserer Gesellschaft.“ Oder um es in der Sprache des IP zu sagen: „The greatest blessing will come to those who serve.“ **L**

Autor: Detlef Erlenbruch

Stimmerberuf?



Emser Pastillen® – Profi-Schutz für Ihre Stimme.

Emser Pastillen® ohne Menthol

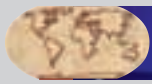
- befreien und remineralisieren die gereizte Mund- und Rachenschleimhaut
- reduzieren Stimmstörungen, die durch Mund- und Halstrockenheit verursacht werden
- lindern schnell Halsschmerzen und Hustenreiz



Frei von ätherischen Ölen – daher für Sprecher besonders geeignet.

In Ihrer Apotheke!





EUROPA TR



Erfolgssträ

Die europäischen Lions stellen sich während des Europa-Forums hinter den deutschen Kandidaten als 2. Vice International President

Während des Europa-Forums in Bournemouth bekam Eberhard J. Wirfs mehrfach die Gelegenheit, sich und seine Ziele den europäischen Lions vorzustellen. Große Unterstützung bekam er von den internationalen Amtsträgern aber natürlich auch und besonders von den europäischen Past International Presidents und den europäischen International Directors sowie den ganzen europäischen Lions. Ihnen dankte er im Namen der deutschen Lions für ihre Unterstützung, die Ermunterungen und die zahlreichen Endorsements für seine Kandidatur. „Ich weiß zu schätzen, bin glücklich und stolz, dass die überwältigende Mehrheit der europäischen Distrikte und Multi-Distrikte mit ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Ich sehe das wirklich als Kompliment, das ich gerne ausfüllen möchte“, fasst PID Eberhard J. Wirfs zusammen. Er sei stolz, dass sowohl die Executive Officers – der International President, seine zwei Vizes und sein Amtsvorgänger – sich für den Kandidaten des MD 111 entschieden haben, ebenso wie die International Directors bei ihrem Board-Treffen Anfang Oktober in Beijing. „Wir sind bereit, internationale Führungsverantwortung in unserer Vereinigung zu übernehmen“, macht Wirfs deutlich.

Lob für die Organisatoren

Das Programm des Europa-Forums habe wertvolle Informationen und effektive Kommunikation gebracht, die Lions und Leos aus der ganzen Welt wieder mit nach Hause nehmen können. „Hierfür kann ich den Ausrichtern nur von Herzen gratulieren“, lobt Wirfs, der als Präsident des Europa-Forums 2005 in Stuttgart weiß wovon er spricht. „Wir sind

IFFTSICH

„Und ansonsten beende ich das.“ Forums-Präsident Phil Nathan beim Griff zur Wasserpistole als Warnung für Redner die sich nicht an die Zeitvorgabe halten

hne für Eberhard J. Wirfs



Unter Forums-Präsidenten: Phil Nathan bekam einen Bierkrug von Eberhard J. Wirfs.

alle Freiwillige, da muss es erlaubt sein und verziehen werden, hier und dort mal einen Fehler zu machen.“

In den Tagen des Forums gab es zahlreiche Treffen und Diskussionen voller Ideen und Visionen. Lions erwarten in dieser Atmosphäre viel Neues zu Leadership, Erfahrungsaustausch und Ergebnisse zu finden. Menschen die global arbeiten, müssen auch global denken, findet Eberhard J. Wirfs, denn die Ergebnisse der weltweiten Activities hängt mehr denn je von der Effektivität der Strukturen ab. Das erfordert zum einen grenzüberschreitendes Verständnis und zum anderen das Beibehalten der nationalen Identitäten, Traditionen und Besonderheiten. Beide Aspekte zusammen machen Lions stärker: lokal, national und global. „Ich bin sicher, dass wir europäischen Lions, Chicago 2007 zu einer großartigen International Convention für International President Jimmy M. Ross, die Amtsträger und alle Lions weltweit machen können“, spannt PID Wirfs, der sich selbst als deutschen Europäer bezeichnet den Bogen zu der Veranstaltung, bei der er sich zur Wahl stellen wird. Er hat eine moderne Vorstellung des Lionismus, mit der er die Ideale und Ziele zukunftsfähig machen will. Denn Eberhard J. Wirfs folgt der Aussage von Mahatma Gandhi: Wenn Du eine Veränderung möchtest, musst Du die Veränderung sein. **L**

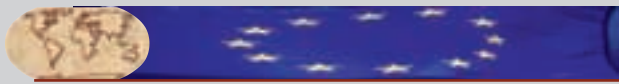
Autorin: Anne Katrin Peters



International President Jimmy M. Ross wünschte Eberhard J. Wirfs alles Gute für seinen Wahlkampf.



Große Unterstützung bekam Wirfs von den europäischen und internationalen Amtsträgern.



EUROPA TR

„Was Lions und Leos von anderen Organisationen unterscheidet ist die Freundschaft.“ **Alexander Welk,**
Präsident des Leo-Europa-Forums 2007 in Leipzig

Norwegen (MD 104)

Einwohner: 4.640.219
Lions Clubs: 507
Lions: 13.033
Fläche: 323.759 km²
Nationalfeiertag: 17. Mai

Schweden (MD 101)

Einwohner: 9.082.995
Lions Clubs: 524
Lions: 13.845
Fläche: 449.964 km²

Finnland (MD 107)

Einwohner: 5.249.034
Lions Clubs: 952
Lions: 26.691
Fläche: 338.145 km²
Unabhängigkeitstag: 6. Dezember

Großbritannien & Nordirland (MD 105)

Einwohner: 60.209.500 & 4.234.925
Lions Clubs: 895
Lions: 18.146
Fläche: 244.820 km² & 70.280 km²

Island (MD 109)

Einwohner: 305.309
Lions Clubs: 86
Lions: 2.197
Fläche: 102.927 km²

Dänemark (MD 106)

Einwohner: 5.427.459
Lions Clubs: 301
Lions: 6.932
Fläche: 43.094 km²

Belgien (MD 112)

Einwohner: 10.379.067
Lions Clubs: 279
Lions: 7.546
Fläche: 32.545 km²

Niederlande (MD 110)

Einwohner: 16.335.998
Lions Clubs: 402
Lions: 11.493
Fläche: 41.526 km²
Unabhängigkeitstag: 2. Juli

Luxemburg (MD 113)

Einwohner: 474.413
Lions Clubs: 21
Lions: 863
Fläche: 2.586 km²
Nationalfeiertag: 23. Juni

Deutschland (MD 111)

Einwohner: 82.438.000
Lions Clubs: 1.359
Lions: 45.721
Fläche: 357.092 km²
Nationalfeiertag: 3. Oktober

Schweiz & Liechtenstein (MD 102)

Einwohner: 7.476.200 & 34.905
Lions Clubs: 225 & 1
Lions: 8.750 & 50
Fläche: 41.285 km² & 160 km²
Nationalfeiertage: 1. August,
15. August

Frankreich (MD 103)

Einwohner: 60.656.178
Lions Clubs: 1.242
Lions: 30.325
Fläche: 543.965 km²
Nationalfeiertag: 14. Juli

Portugal (MD 115)

Einwohner: 10.543.290
Lions Clubs: 112
Lions: 2.954
Fläche: 92.345 km²

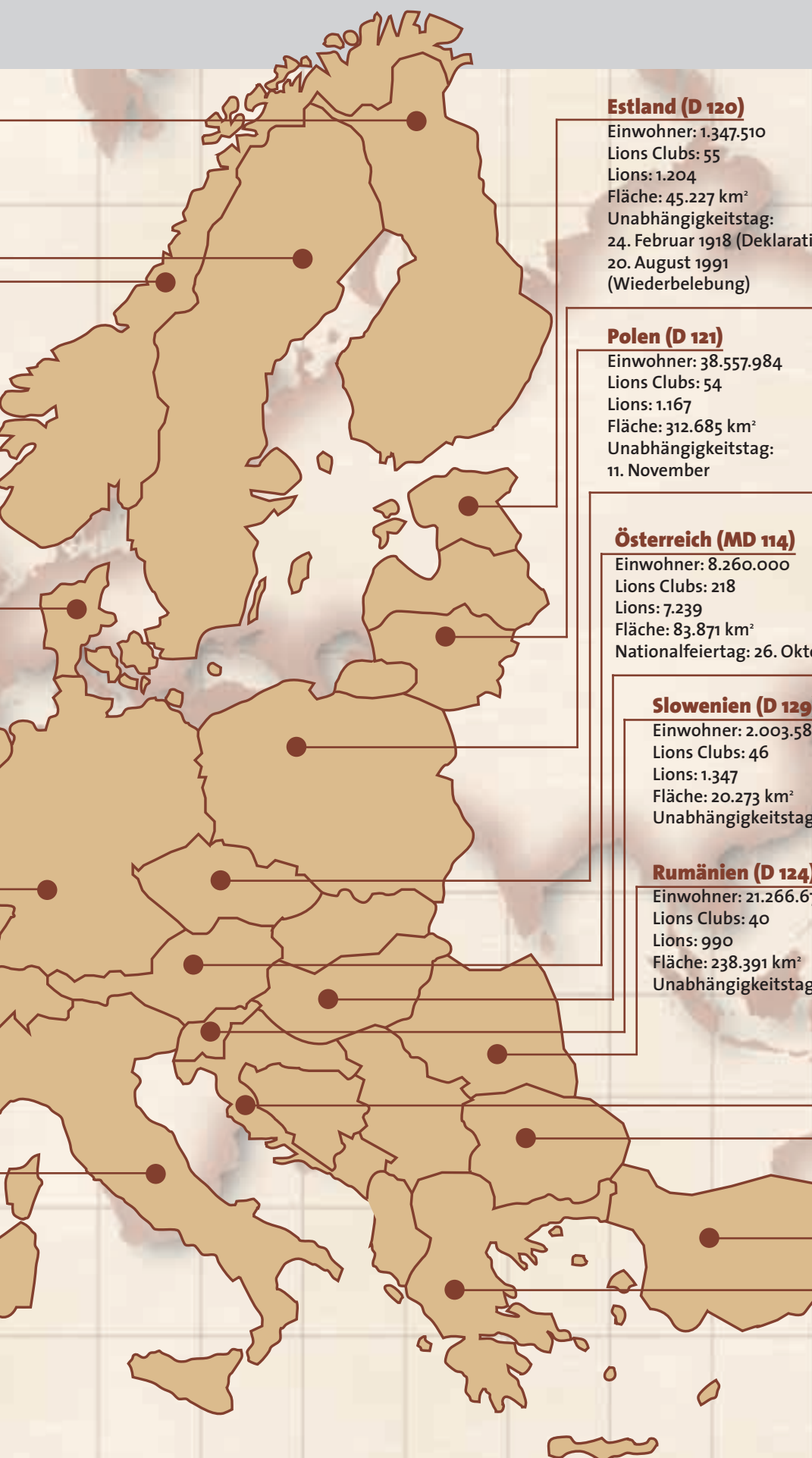
Spanien (MD 116)

Einwohner: 44.108.530
Lions Clubs: 101
Lions: 2.623
Fläche: 504.646 km²

Italien (MD 108)

Einwohner: 58 751.711
Lions Clubs: 1.267
Lions: 50.069
Fläche: 301.336 km²
Nationalfeiertage: 25. April,
2. Juni

IFFTSICH

**Estland (D 120)**

Einwohner: 1.347.510
 Lions Clubs: 55
 Lions: 1.204
 Fläche: 45.227 km²
 Unabhängigkeitstag:
 24. Februar 1918 (Deklaration);
 20. August 1991
 (Wiederbelebung)

Litauen (D 131)

Einwohner: 3.392.500
 Lions Clubs: 26
 Lions: 586
 Fläche: 65.301 km²
 Unabhängigkeitstag:
 16. Februar 1918 (Deklaration);
 11. März 1990 (Wiederbelebung)

Polen (D 121)

Einwohner: 38.557.984
 Lions Clubs: 54
 Lions: 1.167
 Fläche: 312.685 km²
 Unabhängigkeitstag:
 11. November

Tschechische Republik & Slowakei (D 122)

Einwohner: 10.268.607 & 5.431.363
 Lions Clubs: 25 & 15
 Lions: 572 & 334
 Fläche: 78.864 km² & 49.035 km²
 Gründungstag: 1. Januar 1993

Österreich (MD 114)

Einwohner: 8.260.000
 Lions Clubs: 218
 Lions: 7.239
 Fläche: 83.871 km²
 Nationalfeiertag: 26. Oktober

Ungarn (D 119)

Einwohner: 10.076.581
 Lions Clubs: 59
 Lions: 1.206
 Fläche: 93.030 km²
 Unabhängigkeitstag: 31. Oktober

Slowenien (D 129)

Einwohner: 2.003.584
 Lions Clubs: 46
 Lions: 1.347
 Fläche: 20.273 km²
 Unabhängigkeitstag: 25. Juni

Kroatien (D 126)

Einwohner: 4.448.000
 Lions Clubs: 59
 Lions: 1.542
 Fläche: 56.594 km²
 Unabhängigkeitstag: 25. Juni

Rumänien (D 124)

Einwohner: 21.266.679
 Lions Clubs: 40
 Lions: 990
 Fläche: 238.391 km²
 Unabhängigkeitstag: 9. Mai

Bulgarien (D 130)

Einwohner: 7.718.750
 Lions Clubs: 25
 Lions: 574
 Fläche: 110.994 km²
 Unabhängigkeitstag:
 3. März 1878 erklärt,
 22. September 1908 anerkannt

Türkei (MD 118)

Einwohner: 74.175.000
 Lions Clubs: 362
 Lions: 8.532
 Fläche: 779.452 km²
 Gründungstag: 29. Oktober

Griechenland & Zypern (MD 117)

Einwohner: 11.100.000 & 721.000
 Lions Clubs: 77 & 23
 Lions: 1.950 & 930
 Fläche: 131.990 km² & 9.251 km²



Die Finanzen der Europa-Foren

Während des European Council I erstattete Hans K. Richter als einer der beiden Europa-Forum-Accountants erneut einen vergleichenden Bericht über die Finanzen der vergangenen vier Europa-Foren von Brüssel 2002, Limassol 2003, Rom 2004 und Stuttgart 2005

Zu den Aufgaben der Europa-Forum-Accountants gehört es die jeweiligen Abschlussberichte eines Forums zu prüfen, der Delegiertenversammlung darüber Bericht zu erstatten und den Veranstaltern künftiger Foren mit den gewonnenen Erkenntnissen beratend zur Seite stehen. So geschah es auch mit dem Finanzbericht zum Europa-Forum 2005 in Stuttgart, an dem 854 Delegierte sowie 326

die Teilnehmerzahl von Stuttgart repräsentiert gerade einmal 0,43 Prozent aller europäischen Lions. Auch die Teilnahme an früheren Foren war relativ gering. Und die Delegierten der International Convention 2006 stellten nur 0,1 Prozent aller Lions weltweit dar.

Damit Vorbereitung, Organisation und Ablauf des Stuttgarter Forums gewährleistet werden konnten, hatten sich die deutschen Lions bereit erklärt, einen signifikanten Anteil der Finanzierung zu tragen. Mit den gesammelten Einnahmen beläuft sich das Finanzvolumen auf 643 055 Euro. Von den Ausgaben entfielen 29 Prozent auf die geselligen Veranstaltungen, während 57 Prozent der Kosten für die Durchführung des Forum selbst aufgewandt wurden. Der Vergleich mit früheren Foren zeigt ähnliche prozentuale Verhältnisse. Der größte Kostenblock entfällt jeweils auf die technischen Durchführungskosten, die je nach Veranstaltungsort zwar schwanken können, aber unvermeidbar und durch die Teilnehmerzahlen kaum beeinflussbar sind. Sponsoren zu finden, scheint überall gleichermaßen schwierig zu sein, denn der Anteil an den Gesamteinnahmen ist relativ gering und überstieg die zehn Prozentmarke bisher nicht.

Da die internationale Satzung keine regionale, generelle Gebührenerhebung für Lions-Foren zulässt, sind in aller Regel nur große

Distrikte beziehungsweise Multi-Distrikte in der Lage, eine ausreichende Vorabfinanzierung zur Verfügung zu stellen. Lediglich in Fällen, in denen ein Einzel-Distrikt mit weniger als 1 500 Mitgliedern sich zwar technisch und personell aber nicht finanziell in der Lage sieht, ein EF zu veranstalten, darf eine allgemeine Umlage bei allen Clubs in Europa als freiwilliger Beitrag empfohlen werden, wie zuletzt für das Forum in Budapest 1998 geschehen.

Transparenz erhöhen

Die Empfehlungen die die Europa-Forum-Accountants dem European Council I in Bournemouth vorlegten, richten sich an die künftigen Veranstalter. Um die Vergleichbarkeit der Finanzberichterstattung zu vereinfachen, soll ausschließlich das vom European Council Deauville 1996 verbindlich verabschiedete und für Budapest erstmals angewandte Berichtsschema verwendet werden. Des Weiteren sollen sich zukünftige Veranstalter an den gewandelten finanziellen Möglichkeiten der Clubs und ihrer Mitglieder orientieren, wenn sie ihre Veranstaltungsprogramme erarbeiten, und die europäischen Lions sollen Solidarität zeigen, um auch kleineren Distrikten die Durchführung eines Forums zu ermöglichen. Nach Stuttgart wurde auch in Bournemouth wieder die Forderung erhoben, Form und Ausführung des Forums neu zu überdenken. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die sich insbesondere der Überprüfung von Satzung und Geschäftsordnung widmen soll, wird möglicherweise zu Änderungen führen und die zukünftige Vorbereitung und Durchführung eines Forums erleichtern helfen. **L**

Autor: Hans K. Richter

	in Euro	Brüssel	Limassol	Rom	Stuttgart
Teilnehmer		1120	935	1208	1180
Einnahmen					
Teilnehmergebühren		103 039	126 262	137 000	157 956
Hotelunterbringung *)		0	0	0	0
Gesellsch. Veranstaltungen		72 069	62 877	93 000	53 295
Umlage Europ. Lions		0	0	0	0
Beitrag Gastgeber		303 356	11 021	203 613	372 347
Sponsoring		4 110	85 583	42 734	49 272
Sonstige Einnahmen		52 208	25 237	12 190	10 185
Gesamteinnahmen		534 782	310 980	488 537	643 055
Hotelunterbringung *)		0	0	0	0
Gesellsch. Veranstaltungen		123 493	78 824	183 065	186 100
Agora (Marktplatz der Lion)		31 612	0	0	0
Transport		11 443	14 836	47 035	61 585
		166 548	93 660	230 100	247 685
Musikwettbewerb		9 165	13 218	19 689	11 082
Forum Gäste/VIPs		12 662	18 740	58 529	16 531
		21 827	31 958	78 218	27 613
Simultanübersetzung		29 238	5 852	14 489	24 564
Verwaltungs- und Mietkosten		72 406	12 411	74 443	202 964
Technische Kosten etc.		68 682	108 336	90 243	140 229
		170 326	126 599	179 175	367 757
Gesamtausgaben		358 701	252 217	487 493	643 055
Netto		176 081	58 763	1 044	0

*) Hotelkosten dürfen hier ausgewiesen werden, wenn sie mit den Kosten für die gesellschaftlichen Veranstaltungen zusammen als Paket angeboten werden.

Begleitpersonen teilnahmen. Er bestätigt, dass das Forum in finanzieller Hinsicht ordnungsgemäß durchgeführt und abgewickelt wurde. Aus der vergleichenden Darstellung der vier Foren geht außerdem die vergleichsweise geringe Beteiligung europäischer Lions hervor –

Gesamteinnahmen ist relativ gering und überstieg die zehn Prozentmarke bisher nicht.

Da die internationale Satzung keine regionale, generelle Gebührenerhebung für Lions-Foren zulässt, sind in aller Regel nur große

IFFT S ICH

„I assure you the weather normally is beautiful.“ Christopher R. Iles, Governorratsvorsitzender MD 105-England



Der Europäische Musikwettbewerb – dieses Mal etwas anders ...

Zumindest das Publikum war begeistert von den jungen Flötistinnen und einem Flötisten, der zum Lions-Musikwettbewerb antrat. Die Jury blieb kritisch

Wer das Bournemouth International Center zur richtigen Seite verließ, konnte schon beim Betreten der Straße hören, was sich in der Punshon Memorial Methodist Church auf der gegenüberliegenden Seite abspielte. 18 Querflötistinnen und Querflötisten waren aus ganz Europa angereist, um den besten unter ihnen zu küren – beziehungsweise von einer hochkarätigen Jury küren zu lassen. „Dieser Wettbewerb war in zweifacher Hinsicht anders als viele, bei denen ich juriert habe“, meint Atarah Ben-Tovim, Mitglied der Jury in Bournemouth, Präsidentin der British Flute Society und weltbekannte Flötenlehrerin. „Als ich als Solistin anfang, war ich die einzige Frau an der Flöte. Niemand hätte damals davon geträumt, dass wir bei einem Wettbewerb wie diesem einmal 17 Damen und nur einen Herren haben werden!“ Sie fährt fort: „Leider hat auch dieser Wettbewerb wieder einmal bewiesen, dass die Qualität des Flötenspiels weltweit zurückgegangen ist. Es ist einfach zu leicht, Töne auf der Flöte zu erzeugen, deshalb wird

die Flöte auch vielfach als zu einfach genommen.“ Als Trost fügt sie noch hinzu, dass sich die Kandidatinnen des diesjährigen europäischen Lions-Musikwettbewerbs aber durchaus im internationalen Standard bewegen.

Mozart nicht verstanden

Trotz diesen kritischen Bemerkungen aus sehr kompetentem Mund war zumindest die Resonanz der zahlreichen Besucher (von innerhalb und außerhalb von Lions) ermutigend für die jungen Künstler. Nachdem sie am ersten Tag mit dem Pflichtstück von Mozart, Concerto für Flöte in G-Dur, KV 313, einen positiven Eindruck nur bei den Zuhörern hinterlassen hatten – ein weiteres prominentes Mitglied der Jury: „Sie haben sich an Mozart versucht, ohne ihn wirklich zu verstehen“ –, war der zweite Tag mit dem ersten Wahlstück aus der Repertoireliste sowohl für das Publikum wie für die Jury ein Zugewinn.

Für den dritten Teil des Wettbewerbs, das Konzert der sechs Besten am Freitagnachmit-

tag, hatte die Jury klare Vorstellungen: Sie wählte die Vertreterinnen aus Island, Italien, Holland, Russland, der Türkei und Deutschland aus, um um die Siegerkrone zu musizieren. Für die sechs Damen war dies offensichtlich so motivierend, dass sogar die kritische Jury diesen Teil sehr positiv bewertete. Der Saal war voll, der Applaus herzlich und andauernd.

Um das Ergebnis für den MD 111 vorwegzunehmen: Judith Hoffmann war nicht unter den ersten Drei, aber sie erhielt immerhin ein Diplom mit einer „besonderen Anerkennung der Jury“ für ihr Spiel. Als Preisträgerinnen kürten die kritischen Fachleute: Als Siegerin Aylin Oezer aus der Türkei, als Zweite Roberta Zorino aus Italien und als Dritte auf dem Siegertreppchen Julia Cernyaeva aus Russland. Wie es sich unter fairen Wettkämpfern gehört gratulierte Judith Hoffmann allen Dreien herzlich und ohne Vorbehalt. **L**

Autor: Dr. Sebastian von Sauter

In Moskau zu Gast bei Freunden

Ein ortsabwesendes Münchener Lions-Mitglied empfing als erstes nicht-russisches Mitglied des LC Moscow South-West Family seine Clubfreunde

Einer Einladung des Clubmitglieds Hans-Dieter Keller und seiner Frau Ute folgend, unternahm eine respektable Anzahl von Mitgliedern des Lions Clubs München-Blutenburg eine mehrtägige Reise in die russische Metropole. Dem „ortsabwesenden“ Lionsfreund gelang es, seinen Münchner Clubfreunden zwei absolut außergewöhnliche Highlights zu bieten: den Besuch des Kreml-Palastes und die Datscha von Stalin.

Die in Moskau lebenden Lions Sonja Lorberg und Rolf D. Kanning wurden 1997 als erste Nichtrussen in den LC Moscow South-West Family aufgenommen. Begeistert berichteten sie nun über das Clubleben in Moskau und die vielschichtigen Activities. Besonders beeindruckend und bewegend waren die Ausführungen über die teilweise große Not, beispielsweise in den Kinderheimen. Im Moskauer Kinderheim Nr. 9 leben circa 100 schwerstbehinderte Kleinkinder – meist Waisen. Dank jahrelanger lionistischer Unterstützung und

zeitweiser Präsenz vor Ort ist die „Nr. 9“ inzwischen zu einem „Vorzeige-Kinderheim“ geworden. Im Moskauer Kinderheim Nr. 7, wo rund 35 Kinder aus sozial schwachen und vom Alkoholismus betroffenen Familien bis zur Einschulung betreut werden, fehlt es hingegen an allen Ecken und Enden. Noch größer gestalten sich die Probleme im außerhalb von Moskau gelegenen Kinderheim Karabanova, wo circa 60 Waisenkinder wohnen. Dem Republikanischen Kinderkrankenhaus Moskau, wo teilweise über Jahre Unfall- und Katastrophenopfer behandelt werden, fehlen die Mittel, um im erforderlichen Maße schmerzlindernde Medikamente zu kaufen oder Labortests in Auftrag zu geben.

Engagement für Kinder

Daher haben es sich die Moskauer Lions zum Ziel gesetzt, die drei letztgenannten Anstalten zukünftig schwerpunktmäßig zu unterstützen. Die Tatsache, dass der deutsche Botschafter seine Residenz seit acht Jahren für ein Lions-

Wohltätigkeitskonzert zur Verfügung stellt, dokumentiert auf beeindruckende Weise die Akzeptanz und den Stellenwert der Moskauer Lions. Von dem Gehörten, insbesondere den geschilderten Notlagen, zeigten sich die bayerischen Lions so sehr beeindruckt, dass VP Dr.-Ing. Thomas Beckenbauer in Abstimmung mit ebenfalls anwesenden Vorstandsmitgliedern spontan eine Zusage über 5 000 Euro machte. Der Dank der deutsch-russischen Lions Sonja Lorberg und Rolf D. Kanning für diese großzügige und unerwartete Geste war überwältigend.

Bei dieser Gelegenheit konnten die bayerischen Löwen von Rolf D. Kanning auch erfahren, dass er die Gründung des ersten Lions Clubs in Almaty, Kasachstan, initiiert hatte. „Bemerkenswerte Kreativität“ war erforderlich, um die behördlichen Genehmigungen, aber auch das „approval“ von Lions Clubs International, für diesen Lions Club, dessen 25 Mitglieder sich aus elf Nationen rekrutieren, zu erhalten. Daher nutzte der mitgereiste Past-Distrikt-Governor Kurt Baiker die Begegnung, um die Internationalität des Lionismus hervorzuheben und gleichzeitig für die oftmals nicht leicht nachvollziehbaren administrativen Erfordernisse, wie bei der Gründung des ersten LC in Kasachstan, um Verständnis zu werben. Rolf D. Kanning darf es zur Ehre gereichen, dass Kasachstan als neues Land in der großen Lionsfamilie bei der Fahnenparade auf der nächsten World Convention in Chicago vertreten sein wird. **L**



Die Mitglieder des LC München-Blutenburg besuchten ihren ortsabwesenden Lionsfreund in Moskau.



Dieser Zahnarztstuhl machte sich auf die Reise nach Chile.

Auf großer Reise

Zahnarztstühle des LC Oldenburg in Holstein für Chile

Angeregt durch einen Bericht in der Zeitschrift DER Lion über das Programm Valdivia des Distrikts 111-NH griff der Lions Club Oldenburg in Holstein diese tolle Idee der direkten Hilfe auf. Da Dr. Josef A. Bäumer zu diesem Zeitpunkt plante, seine Zahnarztpraxis technisch aufzurüsten, galt es nun zwei komplette funktionstüchtige Behandlungseinheiten als Spende von der Praxis in Lensahn (Ostholstein) an ihren neuen Wirkungsort, ein Ambulatorium in Chile, zu befördern.

Eine große Herausforderung! Möglich wurde ihre Bewältigung durch die Erfahrung und die Tipps des Past-Distrikt-Governors Rolf Peter Saal, LC Goslar-Kaiserpfalz, und das Engagement und die Verbindungen von Past-Präsident Gerhard Baum. Das erste Stück des Weges von der Praxis in ein Zwischenlager erforderte das kräftige Anpacken vieler Hände.

Dabei und bei der seefesten Verpackung der wertvollen Fracht sorgte der Sekretär Reinhold Bender durch seine logistische Erfahrung für den reibungslosen Ablauf. Er trug auch mit einer erheblichen Sachspende in Form eines transportablen Zahnarztbehandlungsstuhles und zahlreicher Schleifkörper für zahntechnische Arbeiten zu dem Vorhaben bei. Gerhard Baum kümmerte sich derweil um den Transport vom Lager bis in die Hand des Schiffsbefrachters.

Der Distrikt 111-NH, maßgeblich PDG Rolf Peter Saal, haben für die Geschenkkunde, die Zollformalitäten und die Schiffsreise über den großen Teich ge-

sorgt, ein wirklich tolles Beispiel einer club- und distriktübergreifenden Activity gemäß der lionistischen Philosophie: „We Serve“! Mittlerweile hat der Transport über den Bestimmungshafen Valparaiso das Zwischenlager in Santiago erreicht. Die Kisten wurden von den dortigen Lionsfreunden aus dem Zoll befreit. Die Geräte werden in den Ortschaften Quellón, Castro und Dalcahue auf der Insel Chiloe aufgestellt. Dort werden sie noch viele Jahre ihren Zweck in dieser medizinisch noch immer nicht ausreichend versorgten Region erfüllen. **L**

Autor: Dr. Josef A. Bäumer, Rolf Peter Saal



Gut verpackt dank Lion Reinhold Bender bereit für den Transport.

Schreiben Sie?

Wir veröffentlichen Ihr Buch!

Seit 1977 publizieren wir mit Erfolg Bücher von noch unbekanntem Autor(inn): Biographien, Romane, Erzählungen, Gedichte, Sachbücher u. a. – warum nicht auch Ihr Buch? Kurze Beiträge passen vielleicht in unsere hochwertigen Anthologien. Wir prüfen Ihr Manuskript schnell, kostenlos und unverbindlich. Schicken Sie es uns vertraulich zu – es kommt in gute Hände.

edition fischer

Orber Str. 30 • Fach 67 • 60386 Frankfurt
Tel. 069/941 942-0 • Fax 069/941 942-98/-99
www.verlage.net • E-Mail: lektorat@edition-fischer.com



Erster Programmpunkt: Eine Rundfahrt mit der MS-Feodora.

Jahrelange Freundschaft – über Grenzen hinweg

Alle zwei Jahre besuchen sich die Mitglieder der LC Flensburg-Fördestadt, Grimsby-Cleethorpes und Mont-Saint-Guibert. Auch bei den Activities arbeiten die drei zusammen

Mitte September kehrte der Lions Club Grimsby-Cleethorpes von einer Reise der anderen Art zurück. Zwölf Mitglieder und ihre Partner reisten nach Deutschland, um ihren Jumelage-Club Flensburg-Fördestadt ganz im Norden Deutschlands an der dänischen Grenze zu besuchen. Denn die Lions aus Grimsby-Cleethorpes, Flensburg und Mont-Saint-Guibert in Belgien verbindet eine starke und dauerhafte Clubfreundschaft. Alle zwei Jahre besuchen sich die Lions gegenseitig, wobei die Gastgeberschaft rotiert.

Dieses Jahr war Flensburg an der Reihe, die internationalen Freunde zu begrüßen. Und

die Veranstaltung fiel zusammen mit dem 20. Charterjubiläum des LC Flensburg-Fördestadt. Daher nahm diesmal auch der LC Neubrandenburg Mecklenburg Vorpommern, ebenfalls ein Jumelageclub der Flensburger Lions, an dem Treffen teil. Alle Gäste übernachteten in den Häusern der Gastgeber. Dies ebenso wie die Abendveranstaltungen im privaten Umfeld festigten die internationale Freundschaft.

Von Seefahrten und Show-Einlagen

Zu dem mit typisch deutscher Ordnung organisierten Programm gehörte ein Ausflug mit der MS-Feodora mit einem anschließenden maritimen Mittagessen. Am nächsten Tag folgte eine

zweite Seereise auf einem größeren Schiff namens MS-Nordtor mit Smorgas-Mittag inklusive obligatorischem Schnaps an Bord. Zum eigentlichen Twinning-Event, dem mittleren Abend, sorgten die Clubs mit ihren Show-Einlagen für glänzende Unterhaltung. Als Erstes betraten die Flensburger Lions die Bühne und gaben ein beeindruckendes Stehgreifkonzert mit einigen professionellen Musikern und einigen ziemlich Amateuren. Die Grimsby-Lions steuerten eine Aufführung des Liedes „Is this the way to Amarillo“ bei – komplett mit Requisiten wie Kissen, Glocke, Regen und dem wirklich reizenden Lion Vince Marchant als Marie. Das Highlight des Abends lieferte jedoch der belgische Lions Club: Drei Mitglieder tanzten



Nach dem rauschenden Abend folgte die zweite Seereise, diesmal mit einem größeren Boot namens MS-Nordetor.

mit nackten Bäuchen und piffen mit den Nabeln.

Wie bei jedem derartigen Anlass hielten die Clupräsidenten Reden und der Flensburger Präsident Dr. Eckhard Bodenstein entschied, alle Einnahmen des Abends der Kampagne SightFirst II zur Verfügung zu stellen. Jeder der Gäste hatte auf der Rückseite eines wunderschönen Bildes vom Flensburger Hafen unterschrieben, das der britische Lion Mike Ramsden sehr erfolgreich versteigerte. 800 Euro kamen für den guten Zweck zusammen und der Vize-Präsident des LC

Grimsby-Cleethorpes, Colin Deans, durfte das Bild mit nach Hause nehmen.

Gemeinsame Hilfe

Neben den regelmäßigen Besuchen organisieren die drei Clubs gemeinsam internationale Projekte. Vergangene Projekte beinhalten ein Kinderferienlager in der Ukraine, ein Jugendaustausch mit Estland, ein Kinderkrankenhaus in Belgien und für 2006 der Aufbau eines Spielplatzes in Lettland. Hierfür spendet jeder Club rund 750 Euro. Auf einer Fotowand konnten sich die Gäste vom gegenwärtigen Stand des Spielplatzbaus überzeugen.



Clubpräsident Fred Smiles und seine Frau Muriel (links), mit den Gastgebern Klaus-P. Timsries und seiner Frau Gunda.

Die Freundschaft zwischen den LCs Grimsby-Cleethorpes und Flensburg-Fördestadt wurde vor 20 Jahren begründet, als Harald Dräger mit einem deutschen Minensuchboot auf Freundschaftsbesuch nach Grimsby kam. Der lokale Lions Club wurde an Bord eingeladen, wo der damalige Präsident David Jack Freundschaft mit Harald Dräger schloss. Der Rest ist Geschichte. „Internationale Besuche wie diese sind Teil dessen, was Lions ausmacht: das Verständnis unter den Völkern fördern. Außerdem machen sie großen Spaß und ich empfehle jedem Lions Club eine Jumelage wie diese einzugehen“, zieht Fred Smiles, Präsident des LC Grimsby-Cleethorpes, ein zufriedenes Resümee dieser Clubfreundschaft. Keine Frage, dass sich die Mitglieder der drei Clubs schon heute auf ihr Wiedersehen 2008 freuen. Dann in Grimsby. **L**

Autor: Fred Smiles



Zeit zum Abschied nehmen. Aber 2008 sehen sich die Mitglieder der drei befreundeten Clubs wieder. Dann in Grimsby.

Das absolute Highlight des Twinning-Abends: der „Bauchtanz“ dreier belgischer Lions-Mitglieder.





Mit den Handpuppen Tula und Tim erarbeiten die Trainerinnen und Kinder die verschiedenen Themen in kindgerechter Form.

Tula und Tim zu Besuch

Der LC Saarlouis machte gute Erfahrungen mit seinem Pilotprojekt Kindergarten plus im Kinderhaus Arche Noah

Mama, wann kommen denn wieder Tim und Tula? Ein Satz den die Eltern der vier- und fünfjährigen Kinder aus dem Kinderhaus Arche Noah in dieser Zeit sehr oft hören. Denn momentan läuft dort das Pilotprojekt Kindergarten plus mit Unterstützung des Lions Club Saarlouis. Die Lions organisierten und finanzierten das Programm, das nicht in erster Linie Wissen vermittelt sondern die emotionale, soziale und kognitive Kompetenz der Kinder stärkt. Hierzu hat die Liga für das Kind das auf wis-

senschaftlichen Erkenntnissen der Neurobiologie, -physiologie und Beziehungswissenschaften basierende Programm Kindergarten plus entwickelt. Die Kosten belaufen sich pro Kindergarten, Krippe oder Kindertagesstätte auf circa 750 Euro, was das Material ebenso wie die Fortbildung der Betreuerinnen beinhaltet. Die eigentlichen neun Module führen eigens hierfür geschulte Trainerinnen durch, die im Idealfall nicht zur selben Einrichtung gehören. Zielgruppe sind die vier- bis fünfjährigen Kinder.

In den neun Modulen befassen sich die Trainer und Trainerinnen zusammen mit den Kindern und den beiden Identifikationsfiguren Tula und Tim mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung, dem Einfühlungsvermögen, der Selbstregulation und Selbstwirksamkeit, der Kompromiss- und Konfliktfähigkeit, der Beziehungsfähigkeit sowie dem Selbstwertgefühl. Um die Nachhaltigkeit der einzelnen Bausteine zu gewährleisten, werden Eltern und Betreuer gleichermaßen mit eingebunden. So können sie die besprochenen

Themen bei passender Gelegenheit noch einmal mit den Kindern durchgehen.

Daher waren Eltern und Betreuerinnen im Vorfeld des Pilotversuchs in Saarlouis sehr gespannt, wie das Programm von den Kindern angenommen würde und ob sie eine Steigerung der sozialen, emotionalen und kognitiven Bildung feststellen können. „Skeptisch waren wir ja schon, ob neun Termine à drei Stunden eine spürbare Veränderung bringen würden. Aber da ja auch wir Eltern zu Hause mit den Kindern die Stunden nachbereiten sollten, ließen wir uns einfach mal überraschen“, fasst Frau Cagliotti, Mutter einer vierjährigen Tochter, ihre ersten Eindrücke zusammen.

Begeisterung für Tim und Tula

Als das Programm dann startete waren alle Kinder, ohne Ausnahme, begeistert. Am meisten von Tim und Tula, die beiden Handpuppen die die Kinder durch die Module begleiten. Und von der Perle, die es am Ende jedes Moduls gibt und die am Ende zu einer Kette werden soll. „Ich empfand das Programm als große Bereicherung für unsere Kinder“, urteilt Frau Schwarz. „Sie lernen sich selbst und auch ihre Freunde, also andere Menschen, besser zu verstehen. Sie lernen Einfühlungsvermögen, was ich in der heutigen, teilweise verrohten Zeit als sehr wichtig empfinde.“

Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Kindern sind nicht selbstverständlich, sondern müssen erlernt und vorgelebt werden.“

Aufmerksamkeit für die Mittleren

Auch die Betreuerinnen im Kinderhaus Arche sind mit dem Testlauf zufrieden. Gerade den „mittleren“ Kindern im Alter von vier bis fünf Jahre, die ansonsten häufig zu kurz kommen, habe es gut getan, besonders hervorgehoben zu werden. Daher haben die Kinder auch mit viel Spaß mitgemacht, was auch der kindgerechte Aufbau mit Gesprächs-, Kreativ- und Bewegungseinheiten fördert. So zeigen die Kinder hinterher den anderen Gruppenmitgliedern stolz die gebastelten Sachen, wollen Spiele erklären und singen die Lieder in ihrer Gruppe nach. „Außerdem wollen die Kinder, dass Tim und Tula auch zwischendurch die Gruppe besuchen. Dadurch haben wir die Gelegenheit, den Kindern auch andere Themen mithilfe der Puppen nahezubringen“, weiß Erzieherin Christel Schug zu berichten.

„Besonders die zurückhaltenden und unsicheren Kinder haben neue Kompetenzen erworben“, beschreibt Kinderhausleiterin Karin Schwarz. In dieser ersten Durchführung arbeitete eine Trainerin mit zwei Gruppen zusammen, doch in Zukunft wird das Programm in jeder der vier Gruppen mit speziell

ausgebildeten Erzieherinnen durchgeführt. „Dadurch werden die Gruppen zwar kleiner als eigentlich vorgesehen, aber wir hoffen, einen unkomplizierteren und für die Kinder individuelleren Einstieg in das Programm schaffen zu können“, erklärt Karin Schwarz das geplante weitere Vorgehen.

In den Alltag integrieren

Besonders gut gefällt das Modul, dass Kinder Nein sagen dürfen und sogar müssen, wenn sie etwas nicht wollen. Auch dass die Kinder lernen einen Streit unter sich kommunikativ zu klären, anstatt gleich um ihr Recht zu boxen. „Eine erkennbare Veränderung habe ich zwar an meinem Kind nicht festgestellt, aber ich bin davon überzeugt, dass ein guter Grundstein gelegt wurde für die weitere Entwicklung unserer Kinder. Das Programm darf jedoch nicht nach den neun Terminen enden, sondern muss in den Alltag integriert werden“, resümiert Frau Schwarz nach Ende des Pilotprojekts. Für die Zukunft wünscht sie sich jedoch, dass es gelegentliche Auffrischungsstunden gibt, damit das Gelernte nicht in den Hintergrund gerät und vergessen wird. „Das wäre angesichts des Zeit- und Kostenaufwands doch schade“, befindet die engagierte Mutter. **L**

Autor: Dr. Franz Ladwein

Eindrücke einer Mutter

Nach einem „Tim-und-Tula-Tag“ sprudelte unsere Tochter Carina förmlich über und überschüttete uns mit Informationen und dem eben Erlebten. Auch noch Tage nach einem Modul stellte sie uns Fragen zu den aktuellen Themen, wobei wir erkennen konnten, dass sie sich noch immer damit beschäftigt. Auch die Kigaplus-CD lief bei uns täglich. Aber immer nur die Lieder, die schon erarbeitet wurden, darauf legte Carina selbst großen Wert. Wir als Eltern können sagen, dass Carina sehr viel für sich selbst gelernt hat. Sie ist selbstbewusster, weiß sich sehr gut zu wehren, ist selbstsicherer und macht sich Gedanken über ihre Mitmenschen und deren Gefühle. Sie kann auch sehr gut über ihre eigenen Gefühle sprechen, und beschreibt zum Beispiel „Ich bin wütend, weil ich das passende Puzzleteil nicht finde“ oder „Ich bin froh, dass die Sonne scheint, weil dann alle gut gelaunt sind“.

Der negative Aspekt meiner Meinung nach ist die Nachbereitungsdauer im Kinderhaus. Für die Kinder hätte es vielleicht noch eindrücklicher sein können, wenn über Wochen oder Monate hinaus Tula und Tim zu Besuch gekommen wären und über die einzelnen Module gesprochen würde.

Autorin: Petra Heidor



Der Mercedes SSK, Baujahr 1927, ging als ältestes Fahrzeug ins Rennen, das sowohl durch Größe wie auch Eleganz beeindruckte. Das Modell wurde 1927 zur Eröffnung des Nürburgrings eingeführt. Noch heute berühmte Rennfahrer, wie Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch und Hans Stuck, haben mit einem Fahrzeug dieser Bauart mit bis zu 194,4 km/h im Schnitt wichtige Siege errungen.



Mit Eleganz und Köpfchen siegen

70 Oldtimer gingen beim LC Essen-Stadtwald auf Rundfahrt zugunsten behinderter Kinder

Das hat der altherwürdige Marktplatz auf der Margarethenhöhe in Essen, als städtebauliches Kleinod 1906 von der Industriellen Margarethe Krupp gestiftet, wohl noch nicht erlebt: Mehr als 70 auf Hochglanz polierte Oldtimer (alle über 30 Jahre alt und der älteste aus dem Jahre 1927), bereit, zu einer vom Lions Club Essen-Stadtwald organisierten Rundfahrt durch die schönsten Landschaften an Rhein und Ruhr aufzubrechen. Es ist noch früh und nasskalt, als Clubpräsident Prof. Dr. Mark Goepel zusammen mit dem Essener Bürgermeister Norbert Kleine-Möllhoff die Startflagge schwenkt. Nur geleitet von Richtungszeichen, Entfernungsangaben und Hinweisen auf Verkehrszeichen, Ampelanlagen, aber auch auf „Starenkäste“, alles festgehalten in einem „Roadbook“, müssen sich die Fahrer mit ihren Begleitern und Begleiterinnen über

Kaiserswerth bei Düsseldorf, das Bergische Land mit der Elfringhauser Schweiz und Velbert bis zurück nach Essen vorantasten.

Perfekte kulinarische Versorgung

Für alles haben die Lions mit höchster Perfektion Sorge getragen, beginnend mit „Schnittchen“ und Kaffee unter den Arkaden des Hotel-Restaurants Margarethenhöhe, großen Provianttüten sowie Wein und Wraps am Kontrollpunkt Golfclub Hösel durch Lionsfreunde, die tapfer dem strömenden Regen trotzten, und einem Mittagessen, gesponsort vom Best Western Parkhotel Velbert. Zum Abendessen lud dann das sich ebenfalls spendabel gebende Restaurant Home am Hirschlandplatz in der Essener Innenstadt, dem letzten Treffpunkt aller teilnehmenden Fahrzeuge, die sich dort noch einmal im Rahmen eines Concours d'Elegance präsentierten.

Zu einer Rallye gehören natürlich auch Pokale. Hierbei zählten als Bewertungskriterien nicht nur Originalität, Seltenheit und Zustand der Fahrzeuge, sondern auch die Ergebnisse eines Geschicklichkeitsparcours sowie die Beantwortung verzwickter Fachfragen. Wer weiß zum Beispiel, welcher berühmte Nachkriegswagen mit dem Film „Die Sünderin“ mit Hildegard Knef populär wurde? Antwort: Opel Olympia. Wenn diese Frage vielleicht auch noch durch Nichtinsider zu beantworten gewesen wäre, so ist das Faktum, dass der Jaguar XK 120 der erste englische Serien-Sportwagen mit einem Doppelnockenwellenmotor war, wirklich nur Eingeweihten bekannt.

Auch finanziell erfolgreich

Die umfangreiche Detailplanung bei der organisatorischen Vorbereitung der Rallye hat sich gelohnt; der überwältigende Erfolg



Dicht gedrängt scharen sich zu Beginn der Rallye die mehr als 70 Oldtimer auf dem historischen Marktplatz Margarethenhöhe im Essener Süden.

schreit geradezu nach einer Wiederholung. Denn dank großzügiger Spenden und der Teilnehmergebühren konnten mehr als 10 000 Euro im wahrsten Sinne des Wortes eingefahren werden. Dieser stolze Betrag kommt ebenso wie der Erlös eines zuvor veranstalteten Benefiz-Golfturniers behinderten Kindern zugute, denen damit ein therapeutisch erprobtes Golfspielen ermöglicht wird. **L**

Autor: Bernhard Prinz



Den zweiten Platz in der Wagenbewertung belegte dieser Sportwagen aus dem Haus Lea-Francis in Großbritannien, gebaut 1930 und gefahren von belgischen Gästen. Lea-Francis war trotz zeitweise großen Erfolges ein Außenseiter auf dem Automarkt und existierte nur wenige Jahre.



Moderne Vielzweck- räume



Einfach mieten:

- Büro-, Wohn-, Aufenthalt-, Sanitär-, Magazincontainer
- Großraumbüros-, Kindergärten-, Schulen-, Banken
- Lieferung sofort, europaweit.

Wir kommen Ihnen entgegen.







CONTAINER

Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
 Zeppelinstr 19-21 49733 Haren (Ems) ☎ (05932) 5 06-0 Fax (05932) 5 06-10
www.container.de info@container.de



Privat studieren!

Bachelor-Studiengänge

- Internationale Betriebswirtschaft
- Betriebswirtschaft mit Auslandsstudien
- Internationales Marketing
- Internationales Tourismusmanagement
- Messe-, Kongress- und Eventmanagement
- Kulturmanagement

Master-Studium

Internationales Management



Staatlich anerkannte Fachhochschule
 Karlsruhe 36 - 38 | 76133 Karlsruhe | Telefon 0721 1303-512
info@merkur-fh.org | www.merkur-fh.org



Mit den verdienten 20 000 Euro wird die Kinderklinik Fürth das erste Kinderschlaflabor Nordbayerns einrichten.

Spielend helfen

Der Lions Club Fürth kann sich über den Riesenerfolg seines Kindertages „Löwenherz“ freuen

An einem sommerlichen Sonntag lud der Lions Club Fürth unter dem Motto „Spielend helfen“ zum Kindertag „Löwenherz“ auf den Parkplatz der Firma Selgros in Fürth. Rund 10 000 Besucher folgten dieser einmaligen und gänzlich kostenlosen Einladung nach Poppenreuth. Die vielen Kinder freuten sich bei strahlendem Wetter vor allem über die Hüpfburg, das Torwandschießen, die 400 qm große Carrera-Rennbahn und die vielen anderen Attraktionen. Die Möglichkeit zur sportlichen Aktivität boten eine Kletterwand sowie ein riesiger von der Polizei betreuter Fahrradparcours.

Auch das von Moderator Tim hervorragend präsentierte Bühnenprogramm trug zur guten Stimmung auf dem Kindertag bei. Hier gaben sich die heimischen Vereine mit Tanzdarbietungen und sportlichen Vorführungen die Klinke in die Hand. Tim trug durch seine bei

Kindern und Erwachsenen gleichermaßen gut ankommenden lockeren Darbietung ebenfalls maßgeblich zum Gelingen bei. Das absolute Highlight war jedoch die große Tombola – 10 000 Preise im Wert von insgesamt über 45 000 Euro lieferten gute Argumente für den Kauf eines der Lose. Da so jedes Los gewann bildete sich schnell eine Schlange an der Gewinnausgabe, wo die Kinder beispielsweise tolles Spielzeug entgegennehmen konnten.

Wen dann noch der Hunger quälte, der konnte sich auf der „Fressmeile“ stärken, wo die Bäcker- und Fleischerinnung Fürth die Speisen zur Verfügung stellte. Für die Getränke war dank großzügiger Spenden von unter anderem Coca-Cola und Tucher ebenfalls gesorgt.

Erstes Kinderschlaflabor

Der Gesamterlös des Kindertages, der durch die Idee des Clubpräsidenten Dieter

Wohlfahrt initiiert wurde, kommt der Kinderklinik Fürth zugute. Durch den Verkauf der Lose, Speisen und Getränke kamen hierfür 20 000 Euro zusammen, die Dieter Wohlfahrt dem Chefarzt der Kinderklinik, Dr. Jens Klinge, für die Einrichtung eines Kinderschlaflabors – dem einzigen in Nordbayern – überreichte. Somit hat sich das monatelange Engagement der Clubmitglieder – allen voran Dieter Wohlfahrt – gelohnt, die von rund 40 Sponsoren mit Attraktionen oder Tombolapreisen unterstützt wurden. Allein die Spielwarenmesse Nürnberg steuerte rund die Hälfte der 10 000 Preise bei.

Bei der Scheckübergabe betonte Clubpräsident Dieter Wohlfahrt noch einmal die Wichtigkeit derartiger Veranstaltungen. Nicht nur der außergewöhnlich hohe Erlös für die Kinderklinik sondern auch das Lachen der Kinder am Kindertag selbst waren mehr als



Auf dem Kinderfest lockten Attraktionen wie der Hindernisparcours ...



... Tischkicker ...



... und das Highlight: die Hüpfburg.

der Lions Club erwartet hatte. Tausenden Kindern einen tollen Tag mit viel Spaß und Spiel zu schenken, war auch ein Anliegen der Fürther Lions. Damit verwirklichten sie ihr Motto „Spielend helfen“ in exemplarischer Weise. **L**

Autor: Klaus Georg Wunschel

Sonderthema

GOLF



Die Sonderseiten in unserer Februar-Ausgabe 2007 informieren Sie über das Thema „**Alles rund um den Golfsport**“.

Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige. Durch die passende Einbettung erreichen Sie mit Ihrer Werbung **mehr Aufmerksamkeit** beim Leser.

Buchungs- und Redaktionsschluss ist der 29. Dezember 2006. Druckunterlagenabschluss ist der 23. Januar 2007.

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender,
Tel. (02 34) 92 14-141

Monika Droege,
Tel. (02 34) 92 14-111

sk
Schürmann + Klagges
www.skala.de
Druckerei · Verlag · Agentur



Von Löwen und anderen Tieren

Anlässlich der Amtsübernahme des Distrikts 111-N machte sich Dr. Alfred Post einige Gedanken über mögliche Wege der Lions-Bewegung

Als vor rund 90 Jahren der Traum des Lions-Gründer, Melvine Jones, Gestalt annahm, konnte er natürlich nicht wissen, dass aus seinem ersten Club so ein großer Baum wachsen würde, mit immer verzweigterer Struktur und mit immer mehr Bedarf an wichtigen Ämtern. Vielleicht hätte er sonst nicht nur den Namen Lions, mit der Unterlegung: Liberty, Intelligence, Our Nations Safety und das blau-gelbe Sinnbild mit den beiden Löwenkopf-Silhouetten erdacht, sondern auch eine feierliche Formel für die Amtseinführung. Schließlich war er Amerikaner und Amerikaner haben eine ganz besondere Zuneigung zu Ritualen und feierlichen Posen.

Natürlich wäre es nie und nimmer eine Verkündung in lateinischer Sprache, wie sie in Deutschland denkbar wäre: Habemus gubernatorem. Nichts versinnbildlicht „Old Europe“ mehr als eine klassische Sprache und schon damals war „Old Europe“ einem aufrechten Amerikaner nicht geheuer. Aber es bleibt eine

gefällige Idee: Ein Herold, gekleidet in eine Toga, verliest die Botschaft „Habemus gubernatorem“ von einem marmornen Podest...

Wölfen statt Löwe in Rom

Vielleicht wäre es heute so, wenn bereits ein römischer Patrizier auf so eine Idee gekommen wäre, die dann heute bereits auf eine 2000-jährige Tradition zurückblicken könnte. Natürlich hieße die Organisation dann nicht Lions – zum einen ist das Englisch, und diese Sprache gab es damals noch gar nicht, und zum anderen war der Löwe damals kein edles Tier, kein Sinnbild einer edlen Gesinnung. Vielmehr war er der Inbegriff der Bestie, der man Feinde zum Fraße vorwarf, oder gegen die man Gladiatoren antreten ließ, weil es so amüsant-schrecklich war. Wenn überhaupt ein Tiersymbol, dann gewiss ein anderes. Auf der Suche nach Leitwörtern wäre ein römischer Melvine Jones sicher auch auf Libertas gekommen: der freie Bürger Roms; der intellektuelle Römer war nicht nur ein freier Mann, er

war auch ein freier Geist. Freiheit als zentrales Element von Vaterland und Geist: Libertas umbellucus patriae et animi est. Wenn man nun die Anfangsbuchstaben dieser Wörter aneinander reiht ergibt es LUPA, die Wölfin, das Wappentier Roms, die Wölfin, die Romulus und Remus nährte. Also Wölfin statt Löwe – Lupa statt Lion? Der Lupa-Gedanke: Servimus!

Hätte sich der Lupa-Gedanke über die Welt ausbreiten können? Wahrscheinlich wäre er bereits wenige Hundert Kilometer nördlich an seine Grenzen gestoßen, an seinen Limes. Nördlich des Limes lebten germanische Stämme und was der Löwe den Römern, war der Wolf den Germanen: die Bestie schlechthin.

Aber es hätte trotzdem klappen können, es nicht den Amerikanern zu überlassen, erst 1917 die gute Idee zu haben, sondern als Europäer selbst und etwas früher darauf zu kommen. Wenigstens in einer der großen westeuropäischen Nationen hätten doch ein

paar Männer darauf kommen können: In England oder Frankreich oder sogar in Deutschland: In England einen Club zu gründen, ist kein Problem; Gentlemen der upper class ist so etwas in die Wiege gelegt, eine Art Club-Gen auf dem Y-Chromosom. Was den Namen des Clubs betrifft, so hätte er trotz englischer Sprache nicht „Lions“ geheißen. Allein schon deshalb nicht, weil liberty nicht gebraucht wird. In einer so alten Demokratie ist man a priori frei, das muss nicht erwähnt werden. Außerdem: So pragmatisch wie Briten sind, hätten Clubname und Clubziele übereingestimmt: Vereinigung zur Behebung sozialer Schiefenlagen – Assembly for the Treatment of Social Defects ... oder so ähnlich. Allerdings nicht ohne „Royal“ davor, also: Royal Assembly... Ob die Idee sich dann allerdings über die Insel hinaus verbreitet hätte, ist eher fraglich. Zum einen liegt zwischen der Insel und dem Kontinent das breiteste, tiefste und reißendste Gewässer dieser Erde und zum zweiten ergibt das Akronym des Clubnamens das Wort „RATS“. Wer will schon Ratten heißen.

Die Franzosen dagegen wären in jeder Hinsicht als Gründer einer Lions-Idee in Frage gekommen. Global aufgeschlossen, kontaktfreudig, zugewandt, hilfsbereit, begeisterungsfähig, alles Eigenschaften, die man mitbringen

muss, will man heute bei Lions aufgenommen werden. Dazu seit 1789 hinreichend mit Leitmotiven ausgestattet: liberté, égalité, fraternité. Liberté stünde also zur Verfügung. Egalité eher nicht, ist doch ein französischer Club dieses Genres eher élitare als égalitaire. Und „fraternité“? Klingt etwas zu distanziert; schließlich geht es um Nächstenliebe, „amour du prochain“, und nicht um revolutionäre Brüderlichkeit. Was noch fehlt, ist ein Schuss Idealismus und Edelmut – „idéisme et noblesse“, und schon ergibt das „liberté, amour du prochain, idéisme et noblesse“ oder in kurz LAPIN, das Kaninchen. Welch entzückendes Symbol – und so vermehrungsfähig.

Und die Deutschen? Wären wir auf die Idee gekommen, wäre bestimmt auch „Freiheit“ ein Bestandteil der Losung. Aber nicht Freiheit als Zügellosigkeit oder Beliebigkeit. Nein, nein: Geordnete Freiheit, natürlich. Und auch keine Freiheit, vor der man sich fürchten müsste, Freiheit mit Sicherheit für alle. Wenn das alles stimmt, dann geht es fröhlich ans Helfen. So hätten unsere Altvordenen vor Hundert Jahren dann seiner allergnädigsten Majestät, Kaiser Wilhelm II., als Clubmotto zur Genehmigung vorgelegt „Freiheit, Ordnung, Sicherheit und Hilfsbereitschaft“. Aber ist das nicht ein bisschen zu lang? Wie wäre es mit den



Der Löwe als Zeichen für Edelmut und Stärke? Die alten Römer hätten das anders gesehen und eher eine Wölfin als Symbol gewählt.

Anfangsbuchstaben: FROSCH. Aber, bei einer so fabelhaften und noblen Idee, warum nicht Anleihe beim lieben Herrn Goethe nehmen? Der hat doch eine Fabel geschrieben, in der Nobel vorkommt: der König der Tiere, der Löwe. Warum also nicht einfach den Löwen zum Wappentier machen. Und so schließt sich der Kreis zu Lions und den Löwen. **L**

Autor: Dr. Alfred Post

www.ferro-imex-technologies.com

Wir erweitern unseren Aktionsradius – Link: Ostafrika
TOP NEWS! Ostafrika – nachwachsende Rohstoffe –

URLAUB AUF BORKUM

www.moin-borkum.de

Ihre zuverlässigen Partner

Tel. (0 49 22) 25 76 oder 36 98 oder 91 10 00 oder 91 00 30

www.toscana-mare.de

FeHs • FeWo-Pool • Hotel 08662/9913

TOSCANA-UMBRIEN



WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
TEL. 08 41/493 65 08 FAX 08 41/4 66 69

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

**Den Nachfolgeprozess
erfolgreich coachen!**

GREGOR – Institut für Unternehmensnachfolge
Wirtschaftsanwalt Dipl.-Kfm. Christian Gregor
E-Mail: ChrGregor@aol.com
Handy direkt: 0170/5 52 09 57
Büro: (093 91) 9 86 00
www.gregor-partner.de

Urlaub an der Müritz
www.gutshaus-solzow.de

Lions-Mitglied (LC Schwenningen)
sucht für seinen Sohn:

Anfangsstelle als Modedesigner

Abschluss: Diplom der ESMOD
Modeschule in Berlin
Alter: 25 Jahre, mobil

Interessenten bitte Kontakt aufnehmen: R. Idel, Tel. (0 77 20) 6 77 25,
E-Mail: ridel@t-online.de

Internatsschulen-England

Dr. Klaus Kampe
Past District-Governor und
Ex-Cambridge-Dozent vermittelt
die besten Internate Englands.

Tel. (05 31) 36 16 67

www.internatsschulen-england.de

Mehr als 99 Luftballons
flogen als Abschluss des
Sommerfestes in den
Himmel.



Tage mit mehr Leben

Der LC Berlin-Bellevue unterstützt mit 12 000 Euro das Kinderhospiz „Sonnenhof“ in Berlin-Pankow

Gezählt hat sie keiner. Aber es waren sicher mehr als 99 Luftballons, die am späten Nachmittag als Abschluss des diesjährigen Sommerfestes des Kinderhospiz „Sonnenhof“ in den azurblauen Himmel flogen. Den Startschuss dazu gab die bekannte Schauspielerin Corinna Harfouch, die anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der „Björn-Schulz-Stiftung“ Engagement zeigte. Sie unterstrich ihrerseits die besondere Notwendigkeit, dieses Projekt zu unterstützen.

So hatte es auch die Past-Präsidentin des LC Berlin-Bellevue Ingeborg Eger gesehen. In ihrem Jahr der Präsidentschaft 2005/2006 wurden deshalb die Erlöse der Aktivitäten dem „Sonnenhof“ zur Verfügung gestellt: Der traditionelle Neujahrsempfang fand diesmal im VIP-Bereich des neu sanierten Olympiastadions Berlin statt. Besonders eingesetzt für diesen Veranstaltungsort hatten sich die Activity-Beauftragten des LC Berlin-Bellevue: Elke Mähliß und Petra Jucho, die auch in der Getränke-Organisation einen Treffer landeten: Die „Wein-Lobby“ des Landes Rheinland-Pfalz überließ die übrig gebliebenen Flaschen von der „Grünen Woche“ dem Club als

Spende. Beim Essen leisteten die Lions wie immer persönlichen Einsatz. Zusammen mit dem LC Berlin-Dorotheenstadt entstanden die kulinarischen Köstlichkeiten bis in die frühen Morgenstunden. Heraus kamen Portionen für 400 Gäste, die die Künstlerin Silvia Albu-Stanescu liebevoll und fantasievoll dekorierte.

Top-Location als Besuchermagnet

So wurde die Veranstaltung ein voller Erfolg, weshalb der nächste Neujahrsempfang, am 14. Januar 2007, wieder mit dem LC Dorotheenstadt stattfindet. Diesmal in der „Zitadelle“ in Spandau in den „Italienischen Höfen“, wie-



Schauspielerin Corinna Harfouch (Mitte) unterstützt die Björn-Schulz-Stiftung.

derum eine gesponserte „Top-Location“. Denn je interessanter die Veranstaltungsorte, desto größer die Resonanz und damit auch das Spendenvolumen.

Zusammen mit allen anderen Aktivitäten konnte der LC Berlin-Bellevue der Björn-Schulz-Stiftung einen Scheck über 12 000 Euro überreichen. Diese Stiftung, gegründet 1996, finanziert den „Sonnenhof“, das erste Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Berlin-Brandenburg. Es ist ambulant wie auch stationär tätig und begleitet seine jungen Gäste in allen wichtigen Belangen. Speziell ausgebildete, ehrenamtliche Familienbegleiter entlasten die Familien, indem sie sie nach ihren Bedürfnissen fragen und unterstützen. Das Konzept bietet intensive menschliche Zuwendung in Ergänzung zur professionellen Pflege und zur Schmerztherapie. Der „Sonnenhof“ bietet seit 2002 zwölf Gästen und deren Familien Platz. Er ist ein Ort der Unterstützung und der Geborgenheit. Sein Motto lautet: Nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern den Tagen mehr Leben. **L**

Autorin: Ursula Maria Puttich

Fünf Finger sind eine Faust

Die Duisburger Lions Clubs beweisen Stärke durch gemeinsames Handeln

Man muss kein Revoluzzer oder Sponti sein, um zu wissen, dass eine Faust aus fünf Fingern besteht. Jedes Kind lernt früh, seine Hand zur Faust zu ballen – und seine Kraft darin zu spüren. Und manchmal brauchen auch Lions viel Kraft. Denn in Deutschland gibt es immer noch Problemlandschaften, manchmal direkt vor der eigenen Haustür, im Osten wie im Westen. Zum Beispiel im Ruhrgebiet, in Duisburg. Diese Großstadt erlebte über Jahrzehnte einen Strukturwandel – Kohlekrise, Stahlkrise und Baukrise. Alle drei führten zu starken Verwerfungen, rissen Obsoletes ab und schufen Neues. Vieles kann sich sehen lassen. Die Veränderungen erbrachten Leuchtturmprojekte, doch trotz Licht gibt es noch Schatten: hohe Arbeitslosenzahlen, viele Menschen mit Migrationshintergrund, angespannte Haushaltslage bei der öffentlichen Hand, den Kirchen und den Wohlfahrtsverbänden. Die Zahl der Hilfsbedürftigen wächst.

Daher kümmern sich die sechs Duisburger Lions Clubs – LC Duisburg, LC Duisburg-Hamborn, LC Duisburg-Landschaftspark, LC Duisburg-Mercator, LC Duisburg-Rheinhausen und LC Duisburg-Rhenania – aktiv um die Schwachen. Der eine betreut Frauen in Not, der andere bringt sich in die Hospizbewegung ein, der nächste nimmt sich eines Altersheimes an oder engagiert sich beim internationalen Jugendaustausch. Möglichkeiten gibt es genug. Darüber hinaus handeln die Lions Clubs in Duisburg gemeinsam für Duisburg. Vor Jahren haben sie angefangen, sich beim

Präventionsprogramm Lions-Quest zusammenzutun. Zuletzt konnten sie dieses Jahr dem Kinder- und Jugendtisch e. V. „Immersatt“ mit einer gemeinsamen Aktion helfen. Zusätzlich zu der Finanzierung zweier Transportwagen wurde mit Unterstützung der DaimlerChrysler AG, Niederlassung Rhein-Ruhr und der gemeinsamen Lions-Hilfe eine so große Summe zusammengetragen, dass „Immersatt“ in den nächsten Jahren seine für die Duisburger Kinder so wichtige Aufgabe realisieren kann.

Dieser Erfolg treibt die Lions in Duisburg an, weitere Verbundprojekte in der Region zu starten. Sie wollen bei Projekten helfen, die einen einzelnen Club überfordern, sich aber gemeinsam stemmen lassen. Und noch erfolgreicher kann sich diese Hilfe entwickeln, wenn Lions die Zusammenarbeit mit Dritten intensivieren, zum Beispiel mit Rotary oder Sponsoren. Vieles ist denkbar, manches wird umgesetzt. Zum Beraten, Prüfen und Entscheiden gemeinsamer Projekte treffen sich die Vorstände der verschiedenen Clubs jeden zweiten Monat, suchen Kooperationspartner, bündeln die Kräfte und optimieren das Know-how zur Problembewältigung.

MDV als Gemeinschaftsprojekt

Denn die Zusammenarbeit soll auch in Zukunft weitergehen: Die Clubs wollen ihr gemeinsames Handeln demonstrativ beweisen, indem sie sich für die gemeinsame Ausrichtung der Multi-Distrikt-Versammlung 2012 bewerben. Zum ersten Mal werden dann alle Lions und Leos in Duisburg an einem Strang ziehen. Und auch die Stadt Duisburg hat durch ihren Oberbürgermeister und Lionsfreund Adolf Sauerland bereits Interesse und Mithilfe signalisiert. Dies ist den Clubs Ansporn, bis 2012 mehr Projekte gemeinsam zu bewälti-

gen und sich für gemeinsame Aktionen gut aufzustellen. **L**

Autor: Detlev Birnstiel



Übergabe eines Transporters an den Verein „Immersatt“ durch alle Lions Clubs in Duisburg.

www.teppichboden.de
Lions für Lions 0 52 25/87 88 10

DRESDEN
Apartments An der Frauenkirche
Tickets: Semperoper, Frauenkirche
www.dresden-tourismus.de
Tel. 0351/438 11 11, Fax 0351/438 11 22

Immobilien rund um die Mürztz
www.immobilienschubert.de

DRESDEN

- Anlageimmobilie -

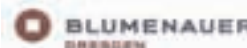
San. Jugendstilvilla in Bestlage v. DD-Striesen ME EUR 71.000,- p.a. 13 Parteien, voll vermietet KP: VB EUR 1.300.000,- zzgl. Maklerprovision

Blumenauer Immobilien

☎ 0351/340700

Fax: 0351/3407050

info@blumenauer-dresden.de



Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen

kurz
Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm

Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707

www.sport-kurz.de

info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

go! **Dr.-Titel**
(auch für FH'ler) berufs-
begleitend erlangen!
Infos unter Tel. 01805 / 89 89 01
promotion@go-salewski.de • www.go-salewski.de

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums überreichte der Lions Club Mainz Spenden an vier lokale Projekte in Höhe von insgesamt 36 000 Euro: Hornhautbank Rheinland Pfalz am Universitätsklinikum Mainz, Heinz Dreibus, Vorsitzender des Dombauvereins Mainz, Dr. med. Sigrid Siepmann, Palliativstation des Universitätsklinikums Mainz, Roland Staller, Schatzmeister LC Mainz, Klaus Weichsler, Präsident LC Mainz und Dr. h.c. Rudolf Seiters, Präsident Deutsches Rotes Kreuz (von links).



Bereit für die Zukunft

Freundschaft und soziales Engagement prägen die 50 Jahre des Bestehens des Lions Clubs Mainz

An der freiheitlichen, rechtsstaatlichen und sozialen Entwicklung unseres Landes haben ohne Frage die Menschen einen hohen Anteil, die sich ehrenamtlich engagieren. Damit hat auch der Lions Club Mainz und seine Mitglieder unsere Gesellschaft in den 50 Jahren seines Bestehens entscheidend mitgeprägt – so würdigte Dr. Rudolf Seiters, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, das soziale Engagement des LC Mainz im Rahmen der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Clubs in der Steinhalle des Landesmuseums Mainz. Mehr als 150 Gäste, darunter Freunde und Vertreter weiterer deutscher Lions Clubs sowie Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft, waren gekommen um gemeinsam mit den 47 Mitgliedern des Clubs nicht nur dessen 50-jähriges Charterjubiläum zu feiern, sondern auch an die Bedeutung der sozialen Verantwortung jedes Einzelnen zu erinnern, der sich dem Lions-Motto „We Serve“ verschrieben hat.

An dieses Motto anknüpfend spendete der LC Mainz anlässlich seines Jubiläums gleich an vier soziale und kulturelle Projekte, wobei

der Fokus der Clubtradition folgend auf regionalen Aktivitäten lag. Vier- und fünfstelligen Beträge gingen an den Mainzer Dombauverein zur Restaurierung des Südostportals (Liebfrauenportal) des Mainzer Doms, die Palliativstation und die Hornhautbank der Universitätsklinik Mainz sowie an das Deutsche Rote Kreuz. „Für uns als lokale, eingebunden in eine weltweit agierende Organisation, ist es sehr wichtig, mit unserer Arbeit vor allem Projekte vor Ort zu unterstützen, aber gleichzeitig auch das Bewusstsein für die Not von Menschen überall auf der Welt zu schärfen“, resümiert Klaus Weichsler, derzeitiger Präsident des LC Mainz, die Philosophie seines Clubs. Seit seiner offiziellen Gründung im Jahr 1956 hat er mehr als 500 kleinere und größere soziale und kulturelle Projekte in der Region, aber auch international unterstützt und dazu Spendengelder in Höhe von mehr als 700 000 Euro gesammelt.

50 Jahre Lions in Mainz – 50 Jahre Lions für Mainz

Ihren Anfang nahmen die Mainzer Lions im Jahr 1954 als Dr. Ludwig Breitenbach, der

Zentralsekretär vom zentraleuropäischen Sekretariat des Lions Club International in der Schweiz, Kontakt mit einem vorher durch Empfehlungen ausgewählten Personenkreis aufnahm, um in Mainz für den Lions-Gedanken Interesse zu wecken. Das Motto „We Serve“ und die dahinter stehenden Werte schienen den Angesprochenen gerade im Nachkriegsdeutschland von besonderer Bedeutung. Schnell fanden sie Gleichgesinnte, sodass der LC am 8. November 1954 als elfter Club Deutschlands gegründet werden konnte. Die offizielle Charterfeier fand knapp zwei Jahre später, am 16. Juni 1956, im Deutschhaus, dem heutigen Mainzer Landtagsgebäude, statt. Im Rahmen dieser Feier verpflichteten sich 27 Mainzer Bürger den Idealen und Zielen von Lions Clubs International. Doch auch über die gemeinsamen sozialen Projekte und die 14-täglichen Clubabende hinaus verbinden die 47 Mitglieder des Mainzer Lions Clubs teils langjährige Freundschaften. „Gemeinsames soziales Engagement und das soziale Leben im Club selbst, das ist es, was unseren Club ausmacht“, so Klaus Weichsler.

So engagiert sich der LC Mainz besonders für soziale und kulturelle Projekte aus der Region. Seit 1962 liegt ein besonderer Fokus auf der finanziellen Unterstützung sozial schwacher, an der Universitätsklinik Mainz operierter krebskranker Frauen. Das Engagement für Krebskranke bestimmt auch die Kooperation mit dem Landesverband der Kehlkopflösen, die seit 1982 besteht. Neben reinen Spenden steht der persönliche Kontakt zu den Erkrankten im Vordergrund. Daneben reiht sich eine Vielzahl kleinerer und größerer regionaler Projekte wie das Landesmuseum Mainz, das Gutenbergmuseum Mainz, eine Reihe Kindergärten oder die örtliche Kinderklinik, die vom Club unterstützt werden. Für mehr Schlagkraft gründeten die drei Mainzer Lions Clubs und der Mainzer Leo-Club 2004 einen gemeinsamen Förderverein. Durch den Verkauf eines Adventskalenders konnten 2004 und 2005 jeweils 25 000 Euro für regionale Projekte gesammelt und gespendet werden.

Neben den lokalen Aktionen bekommen auch internationale Projekte von den Main-

zern Zuspruch. Immer wieder spendete der Club für hilfsbedürftige Familien in Rumänien, krebskranke Kinder in Polen oder unterstützte den gebürtigen Mainzer Pater Lothar Bauchrowitz bei der Errichtung von Häusern für obdachlose Familien in Brasilien.

Zu Gast bei Freunden

Dass neben sozialem Engagement auch Freundschaft und Gemütlichkeit ganz oben auf der Liste des Lions Club Mainz stehen, zeigt die bereits seit 1962 bestehende Jumelage mit dem französischen Lions Club Chalon-sur-Saone besonders deutlich. Mit den Burgundern verbindet die Mainzer neben dem Lions-Gedanken auch die Freude am Leben und am guten Wein, wie bereits während der Gründungsfeierlichkeiten zur Jumelage im Haus des deutschen Weins in Mainz betont wurde. „Unser Engagement für die deutsch-französische Freundschaft hat ihre Wurzeln bereits in den Gründungstagen des Clubs“, erinnert sich Präsident Klaus Weichsler. Schließlich war 1954, also nur wenige Jahre nach Kriegsende, der Lions Club Straßburg Gründungspate für die Mainzer.



Ehrenmitglieder Dr. Richard Schneider (Gründungsmitglied 1954) und Hans Aicher (Mitglied seit 1957) mit Clubpräsident Klaus Weichsler (von links).



Oberbürgermeister Jens Beutel dankte in seiner Festrede dem Lions Club Mainz für 50 Jahre ehrenamtliches Engagement für die Stadt Mainz.

Um die Zukunft des Clubs auch in den nächsten Jahrzehnten zu sichern, entschied sich der Club im Jahr 2001 zu einem deutlichen Richtungswechsel: Die Aufnahme von Frauen und eine deutliche Verjüngung des Clubs. So stimmten die Mitglieder in derselben Versammlung auch der Aufnahme von acht neuen Mitgliedern, fünf davon Frauen und ebenfalls fünf jünger als 30 Jahre. „Der Schritt so viele junge und auch weibliche Mitglieder aufzunehmen, hat sich für unseren Club in jeder Hinsicht gelohnt“, ist sich Präsident Klaus Weichsler sicher. „Unsere neuen Mitglieder haben uns alle mit ihrem Engagement und ihren neuen Impulsen inspiriert und helfen uns jeden Tag die Brücke zwischen Tradition und Zukunft zu schlagen.“ Die Zeichen sind im Lions Club Mainz also im Jahr des 50. Charterjubiläums auf Zukunft gestellt. **L**

Autor: Stephan Winnebeck

Grußwort Distrikt-Governor 111-WL

Vier Schritte für das Jahr 2006/2007

Helga Schmitt setzt in diesem Jahr auf Visionen und die Ausschöpfung des gemeinsamen Potenzials



Helga Schmitt,
Distrikt-Governor 111-WL

Liebe Lions,

„Auf die Vision kommt es an!“ ist das Motto für mein Governorjahr. Ein Motto, das stark auf unser gemeinschaftliches Potenzial setzt. Ein Motto, mit dem Lions modern und aufgeschlossen für neue Ideen in Richtung Zukunft geht – ohne Bewährtes zu vergessen.

Visionen haben, das heißt für mich:

- Initiative zeigen
- ein gemeinsames Ziel haben
- Ideen verwirklichen
- Visionäre unterstützen

Initiative zeigen

Kein Visionär kommt an sein Ziel, wenn er nicht aktiv wird. Ich unterstütze die Fort- und Weiterentwicklung des Programms MERL (Membership, Extension, Retention, Leadership), was für mehr Qualität bei Lions steht. MERL macht Lions zukunftsfähig, denn das Wissen um Lions und die Vermittlung dessen gibt uns innere Stärke. Neue Mitglieder, die Lions verstehen, sind bessere Mitglieder; Amtsträger, die Lions verstehen, sind bessere Repräsentanten. Und der Zugewinn neuer Lionsfreunde, auch ein Teil des Programms, stellt per se unsere Zukunft dar.

Ein gemeinsames Ziel haben

Die meisten Clubs agieren lokal begrenzt und mit einer geringen Schlagkraft hinsichtlich der finanziellen Ressourcen. Viele Clubs beschäftigen sich nur mit Nabelschau und wissen nicht, was um sie herum geschieht. Viele Lions empfinden die Clubs nicht als gemeinsame Organisation; obwohl es ein gemeinsames Dach gibt, fehlt oft das Gefühl, eine Familie zu sein. Zusammenhalt bildet jedoch die Basis für

Tatkraft. Offenheit und Toleranz sind Motoren von Lions, ohne die jeder Club seine Zukunftsfähigkeit infrage stellt. Tradition bleibt dabei ein wichtiger Wert. Tradition ist jedoch nichts zum Festhalten, sondern hat dann Sinn, wenn man sie weitergibt. Unsere Aktionsbereitschaft wächst deshalb mit dem Blick über den Tellerrand.

Die Förderung der Kommunikation zwischen den Clubs, aber auch zwischen Clubs und Distrikt, muss deshalb unser aller Anliegen sein. In der Kommunikation liegt der Schlüssel zu unserem Erfolg. Und Erfolg bedeutet für Lions kompromissloses Engagement für die gute Sache. Dazu müssen wir unsere Kräfte bündeln; dazu müssen wir alle wissen, wohin der Zug fährt. Ohne funktionierende Kommunikation schwächen wir unser Potenzial. Wir haben daher einen Arbeitskreis gegründet, der die Meinungen aus den Clubs und den Zone-Beratungsausschusssitzungen bündelt und auswertet, damit wir dann eine Struktur für die nächsten Jahre schaffen können. Lions muss attraktiv bleiben, um auch in Zukunft neue junge Mitglieder gewinnen zu können.

Ideen verwirklichen

Unsere große Herausforderung bis zum 30. Juni 2008 heißt Campaign SightFirst II. Die Phase SightFirst I hat uns gezeigt, dass wir Lions gut darin sind, zu organisieren, Geld zu sammeln, Beziehungen aufzubauen und diese spielen zu lassen. Aber wir sind nicht so gut darin, dauerhafte Betreuung zu gewährleisten, Haftung zu übernehmen und vor Ort zu sein. Wir haben mit der Christoffel-Blindenmission einen professionellen Partner, der die Projekte betreut und auch für die Folgekosten verantwortlich zeichnet. Wir Lions aus Westfalen-Lippe stellen uns der Herausforderung, die hochgesteckten Ziele von SightFirst II zu erreichen.

Visionäre unterstützen

Die Unterstützung von Eberhard J. Wirfs bei seiner Kandidatur zum 2. Vice International President sollte für uns eine Selbstverständlichkeit darstellen. Lieber Eberhard, wir werden Dich nicht nur als Delegierte unterstützen, sondern auch viele andere Teilnehmer aus WL werden mit Schwung und Stimmung Deine Kandidatur begleiten.

Eine große Aufgabe hat bereits ihren Anfang genommen. Wir werden sie meistern. **L**

Herzlichst
Ihre/Eure

Helga Schmitt, Distrikt-Governor 111-WL



Für unsere Zukunft

Als eine der wichtigsten Aufgaben des Lions-Jahres 2005/2006 soll die Kluft zwischen den aktiven Clubs und dem Distrikt, Multi-Distrikt und Lions Clubs International verringert werden

Was für jeden lebendigen Club gilt, das muss auch für die Lions insgesamt gelten: Nachdenken über Stärken und Schwächen, um daraus neue Energien zu schöpfen. Wenn wir als Organisation fit für die Zukunft werden wollen, dann benötigen wir eine vertiefende und ehrliche Reflexion über unsere Situation und auch über das Verhältnis der Clubs zu den übergeordneten Gremien. Es liegt dem Governorrat am Herzen, eine offenbar vorhandene Kluft zwischen den Clubs, dem jeweiligen Distrikt, dem Multi-Distrikt und LCI zu verringern.

Um aber zu tragfähigen Ergebnissen zu kommen, bedarf es zunächst einer ungeschminkten und möglichst umfassenden Bestandsaufnahme. Helga Schmitt, Distrikt-Governor 111-WL, hat dieses Anliegen in einem Rundschreiben an alle Präsidenten so formuliert: „Eine meiner wichtigsten Aufgaben wird sein, die Kommunikation zwischen den Clubs, aber auch zwischen Clubs und Distrikt zu verbessern. Aber dies ist alles keine Einbahnstraße – wir gehen den Weg der kleinen Schritte und ich bitte alle Clubs mich bei unserer gemein-

samen Arbeit zu unterstützen. Es geht um die Zukunft unseres Distriktes. Wie gehen wir nun in unserem Distrikt damit um? Am Besten in der Diskussion mit Ihnen. Diskutieren Sie in den Clubs und den Zone-Beratungsausschusssitzungen, ohne ihr Engagement zu ermüden. Inspirieren Sie andere mit neuen Ideen, ohne traditionelle Ziele zu vergessen. Treiben Sie die Lions-Idee voran, ohne von der Organisation wegzutreiben.“ Um diese Diskussion in Gang zu setzen, hat sie einige Leitfragen formuliert: Warum besteht in vielen Clubs bzw. bei vielen Clubmitgliedern die Distanz der Clubs zu unserer Organisation? Warum besteht die Kluft zwischen den aktiven Lions und „denen da oben“? Warum besteht ein gewisses Desinteresse an Zonen-Veranstaltungen, Distrikt-Versammlungen, Multi-Distrikt-Versammlungen und vor allen Dingen an den angebotenen Workshops? Warum ist eine mangelnde Bereitschaft an der Übernahme von Ämtern, auch über den Clubrahmen hinaus, zu verzeichnen?

Ein ausführliches Gespräch über diese Fragen sollte möglichst in jedem Club geführt

und anschließend deren Ergebnisse weitergeleitet werden. Nur wenn von vielen Lions Anregungen und Hinweise auf die Ursachen der angesprochenen Probleme kommen, können wir vielleicht das Gefühl „die da oben, wir da unten“ positiv beeinflussen. Um dies systematischer anzugehen und gezielt an einer Verbesserung arbeiten zu können, wurde am 2. September 2006 auf der Kabinettsitzung in Hamm ein Arbeitskreis gebildet. Dieser soll erste Ergebnisse, die hoffentlich nach einer Erörterung in den Clubs, den Clubpräsidenten und Sekretären auf den Zonen-Sitzungen zusammengetragen werden können, zunächst beraten. In einer weiterführenden Diskussion will der Arbeitskreis alle Beiträge zusammentragen, beraten und dann dem Kabinett und der Distriktkonferenz vorlegen. Aber hier sind auch alle Mitglieder aufgerufen, sich einzubringen: Sparen Sie nicht mit entsprechenden Äußerungen und vielleicht wertvollen Hinweisen. Bitte leisten Sie einen Beitrag zur Zukunft der Lions, nutzen Sie Clubzusammenkünfte, um diese Fragen zu diskutieren. **L**

Autor: Günter Lasalle

Schnipp, schnapp macht die Schere ...

Gemeinsam sind wir stark, aber einer allein kann auch viel bewegen, wie folgendes Beispiel aus Betzdorf im Westerwald zeigt.

Bei der Gesundheitsmesse 2006 hatte Lions-Mitglied Frank Raffenberg vom Lions Club Neunkirchen-Burbach im Freien Grund eine ausgefallene Idee: Mit seinem Team bot der Friseurmeister den Besuchern der Gesundheitsmesse seine Dienste an. Unter dem Motto „Haarschneiden für einen guten Zweck“ schnitten er und seine Damen rund 95 Kunden die Haare. Die Kunden konnten selbst den

Preis für einen erstklassigen Haarschnitt festlegen. Trotz dieses großzügigen Zugeständnisses lagen am Ende des Tages 650 Euro in der Kasse, die an SightFirst überwiesen wurden.

Und die Moral von der Geschichte? Nicht jeder Lions Club hat einen Friseurmeister in seinen Reihen. Aber jeder Club hat Mitglieder, die eine besondere Qualifikation haben und diese für eine gute Sache, wie hier SightFirst, einsetzen können. Die Quintessenz lautet also: „Zur Nachahmung empfohlen!“ **L**

Autor: Fritz Schlosser



Zugunsten von SightFirst II schnitt Friseurmeister Frank Raffenberg 95 Menschen die Haare.

Zur Nachahmung dringend empfohlen

Seit nunmehr 27 Jahren verkaufen die Mitglieder des LC Bielefeld-Sparrenberg schon Glühwein während des Bielefelder Weihnachtsmarktes. Dabei werden inzwischen jährlich Spendenerlöse in einer Höhe erarbeitet, die beeindruckend und beispielhaft sind

In aller Bescheidenheit darf gesagt werden, dass es wahrscheinlich nur wenige Clubs in Deutschland gibt, die ähnlich ertragreiche Activities haben. Dabei sind die personellen Herausforderungen so gewachsen, dass die Clubmitglieder die Arbeit allein nicht mehr bewältigen können. Daher kommen seit einigen Jahren die Freunde des LC Bielefeld-Ravensberg mit ihren Frauen zu Hilfe. Diese Maßnahme stellt auch eine Antwort auf den immer länger währenden Weihnachtsmarkt dar; er beginnt am 21. November eines jeden Jahres und endet am 30. Dezember.

In diesen fünf Wochen gehen inzwischen etwa 100 000 Becher Glühwein über den Tresen – im Tagesdurchschnitt etwa 2 700. Damit aus dem Glühwein in Phasen besonders starker Nachfrage, also abends und an Wochenenden, nicht „Lauwein“ wird, verfügt der Stand inzwischen über eine elektrische Gesamtleistung von beachtlichen 60 kW. Damit entspricht der Energieverbrauch in der fünf-

wöchigen Aktion dem Jahresbedarf mehrerer Einfamilienhäuser.

Zentnerweise Münzgeld

Das Getränk wird in stets gleichbleibender Qualität aus besten Zutaten und vor allen Dingen in einer absolut konstanten Mischung automatisch hergestellt. Durch das Pfandgeld für die Porzellanbecher entsteht ein gewaltiger Bedarf an Münzen – im Laufe einer Kampagne mehrere Zentner. In manchen Abendstunden – vor allen Dingen an Wochenenden – arbeiten bis zu fünf Lionsfreunde mit ihren Frauen auf dem Stand – nicht selten bis zur körperlichen Erschöpfung. Die Verkaufszeiten währen jeweils von 11 Uhr vormittags bis 21 Uhr abends und werden jeweils in drei Schichten absolviert. Die Erstellung der jährlichen Dienstpläne, mit inzwischen mehr als 400 Personendiensten stellt den „kaufmännischen Glühweindirektor“ Jens Bergenthal vor eine ganz besondere Herausforderung.



Damit der Glühwein immer heiß in die Becher kommt, verbrauchen die Lions den Strom-Jahresbedarf mehrerer Einfamilienhäuser.



Bis zu fünf Lions-Mitglieder mit weiblicher Unterstützung arbeiten in einer Schicht.



Prost für den guten Zweck. Insgesamt kamen so 2,25 Millionen Euro zusammen.

Aber trotz aller Mühen und aller Belastungen ist diese Activity eine Angelegenheit, der sich alle Beteiligten mit Begeisterung und Freude hingeben, ist doch das Ergebnis so erfreulich. Die Glühweinaktion bietet den Vorteil einer fest einplanbaren Größe der Spendeneinnahmen, was wiederum auch die Ausgabenplanung der clubeigenen „Lionshilfe“ leichter und langfristiger macht. Mit Freude und nicht ganz ohne Stolz darf bilanzierend vermeldet werden, dass die jährlichen Weinströme inzwischen einen Spendenerlös von insgesamt circa 2,25 Millionen Euro erzielt haben. Robert Deichsel hat durch Begleitung der Arbeiten und durch „learning by doing“ den Titel des „Glühwein-Ingenieurs“ verliehen bekommen und steht anderen Clubs für weitere Auskünfte gern zur Verfügung. **L**

Autor: Robert Deichsel

Vom Winde verweht

Zweites Entenrennen des Lions Club Hamm-Hammona

Der Lions Club Hamm-Hammona veranstaltete im August 2006 sein zweites Entenrennen. Bereits im Vorjahr hatte die Premiere für große Begeisterung bei Clubmitgliedern und Gästen gesorgt. In der idyllischen Landschaft rund um den Burghügel Mark lädt das Flüsschen Ahse förmlich zu einer

solchen Veranstaltung ein. Unter dem Salut einer großen Schützenkanone gingen in diesem Jahre 5 250 Enten zu Wasser, 120 mehr als im Vorjahr. Jede dieser nummerierten Enten gehört zu einer Startberechtigung, die die Zuschauer für drei Euro kaufen konnten. Außer diesen Schwimmvögeln gingen auch



PDG Rudolf Meiners, Gudrun Kieserling als Ente „Daisy“, beide vom LC Hamm-Hammona, DG Helga Schmitt, Enterich Markus Wiechmann sowie PDG Werner Schmitt (von links).

40 Sponsorenteilen ins Rennen, die von ihren Namensgebern liebevoll dekoriert und gestaltet waren.

Wind vs. Strömung

Der Rennverlauf entwickelte sich nicht einfach. Strömung und Wind lagen im Widerstreit: Wen die Strömung zum Ziel trug, der lief Gefahr, vom Wind zurückgeweht zu werden. So dauerte es seine Zeit, bis die Sieger des großen und des kleinen Rennens feststanden. Währenddessen gab es für die Besucher ein richtiges Volksfest: „Clown Püppi“ und ein Schminkzelt boten Unterhaltung für die Kleinsten, ebenso Musik und Tanzvorführungen, insbesondere der „Ententanz“. Für leckere Speisen, Getränke und Kuchen war reichlich gesorgt, sodass auch die beiden Regenschauer der Festfreude keinen Abbruch taten. Den Erlös konnte Präsident Prof. Dr. Rolf Kniffka am Abend auf mindestens 15 000 Euro hochrechnen. In seinem Schlusswort dankte er den rund 80 Sponsoren und den Stiftern der rund 140 Preise im Gesamtwert von mehr als 10 000 Euro. Der Erlös geht wieder an soziale Projekte am Ort. Im Vorjahr hatten die Lions die Anschaffung eines mobilen Kletterturms durch die evangelische Jugend im Kirchenkreis Hamm gemeinsam mit der Sparkasse und den Stadtwerken finanziert. **L**

Autor: Prof. Dr. Rolf Kniffka

Luftballons als Eisbrecher

Kreuztaler Lions Club informiert auf dem Natur- und Bauernmarkt über seine Aktivitäten

Auf dem diesjährigen herbstlichen Natur- und Bauernmarkt auf dem Kreuztaler Marktplatz informierten aktive Kreuztaler Lions über ihre Aktivitäten. Ziel der von den Bürgern sehr positiv aufgenommenen Aktion war es, Präsenz und damit die Verbundenheit der Lions mit ihrer Stadt zu zeigen, zu erläutern, was der LC Kreuztal tut und eventuell vorhandene falsche Vorstellungen oder Schwellenängste abzubauen.

Dazu präsentierten die Kreuztaler Lions unter der Federführung ihres Präsidenten Dr. Klaus Hohmann und ihres Activity-Beauftragten Dr. Klaus Peter Schmidt viel Informationsmaterial: von Stellwänden und Postern bis zu Flyern über Lions Clubs International, die Jugendak-

tivitäten der Lions und „Klasse2000“, die der Club in der Region stark unterstützt. Im Mittelpunkt stand jedoch das persönliche Gespräch mit den Besuchern des Marktes. Dabei half die Einladung zu Kaffee, Wasser oder Saft, die an dem ungewöhnlich warmen Herbsttag gerne angenommen wurde. Der „Renner“, um mit den Passanten ins Gespräch zu kommen, waren jedoch Hunderte gasgefüllte Luftballons mit Lions-Emblem, die bei den Kindern so gut ankamen, dass der Vorrat ab dem frühen Nachmittag aus den Privat- und Geschäftsbeständen von Lionsfreunden aufgefüllt werden musste.

Als Fazit aller Beteiligten stand am Ende des anregenden und sehr interessanten Tages fest,



Der Präsident des LC Kreuztal Dr. Klaus Hohmann mit seiner Frau und der 2. Vize-Präsident Manfred Leipold am Info-Stand.

dass solche Aktionen eine großartige Sympathiewerbung für die Lions-Idee darstellen, und trotz des großen Betriebs viele gute Gespräche und Information über Lions möglich sind. **L**

Autor: Michael Townsend



Durch die regelmäßigen Sammlungen in Lippstadt bekommen die Menschen im Armutsviertel von Alba Julia Kleidung und Essen.

Hoffnungsschimmer

Seit mehr als zehn Jahren unterstützt der LC Lippstadt mit einer Lebensmittel- und Kleidersammlung ein Kinderheim in Alba Julia in Rumänien

Ein Teil mehr im Einkaufswagen – das tut nicht weh. Unter diesem Motto führt der Lions Club in Lippstadt seit 1995 ein Mal im Jahr seine wichtigste Activity durch. Grund für die Aktion ist die Unterstützung des Kinderheims „Stern der Hoffnung“ in Alba Julia, Rumänien, das eine junge Krankenschwester aus Bethel vor vielen Jahren gegründet hat. Um die Lippstädter Bevölkerung einzubeziehen, vereinbarten die Lions mit dem örtlichen Supermarkt real-kauf, dass sie vor beiden Ein- und Ausgängen mit Aushängen, Fotos, Texthinweisen und zwei Sammelstischen auf die Aktion aufmerksam machen dürfen. 20 bis 25 Lionsfreunde stehen einen ganzen Samstag unterstützt von Jugendlichen an den Eingängen und erklären den Sammelzweck. Auf den verteilten Hand-

zetteln stehen die vom Kinderheim am dringendsten benötigten Produkte. So kann wer will Konserven, Nutella, Margarine, Tee, Hygieneartikel oder auch Süßigkeiten für die Kinder kaufen und am Ausgang in einen Sammelkorb legen. Seit einigen Jahren werden zusätzlich in beträchtlichem Umfang auch Kleiderspenden abgegeben.

Fünf Euro pro Kind vom Staat

Über die letzten zehn Jahre sind so für mehr als 50 000 Euro Lebensmittel und 12 000 Euro Barspenden sowie im großen Umfang gebrauchte Kleidung zusammengekommen. Kleidung sowohl für die Kinder im Heim, aber auch zum Weiterverkauf im Secondhand-Laden des Kinderheims, der der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Der Verkaufserlös kommt

wiederum dem Kinderheim zugute, das die Einnahmen dringend für den Unterhalt der Kinder benötigt, denn der Staat zahlt pro Kind nur fünf Euro im Monat. Das Ungleichgewicht wird besonders deutlich, wenn man weiß, dass ein Liter Milch etwa einen Euro kostet. Bei 56 Kindern bekommt das Heim 280 Euro vom Staat, während die laufenden Kosten bei circa 8 000 Euro pro Monat liegen. Die Differenz gilt es durch Spenden zu decken.

Daher legten sich die Lippstädter Lions im Jahr 2001 besonders ins Zeug, um wichtige Einrichtungsgegenstände wie Waschmaschine, Trockner, Mikrowellenherde, Schränke und im Nachgang auch noch Laminatböden im Wiederbeschaffungswert von zusammen über 35 000 Euro nach Alba Julia zu schicken.



In Rohren und Schächten am Bahnhof Bukarest leben die Straßenkinder.

Bis auf 4.000 Euro, die Lions aus Wiesbaden dazugegeben haben, wurde alles aus Eigenmitteln des Clubs finanziert. Seit 1999 engagieren sich auch die Lions des Jumelageclubs Herzogenbuchsee in der Schweiz für das Kinderheim.

Einen Schlüssel für den großen Erfolg dieser Activity stellt sicherlich die persönliche Ansprache der Einkaufenden vorm Supermarkt durch Personen, die viele kennen, dar. Eine wichtige Unterstützung liefern auch Hinweise auf die Aktion in der örtlichen Presse und dem regionalen Rundfunksender. Und wenn dann noch über die Lautsprecher im Supermarkt Hinweise auf die Aktion kommen, ist der Erfolg schon fast garantiert. Unterstützung kommt auch vom Marktleiter des real,-kauf, der jedes Mal ein bis zwei Paletten Lebensmittel beisteuerte. Doch der größte Erfolgsgarant sind die Lippstädter. So kam beispielsweise eine ältere Dame zu den Lionshelfern vor dem Supermarkt und öffnete ihre

Geldbörse. Bevor es Geld gab, erzählte sie: „Wissen Sie, ich selbst habe nicht zu viel, doch mit meiner Rente komme ich aus. Aber weil es so vielen Menschen schlechter geht als mir, gehe ich das ganze Jahr über durch die Straßen und durch Parks und sammle weggeworfene Flaschen auf und lasse mir das Pfand auszahlen. Im letzten Jahr sind 400 Euro zusammengekommen, und davon sind jetzt 50 Euro für Ihre Kinder.“

Kontrolle vor Ort

Da der LC immer wieder verspricht, dass die Güter und Gelder auch wirklich ankommen und im Heim Verwendung finden, reiste eines der Clubmitglieder bereits drei Mal nach Rumänien, um sich vor Ort von der Ordnungsmäßigkeit zu überzeugen. Nur in einem Punkt werden die Spenden „zweckentfremdet“: Wann immer ein Überbestand es ermöglicht, fährt die Leiterin des Kinderheims mit Helfern zu einer sogenannten Notversorgung in die Elendsviertel in der Nähe von Alba Julia

und verteilt Kleidung und Lebensmittel an in Not lebende Familien. Beim vorigen Besuch der Lions in Rumänien sind zwei der Mitglieder zu dieser Notversorgung mitgefahren, was großen Eindruck hinterließ, wie einer der beiden zum Ausdruck brachte: „Das, was ich hier gesehen habe, vergesse ich in meinem ganzen Leben nicht mehr. Die Armut dort war unbeschreiblich.“

Kindern eine Zukunft geben

Den Anfang nahm das Kinderheim „Stern der Hoffnung“ im Sommer 1990, als eine junge Krankenschwester aus Bethel, aufgeschreckt durch Fernsehreportagen von grauenvollen Verhältnissen in rumänischen Kinderheimen und im Bahnhofsviertel von Bukarest, mit einem Hilfsgütertransport nach Rumänien fuhr. Sie war erschüttert über das Elend, das sie dort vorfand, und kam zu der Überzeugung, dass sie nur wirklich etwas bewegen kann, wenn sie sich vor Ort engagiert. Daher entschied sie, nach Rumänien überzusiedeln und sich für die Kinder einzusetzen, wobei ihre Schwester sie unterstützte. Die heimatlosen Kinder, die in Kanalschächten und Röhren am Bukarester Bahnhof vegetierten, wurden zu ihrer Hauptaufgabe. Ohne Hilfe hatten diese Kinder keine Chance, jemals ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Daher lautet das Ziel der Schwestern: Kurzfristig möglichst viele Kinder von der Straße holen, mittelfristig ihnen eine Schul- und Berufsausbildung ermöglichen und ihnen so langfristig ein eigenverantwortliches, menschenwürdiges Leben ermöglichen.

Bald stellten die beiden jungen Frauen fest, dass die spontane Hilfe am Bahnhof keine Lösung bot, die selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Daher beschlossen sie, 370 km von Bukarest entfernt in Alba Julia eine Etage eines Altbaus zu mieten, in dem 45 Kinder Unterschlupf finden konnten. Die Kinder wurden so bewusst aus dem Umfeld des Bukarester Bahnhofs herausgelöst, um sie vor Rückfällen zu schützen. Im Laufe der Jahre haben die beiden Schwestern so viel Geld zusammengetragen, dass sie in einem eigenen neu errichteten Heim 56 Kinder betreuen können. In diesem 2001 eröffneten Kinderheim werden die Kinder von zehn Erziehern und einem Psychologen gut betreut und auf ein geordnetes Leben vorbereitet. Dazu leistet auch die Lippstädter Activity ihren Beitrag. **L**

Autor: Udo Roosenberger

So stark wie seine Mitglieder

Der Lions Club Lemgo ist an allen Ecken aktiv – von Glühweinstand bis Friedhof

Anlässlich der Präsidentschaftsübergabe im LC Lemgo stellte der neue Amtsträger Dr. Martin Heubeck fest: „Erfolgreich kann ein Club nur durch das Zusammenwirken vieler Einzelner sein, der Club ist nicht der Präsident, auch nicht nur der Vorstand, sondern seine Mitglieder.“ Dass diese Zusammenarbeit im LC Lemgo funktioniert beweisen die vielen Activities.

Eine wichtige Aktivität bestand in der erneuten Unterstützung des MS-Kontaktkreises in Lemgo. Die Lions fördern ihn schon seit Jahren mit Geldspenden und persönlichem Engagement. Mit der diesjährigen Geldspende will der MS-Kontaktkreis eine Freizeit auf Texel durchführen. Sehr große Resonanz fand die Initiative von Lionsfreund Hans-Hermann Meierkordt: Ihm war es schon lange ein Dorn im Auge, dass der älteste Friedhof Lemgos zwischen Steinweg und Herforder Straße mit dem sogenannten Stumpen Turm „verwilderte“. Bei knappen öffentlichen und Kirchenmitteln lag eine Renovierung jedoch in weiter Ferne. Daher stellte der LC Lemgo Mittel bereit, mit denen der Friedhof in Ordnung

gebracht wurde; der Stumpen Turm soll demnächst mithilfe der Firma Zumtobel, Experten im Bereich Licht und mit einer sehr aktiven Produktion und Geschäftsleitung in Lemgo, demnächst beleuchtet werden, was dem Stadtbild äußerst zuträglich sein wird.

Theatralische Gewaltprävention

Im vergangenen Jahr stand außerdem die Förderung von Jugend und Kultur auf der Agenda der Lemgoer Lions. Hierfür unterstützten sie ein Theaterstück des Landestheaters Detmold, Europas größter Reisebühne, um es in verschiedenen Schulen aufzuführen. Zwei Schauspielerinnen geben in Schulen ein Klassenzimmerstück „I don't like Mondays“, geschrieben für Schülerinnen und Schüler zum Thema Gewaltprävention. Derartige Projekte plant der LC Lemgo auch für das kommende Jahr, da er die Verbindung zwischen Kunst und Jugend als außerordentlich reizvoll empfindet und sich mit geringen Mitteln Sinnvolles erreichen lasse.

Um solche Unterstützung zu finanzieren, nutzten die Lemgoer Lions als Selbstläufer

einen Glühweinverkauf am Lemgoer Kläschen Anfang Dezember. Traditionell bieten die Lions auch dieses Jahr wieder den besten Glühwein weit und breit in der Weihnachtszeit an. Doch diesmal mit einem neuen Stand, da der alte der Modernisierung zum Opfer fiel; mit einem weinenden und einem lachenden Auge gab der Club den alten Stand weiter an den Fußballverein Lemgo-Leese, wo er noch gute Dienste tut.

So wie der Glühweinverkauf allen Lions-Mitgliedern sehr am Herzen liegt und natürlich auch den richtigen Spaß für Kläschen verschafft, ist die mittlerweile zweite Haupteinnahmequelle der Lions-Ball geworden, der in diesem Jahr am 11. November 2006 unter dem Motto „Nacht der Künste“ steht und nach Möglichkeit vor vollem Haus stattfinden soll. Mit dem Erlös und weiteren Spenden steht der LC Lemgo SightFirst, der Detmolder Tafel und anderen Einrichtungen hilfreich zur Seite. Und das Lions-Jahr ist noch lange nicht zu Ende, es warten noch einige spannende Aufgaben auf den Club. **L**

Autor: Wolfgang Stückemann



Mit dem traditionellen Glühweinverkauf am Lemgoer Kläschen finanziert der LC Lemgo seine zahlreichen Activities.

Wissen und Austausch fördern

Zwei polnische Studenten kommen mithilfe eines Stipendiums des LC Siegen jedes Jahr nach Deutschland



Empfang der Lions-Stipendiaten durch den Rektor der Universität Siegen, Lion Prof. Dr. Albert H. Walenta, begleitet von Past-Präsident Rainer Gorski.

Wie zu den eigenen Studienzeiten fiebern die Mitglieder des LC Siegen dem Beginn des Wintersemesters immer wieder entgegen: Werden die polnischen Stipendiaten pünktlich eintreffen? Wird mit dem Vorbereitungskurs, dem Zimmer und den übrigen Formalitäten alles klappen, damit die beiden zu Semesterbeginn ihr Studium an der Universität Siegen aufnehmen können? Werden die Deutschkenntnisse ausreichen, dass sie den Vorlesungen auch wirklich folgen und sich an den Diskussionen in den Seminaren beteiligen können? Werden sich die Stipendiaten in Siegen auch wohlfühlen?

Diese Aufregung verursacht ein Stipendium des LC Siegen, das dieser zusammen mit dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) seit 13 Jahren für jeweils zwei polnische Studierende aus Danzig ausschreibt. Ziel ist die Verbindungen zwischen Deutschland und Polen zu verbessern und die noch bestehenden Ressentiments abzubauen. Diesem Ziel dient auch die Einbindung des LC Danzig-Neptun in das Auswahlverfahren.

Die Idee stammt von LF Prof. Dr. Wolfgang Drost, der in Danzig geboren wurde und einen Teil seiner Jugend dort verbrachte. Er überzeugte den LC Siegen im Jahr 1994 davon,

dass die hohen Ausgaben für dieses Stipendium – pro Jahr sind circa 5 000 Euro notwendig, die der DAAD noch einmal um dieselbe Summe aufstockt – eine sinnvolle Investition in die Ziele von Lions Clubs International darstellen.

Da es nicht viele solcher Stipendien gibt, ist die Nachfrage nach dem Siegener Lions-DAAD-Stipendium in Danzig häufig sehr groß. So muss das dortige Auslandsamt, zu dem gute Beziehungen bestehen, eine strenge Auswahl vornehmen. Waren es zunächst sehr häufig Studenten der Germanistik, die hier das Rennen machten, konnten sich in den letzten Jahren mehrfach Studierende der Wirtschaftswissenschaften bei der Ausschreibung des Stipendiums durchsetzen. Neben dem Studium in Siegen interessierten sie sich sehr für Praktika, die der LC Siegen ebenfalls vermittelte. Die Verantwortlichen zeigen sich mit den Studienleistungen und der Integration der polnischen Stipendiaten sehr zufrieden.

Und so gibt es auch von so vielen schönen Ergebnissen des Austausches zu berichten, dass es schwer fällt das Schönste zu küren. Die Siegener Lions freuen sich über alle Erfolge und wollen das Siegener Lions-DAAD-Stipendium noch mindestens einige Jahre weiterführen. **L** *Autor: Prof. Dr. Ingo Broer*

Lions helfen

Sie haben den Rettungsdienst wegen eines Notfalls gerufen. Dann steht ein „Helfer vor Ort“ vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) vor der Tür. Seit Mai 2004 unterstützen diese ehrenamtlichen Kräfte des DRK den Rettungsdienst des Kreises Olpe. Ihre Aufgabe ist es, qualifizierte Erste Hilfe zu leisten, um die manchmal lebensrettenden Maßnahmen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes einzuleiten. Zusätzlich zu einem Rettungsrucksack zur Vornahme von Basismaßnahmen sollen alle Teams mit Defibrillatoren ausgestattet werden, um als Erst-

versorger vor Ort dem plötzlichen Herztod begegnen zu können. Zur Unterstützung dieses Projekts hat der Lions Club Olpe-Kurköln anlässlich der Wendener Kirmes, dem größten Volksfest in Südwestfalen, in diesem Jahr zum dritten Mal sein variabel einsetzbares „Lionsmobil“ in einen Weinausschank mit Wohlfühl-Laube verwandelt.

Hier erfreute sich vollmundiger Wein immer größerer Beliebtheit, was sich auch am Verkaufserlös zeigt. In diesem Jahr konnte die stolze Summe von 5 000 Euro



Wein gegen den Herztod am Stand des LC Olpe-Kurköln auf der Kirmes.

erzielt werden. Dank dieses Engagements, bei dem der LC Olpe-Kurköln in vorbildlicher Weise auch von örtlichen Sponsoren aus der Gemeinde Wenden Unterstützung bekam, sind das DRK und damit die Helfer vor Ort einige Schritte weitergekommen, in dieser Flächengemeinde die medizinische Erstversorgung zu optimieren. **L**

Autor: Hans-Georg Mertens

Die Nacht der Löwen

Benefiznacht des Lions Clubs „Paderborn – Drei Hasen“ zugunsten der integrativen Kindertagesstätte „Kinderhaus Kunterbunt e.V.“

Bereits zum fünften Mal richtete der Paderborner Lions Club „Drei Hasen“ am 16. September 2006 seine „Night of the Lions“ aus. Fast 400 Gäste feierten mit den „Löwen“ im herrlichen Ambiente des Gutes Ringelsbruch bei Paderborn für den guten Zweck. Die Benefiznacht – getreu dem Motto „Mit Freunden feiern und helfen“ – zählt inzwischen zu den besonderen Highlights im Paderborner Eventkalender. Und sie war wieder erfolgreich: 10 000 Euro konnten die Lions durch Spenden, Eintrittsgelder und eine Tombola erzielen.

Mit dieser Activity feierte der erste gemischte Lions Club des Hochstifts Paderborn in diesem Jahr sein fünfjähriges Bestehen. Daher warteten die 27 Mitglieder diesmal auch mit einem besonders exklusiven Programm auf – einer bunten Mischung aus Unterhaltung, Comedy, Live-Musik und Tanz sowie leckeren Drinks und Snacks, die die Gäste bis spät in die laue Sommernacht auch im Gutsbiergarten genießen konnten. Besonderer Höhepunkt war die traditionelle Lions-Tombola: Rund 200 Gewinne warteten auf ihre neuen Besitzer. Darunter auch mehrere wertvolle Hauptpreise, wie zum Beispiel ein Komfortschnupperkurs für zehn Personen (Wert 1500 Euro) des Golf-Clubs Paderborn e. V. und die



Lions-Benefiznacht auf Gut Ringelsbruch bei Paderborn

vierwöchige Nutzung eines Opel Astra TwinTop Cabrios des Autohauses Bauer und Bickmeier (Wert 1200 Euro).

Sponsoren für finanziellen Erfolg

Neben den drei Hauptsponsoren, der Orga Systems enabling services GmbH aus Paderborn, der Teleos GmbH & Co. KG aus Herford und dem Paderborner Autohaus Bauer & Bickmeier, trugen über 50 lokale Firmen mit Sach- und Geldspenden wesentlich zum

Erfolg und Zweck des Abends bei: Der Veranstaltungserlös von 10 000 Euro kommt dem Kinderhaus Kunterbunt e.V., einer integrativen Kindertagesstätte in Paderborn, zugute. Seit 1986 werden dort Kinder mit und ohne Behinderungen betreut und gefördert. Das Geld soll zur Erneuerung von Spielgeräten im Außenbereich der Kindertagesstätte dienen. Weitere Informationen im Internet unter www.kinderhauskunterbunt.de. Insgesamt hat der Lions Club Paderborn-Drei Hasen, der als zusätzliche Activity auf dem Paderborner Weihnachtsmarkt gemeinsam mit dem Lions Club Paderborn-Carolus Glühwein und Punsch verkaufte, in den vergangenen fünf Jahren bereits über 80 000 Euro gesammelt und gespendet. **L** *Autorin: Cathrin Gutwald*



Freuten sich über den Erfolg des Abends: Sponsor Bernhard Rosenthal (Autohaus Bauer & Bickmeier GmbH, Paderborn), Sponsor Andreas Freund (Orga Systems enabling services GmbH, Paderborn), Robert Knüttel (Präsident Lions Club Paderborn Drei-Hasen), Sabine Gausemeier (Vize-Präsidentin Drei-Hasen), Barbara Salmen-Lüther (Leiterin Kinderhaus Kunterbunt, Paderborn), Sponsor Norbert Scholz (Teleos GmbH & Co. KG, Herford) und Karsten Schmidt (2. Vize-Präsident Drei-Hasen), (von links nach rechts).



Sorgte für erstklassige Tanzmusik: die Live-Band „Nightfire“

Foto: Jan B. Braun

Bildung – der Schlüssel gegen Armutsflucht

Oerlinghauser Lions helfen Menschen in Nord-Thailand

Der Weg der achtjährigen Aranya vom Stamm der Karen aus dem Norden Thailands war abzusehen. Sie würde mit ihrer bitterarmen Familie irgendwann nach Bangkok ziehen und in den Slums der Millionenmetropole landen. Und sie würde wohl in ein Klima von Gewalt, Kriminalität, Drogen und Prostitution geraten. Doch Aranya hatte Glück. Sie kann in der Bergregion eine Schule besuchen. Sie bekommt eine Ausbildung im Internat von Mae Hae und kann sich wahrscheinlich ihren Lebensunterhalt auf bessere Weise verdienen – ebenso wie ihre 60 Mitschüler. Bildung als Mittel gegen Armut – so lautet die Strategie, die der LC Oerlinghausen mit seinen Hilfsaktionen verfolgt. Und die Lions haben bereits einiges im unterentwickelten Nordwesten Thailands bewegt.

Vor zwei Jahren beschloss der Club die Deutsch-Thailändische Hilfsorganisation Thai

CARE zu unterstützen, deren Kerninitiative der Bau von Kindergärten, Kinderheimen und Internaten bildet. Diese Maßnahmen schaffen den besten Weg, um die Armutsflucht in die Metropole Bangkok zu stoppen. Die Lions konnten ein Clubmitglied persönlich mit der Hilfe betrauen, denn Thomas Hess, Mitinhaber der Goldschmiede Hess & Rickert besucht beruflich häufig Thailands Edelstein- und Schmuckindustrie. Hier lernte er Ralf Oberg kennen, der schon seit einiger Zeit Hilfsprojekte initiiert und betreut.

Den ersten Schritt der Hilfe bildete ein „Brillenprojekt“. Hierzu reiste Thomas Hess auf in den Norden Thailands, um in Deutschland gesammelte Brillen zu verteilen. Dabei kam es auch zum Kontakt mit dem Internat Mae Hae, für das er im zweiten Schritt durch den Oerlinghauser Lions Club eine direkte Hilfe organisierte. Die Lions halfen bei der Finan-

zierung eines Neubaus, der die Kapazität des Internats Mae Hae mehr als verdoppelte. Außerdem wurde Schulkleidung angeschafft, die Essensversorgung, nachschulische Betreuung und medizinische Versorgung ermöglicht. „Die Entscheidung dieses Projekt zu unterstützen, war absolut richtig. Man kann auch mit begrenzten Mitteln hier unheimlich viel bewegen. Die Lions-Hilfe ist direkt an das Projekt gebunden und verpufft nicht in anonymen Organisationen“, urteilt Thomas Hess, der persönlich mehrmals im Jahr die Ergebnisse überprüft und in Filmberichten festhält. „Es ist ein Projekt ohne Verwaltungskosten, wo jeder Euro gut aufgehoben ist“, ist der Lion absolut überzeugt. **L**

Autor: Horst Biere



Thomas Hess, Lions Club Oerlinghausen (links) und Ralf Oberg, der in Thailand schon mehrere Hilfsprojekte ins Leben rief, haben das Lions-Symbol im Internat Mae Hae angebracht.

Bückeberg – Steinhuder Meer – Loccum – und zurück

Als Wunschziel nannten die Bewohner des Wohnheims Haus Eben Ezer für ihren Tagesausflug mit dem Lions Club Lage/Lippe das Steinhuder Meer. Und so arbeiteten die Lions die Fahrt aus, finanzierten und begleiten diese zu den Hauptzielen: Schlosspark Bückeberg, Steinhuder Meer und Kloster Loccum. Ziel war es den behinderten Bewohnern des Hauses eine schöne Fahrt mit einem abwechslungsreichen Programm zu bieten. So steuerten die Lions – Präsident Dr. Jochen Stukenberg, Vize-Präsident Gerd-Jürgen Blöthner, Holger Teßnow, Sekretär Karsten Reinke-meyer und Will Wellhausen – zunächst das Schloss in Bückeberg an, um hier einen eindrucksvollen Spaziergang durch den historischen Schlosspark zu unternehmen.

Anschließend ging es dann zum Steinhuder Meer, wo alle Ausflügler das mitgebrachte Picknick auf der vorgelagerten „Badeinsel“ einnahmen. Auf der Insel befindet sich außer einer künstlich gestalteten Strandlandschaft auch ein Expoprojekt. Unter dem Themenbereich „Regenerative Energieversorgung“ zeigt ein Pavillon eine Fotovoltaikanlage zur Solarstromerzeugung, eine Rapsöl-Anlage für die thermische sowie elektrische Energieerzeugung und eine Kollektoranlage zur Brauchwassererzeugung. Nach der Stärkung steuerte der Reisebus das Kloster Loccum an, wo auf die Ausflügler eine Führung durch die im Jahr 1163 durch zwölf junge Mönche gegründete Anlage wartete. Als Abschlusspunkt stand noch ein gemeinsames Kaffee-



Die Bewohner des Hauses Eben Ezer gingen mit den Lions auf Ausflugsfahrt.

trinken im Hotel Rodes auf dem Programm, bevor es zurückging nach Stapelage. Dem LC Lage/Lippe liegt am Herzen, wie es Clubpräsident Dr. Jochen Stukenberg betont, Hilfe und unterstützende Leistung im sozialen Umfeld der Stadt zu erbringen, vor allem dort wo die Hilfe direkt und unmittelbar den Menschen zugute kommt und diese auch mit eingebunden werden. Als nächste Activity plant der LC Lage/Lippe einen Stand auf dem Martini-Markt in der Lagenser Innenstadt, um dort Spenden für eine weitere Hilfsmaßnahme zu sammeln. **L**

Autor: Will Wellhausen

Wasser für ein kenianisches Dorf statt Disco

Wie die Entwicklungshilfe der BBS Betzdorf-Kirchen entstand

Angefangen hat alles mit dem „Bananenbierchen“. 2002 übernahm Bauingenieur Norbert Rink die Straßenbauerklasse SBo2 an der Berufsbildenden Schule (BBS) Betzdorf-Kirchen im Westerwald. Schnell sprach sich herum, dass der heute 42-Jährige vor seinem Seiteneinstieg in den Schuldienst als Ingenieur für Wasserwirtschaft auch in Afrika tätig war, zum Beispiel in Sambia und Kenia. Wen wundert's – die Schüler wollten viel über Afrika wissen. Irgendwann sagte Rink: „Dann fahren wir zusammen hin und trinken ein Bananenbierchen.“ Dieser Satz verfolgte ihn und eine Idee nahm Form an. Nicht als Urlaubsspaß, sondern als Entwicklungshilfeprojekt. Rink fand über Kontakte in seinem hessischen Wohnort Bad Endbach den 38-Jährigen Kenianer George Taita Mitei, der in Nairobi eine Ausbildung zum Diakon absolviert. Taita stammt aus dem

Dorf Lalwet oberhalb der Stadt Nakuru mit einem großen See. Dessen Bewohner wünschten sich einen Wasserbehälter, damit die oft mehrstündigen Fußmärsche der Frauen zur Wasserstelle ein Ende finden. Rücken-deckung für das Projekt erhielt der Lehrer von BBS-Schulleiter Gerhard Huke, die Eltern der Schüler zogen ebenfalls mit, und auch Paul Sauer, Tiefbauunternehmer und Straßenbauer-Lehrlingswart bei der Handwerkskammer Koblenz, sagte spontan seine Teilnahme zu. Auf seinem Betriebshof entstand im Maßstab 1:15 ein Modell des Wasserbehälters.

Anfang 2005 flogen sieben angehende Straßenbauer mit Rink und Sauer auf eigene Kosten nach Kenia und bauten mit Unterstützung von Spenden einen Hochbehälter für 50 000 Liter. Damals entstand der Kontakt zur Kelewet Secondary School. Mit dem Versprechen, sich um die desolate Schule zu kümmern, kehrten die Westerwälder zurück. Doch schon bald erreichte sie ein Hilferuf von Taita: Die von den Einheimischen inzwischen verlegte Versorgungsleitung war wegen Materialmangels geplatzt. Das rief Rink und Sauer erneut auf den Plan: „Die viele Kilometer lange Leitung bauen wir auch noch“. Feuer und Flamme dafür war nun ein Team der neuen Klasse. Wieder machte der Klassenlehrer klar: „Ich muss mich auf jeden Einzelnen verlassen können.“ Nun wurde gespart, denn Flug, Hotel und Verpflegung kosteten rund 1200 Euro. Für Lehrlinge kein Pappenstil – und aus dem Freundeskreis kam nicht nur Verständnis, wenn auf Disco und Co. verzichtet wurde.

Mit ins Boot stiegen Schüler der Informatik-Klasse, die das Computerlabor installieren sollten. Die beiden Initiatoren rührten die Reklametrommel für die Entwicklungshilfe. So kamen beispielsweise 6000 Euro vom Lions Club Westerwald in die Kasse; auch „Helft uns leben“, die Leserinitiative der Rheinzeitung, steuerte 4000 Euro bei. Sauer fand ein offenes Ohr bei Lieferanten, die Material hingaben. Das alles summierte sich am Ende



auf 40 000 Euro. Der Container füllte sich – auch mit 50 Monitoren, 40 PCs und fünf Notebooks. Eine stattliche Anzahl stammte von der Oberfinanzdirektion Koblenz und der Firma Thomas Magnete aus Herdorf. Der Container kostete Rink, Sauer und ihren Helfern schlaflose Nächte. Erst in letzter Minute kam die Ladung in Mombasa frei – ohne Zahlung von 7500 Euro Einfuhrzoll und Steuer.

In Lalwet wurde in die Hände gespuckt: Schaufelten an den ersten zwei Tagen noch Einheimische mit, fraß sich ab dem dritten Tag die Baggerschaufel bis zu 80 Zentimeter tief in das steinige Erdreich. Innerhalb eines Tages verlegten zwei Schüler in Handarbeit 60 Quadratmeter Estrich im künftigen PC-Raum. Nach einer Woche waren zwei Kilometer Rohre verlegt und die ersten Computerbildschirme leuchteten. Dank der Computer zog in die Kelewet-Oberschule, die sich nur über das Schulgeld von zehn Euro pro Monat und Kind finanziert, neues Leben ein. Eltern drängten sich zur Anmeldung. Mittlerweile platzt die Schule mit 120 Kindern aus allen Nähten und samstags gibt es Weiterbildungsangebote auch für Erwachsene. Die Betzdorfer IT-Spezialisten schulten die Kinder, die Michael Iwan lobt: „Da waren richtige Überflieger dabei. Einmal geschaut und schon kapiert...“ Ihr Erfolgserlebnis hatten auch die Straßenbauer: Die Leitung war dicht, beide Behälter füllten sich. Was nur als Probe geplant war,

Weitere Projektziele:

1. Erweiterung der Kelewet Secondary School

Die Kelewet Secondary School verfügt immer noch über zwei unbrauchbare Klassenräume. Ziel ist die Bedachung und die Anbringung von Fenstern und Türen. Ebenfalls müsste der Boden mit einem Estrich versehen werden, um Tische und Stühle aufstellen zu können.

2. Neubau der Happy Day Nursery School

Auf einem von der BBS gekauften Grundstück soll eine neue Schule errichtet werden. Sie soll aus vier Klassenräumen, einem Lehrerzimmer, einer Küche und zwei Sanitäreinrichtungen bestehen. Im Neubau sind zwei Wassertanks enthalten, um das kostbare Regenwasser auffangen zu können.

Zwei Kilometer Wasserleitung verlegten die Schüler aus Betzdorf-Kirchen.



20 000 Liter ihre Abnehmer, diesmal gratis. Normalerweise müssen für 20 Liter vier Kenya-Cent (1 Kenya-Schilling ist etwa 1 Eurocent) gezahlt werden. Zuvor hatten die Schüler aus eigener Tasche die fehlenden 200 Meter Leitung in Nakuru gekauft.

Die Kontakte zur Bevölkerung pflegten die Helfer bei Treffen mit Familien. So stattete Sauer seinen Patensohn Kennedy (17) mit einem Fahrrad und dem alten Schulranzen seiner Tochter Isabell aus. Dank Sauer's Hilfe besucht Kennedy wieder die Schule. Ebenso wie der elfjährige Wesley aus einem Alkoholiker-Elternhaus, der von Straßenbauer-Azubi Sebastian Lück eingekleidet und

wurde in Minutenschnelle zur Premiere. Frauen und Kinder stürmten den BBS-Behälter mit Kanistern. Innerhalb von zwei Stunden fanden

mit Schulgeld ausgestattet wurde. Michael Iwan hat den 16-jährigen Eric unter die Fittiche genommen und mit neuem Ranzen ver-

sehen. Von Herdorf aus überweist er dessen Schulgeld. So kommt es nicht von ungefähr, dass die Westerwälder schon auf 2007 blicken. Dann sollen zwei Klassen der Kelewet-Schule Dach, Fenster und Türen erhalten und der Sanitärtrakt picobello werden. Ferner denken die Helfer an die Happy Day Nursery School, deren Existenz gefährdet ist. Diese Vorschule besuchten viele Aidsweisen, die kein Schulgeld bezahlen können. Lehrer der BBS helfen bereits und Rink überweist als Spende vierteljährig 150 Euro für die Miete der Schule, die in Privatbesitz ist.

Bei den jungen Leuten hat das Projekt und die immer wieder gezeigte Dankbarkeit der Menschen einen starken Eindruck hinterlassen. Michal Iwan bringt es auf den Punkt: „Bei uns ist vieles eine Selbstverständlichkeit. Ich habe bei aller Armut keinen gesehen, der mit dem Gesicht auf den Füßen durch die Gegend gelaufen ist.“ Rink hat hohen Respekt vor seinen Schülern: „Wenn ich Personalchef wäre und würde dies in den Unterlagen lesen, wüsste ich, wie ich mich entscheide.“ **L**

Autor: Ingo Gerlach

Alles Gute, LC Lage/Lippe

Lage – Ein weißer Fleck weniger auf der Karte der Lions Clubs in Westfalen-Lippe. Denn am 28. Januar 2006 wurde der Lions Club Lage/Lippe gegründet. Es sei schon etwas Besonderes, wenn anlässlich einer Clubgründung in Lage mit gerade mal 22 Mitgliedern hochrangige Gäste aus ganz Lippe sogar aus Siegen, Benzdorf und Gelsenkirchen anreisen, betonte Gründungspräsident Dr. Stukenberg in seiner Festrede. Er sei jedoch nicht so vermessen zu glauben, dass dieses Interesse ausschließlich den Personen gelte, vielmehr seien es die Lions-Bewegung und -Idee, deren guter Ruf dafür gesorgt habe, dass eine solche Gründung in Lage und darüber hinaus Aufmerksamkeit errege.

Ebenfalls anwesend waren selbstverständlich Vertreter des Patenclubs Lemgo, dessen Mitglieder Karl-Heinz Möller und Dieter Bergmann mit besonderem Engagement die Gründung des LC Lage/Lippe begleiteten. Der Oerlinghauser Lionsvertreter Karl-Friedrich Haeger, der im Auftrag aller

lippischen Lions Clubs die Glückwünsche zur Gründung übermittelte, wertete die Präsenz eines Lions Club in Lage als Imagegewinn für die Stadt. Und so legte der frisch gebackene Lions Club auch gleich los und verwendete ein Teil der Gastgeschenke und Spenden zur Unterstützung der Musikschule Lage. Mit den 1 750 Euro, die bei der Gründungsversammlung zusammenkamen, bekam die Musikschule ein neues Tenorsaxofon.

Als weitere Activity veranstaltete der Club einen Stand auf dem Martini-Markt in Lage, um Spenden zu sammeln sowie den Lions-Gedanken weiterzuverbreiten. Unter der Leitung von Peter-Friedrich Krietenstein und Michael Krügermeyer-Kalthoff wurde das Fachwerkhäuschen mit tatkräftiger Hilfe etlicher Clubmitglieder und deren Partnerinnen für den Einsatz vorbereitet und ausgestattet. Mit dem Verkauf von bayerischen Spezialitäten erwirtschafteten die Neu-Lions Geld für eine Jungenwohngruppe. Diese wurde 1978 von ehemaligen



22 frisch gebackene Lions im Lions Club Lage/Lippe.

Mitarbeitern eines Kinderdorfes gegründet – ursprünglich zur Weiterbetreuung von Kindern und Jugendlichen, die nicht in ihrer Kinderdorffamilie verbleiben konnten. Ziel ist es die Ressourcen der Jugendlichen zu erschließen, um ihnen eine eigenverantwortliche Lebensführung für die Zukunft zu ermöglichen.

Besonders die Unterstützung der Jugend wollen die Mitglieder des LC Lage/Lippe auch langfristig verfolgen. Neben den örtlichen Aktivitäten, wollen sie die von Lions Clubs International propagierten nationalen und internationalen Projekte unterstützen. Angeregt durch den Besuch des Distrikt-Governors ist hier insbesondere ein Engagement für „SightFirst“ geplant. **L**

Autor: Will Wellhausen

Leichtfüßige Hilfe

Tschaikowskis „Nussknacker“ bei den Lions in Bad Marienberg. Das St. Petersburger Kinder- und Jugendballett tanzt für kranke Kinder in der Heimat



Die 40 jungen Tänzerinnen und Tänzer entführten die Zuschauer in eine Märchenwelt.

Es war fantastisch: Das St. Petersburger Kinder- und Jugendballett führte in der Westerwaldhalle in Rennerod märchenhaft schön Tschaikowskis „Nussknacker“ auf. Diese Veranstaltung des Lions Club Bad Marienberg folgte dem Motto „gesunde Kinder helfen kranken Kindern“. Enthusiastischen Applaus bekamen die 40 jungen Tänzer im Alter von neun bis 18 Jahren. Und das zu Recht. Gebannt folgten rund 900 Gäste den graziösen Schritten, Sprüngen und Drehungen der anmutigen Akteure. Was so leicht aussah, ist das Ergebnis disziplinierten Trainings. Jeden Tag, so erfuhr das Publikum, trainieren diese

Kinder und Jugendlichen aus St. Petersburg drei Stunden. Schon bei den Jüngsten, die als Häschen, Schneeflöckchen und Zwerge über die Bühne wirbelten, ließen die Früchte dieser Arbeit erkennen: Haltung bis in die Zehenspitzen – Körperbeherrschung pur, die sich bei dieser Neuinszenierung durch Irina Saphonova mit quicklebendiger, kindlicher Lebensfreude verband.

Mit dem Erlös dieser Aufführung unterstützen die jungen Tänzer Gleichaltrige an Mukoviszidose erkrankte Kinder in ihrer Heimat. Nicht nur im Westerwald standen sie auf der

Bühne, sondern elf Auftritte standen auf dem Spielplan. Rund ein Jahr dauerte die organisatorische Vorarbeit, die maßgeblich in den Händen des LC Schmallenberg-Hochsauerland lag. Insgesamt kamen bei diesem Ballettabend 20 000 Euro zusammen durch die voll besetzten Reihen und die Unterstützung zahlreicher Sponsoren, die der LC Bad Marienberg gewinnen konnte. Für 15 000 Euro davon bekam die Kinderklinik St. Olga in St. Petersburg ein Ultraschallgerät für die an Mukoviszidose erkrankten Kinder. Im nächsten Frühjahr wird eine Abordnung der Lions den Kindern und Ärzten vor Ort einen Besuch abstatten – und natürlich dem Ensemble des Kinder- und Jugendballetts. Vielleicht gibt es dort schon neue Ideen und Planungen für eine weitere Tournee in Deutschland. Die ersten Anfragen seitens der Gäste liegen schon vor.

Während der Aufführung im Westerwald entstanden zahlreiche Fotos, die die jungen Tänzer und das wunderschöne Bühnenbild zeigen. Eines der Motive findet nun Verwendung für den Adventskalender der LC Bad Marienberg und Westerwald. Im Premierenjahr 2005 hatte er circa 18 000 Euro eingebracht. Verkauft werden die Adventskalender zugunsten der Jugendarbeit in der Region Westerwald. So haben die jungen Tänzer nicht nur für die kranken Kinder in St. Petersburg Gutes initiiert, sie unterstützen auch indirekt die regionale Jugendarbeit im Westerwald. **L**

Autorin: Gabi Hoffmann

Verlässlichkeit, Toleranz und Freundschaft

War das ein Camp! Von nahezu allen Seiten, den Gasteltern, den Campbetreuern, den Teilnehmern und den Schiffsführern gab es ungeteiltes Lob zu den Jugendlichen, über Inhalt und Ausgestaltung des Camps. Die offizielle Eröffnung erfolgte bei strahlendem Sonnenschein im Naturparkhaus des VVS im Beisein von Vice-Governor Günter Lassalle, des stellvertretenden Bürgermeisters Prof. Peter Gola, Lionsfreunden der Clubs Siebengebirge und Rhein-Wied, dem Vorstand des VVS sowie den Vertretern der Presse. Eine Präsentation des Siebengebirgsraumes mittels moderner Technik und ergänzenden Informa-

tionen zur Entstehung, Vergangenheit und Gegenwart ließ die Campteilnehmer sich schon bald heimisch fühlen. Dieses Gefühl wurde bestärkt durch eine Wanderung zum Drachenfels.

Am Anfang stand die Unsicherheit: Neue Campbetreuer, Kandidaten aus zwei „neuen“ Ländern, nämlich Kenia und Algerien. Doch alles lief reibungslos. Zunächst einmal der Segeltörn in Holland: Ein Glücksgriff, denn beispielsweise Segelsetzen, Kochen und Bettenmachen auf engstem Raum schweißte zusammen; Religion, Hautfarbe, kulturelle Herkunft, sozialer Stand traten in den Hintergrund – im Vordergrund

Ein Krankenhaus für Arusha

Der Lions Club Tecklenburg plant die Erweiterung des St. Elisabeth-Hospitals in Arusha/Tansania durch den Neubau einer kombinierten augen- und zahnärztlichen Abteilung



Nach den Plänen dieser augen- und zahnärztlichen Station in Kibosho soll auch in Arusha gebaut werden.

In Arusha, einer Großstadt im Nordosten von Tansania, leben circa 300 000 Menschen. Vor allem das Umland ist medizinisch schlecht versorgt, da die Augenklinik am St. Elisabeth-Hospital in Arusha zurzeit als einzige Operationen am grauen Star vornimmt. Die Kontakte aus dem Tecklenburger Land zu dem afrikanischen Krankenhaus gehen auf circa 20 Jahre zurück. Damals begann mit der Unterstützung des LC Tecklenburg der Ibbenbürener Augenarzt, Dr. Gerd Kühnhardt, mit dem Aufbau einer augenärztlichen Abteilung im St. Elisabeth-Hospital sowie mit der Durchführung von Fortbildungskursen für augenmedizinisches Hilfspersonal, um eine bessere augenärztliche Versorgung der Landbevölkerung zu erreichen.

Seit 1999 hat der Tecklenburger Lion und Augenarzt Dr. Kurtgeorg Preuß die regelmäßige Betreuung in Arusha übernommen. Seit dem Jahre 2002 beteiligt sich sein Clubfreund,

der Zahnarzt Dr. Reiner Tegeler an der Betreuung und dem Ausbau der zahnärztlichen Abteilung, die vor vielen Jahren ebenfalls von einem Lion gegründet wurde. Beide Ärzte reisen jedes Jahr für mehrere Wochen nach Arusha, um zu beraten, einheimische Mediziner und Hilfspersonal fortzubilden und Patienten zu behandeln. Neben der persönlichen Hilfe unterstützt der LC Tecklenburg das St. Elisabeth-Hospital auch finanziell, unter anderem durch das jährliche Benefiz-Golfturnier. So wurden bisher schon über 20 000 Euro aufgebracht.

Doch aufgrund der stark zunehmenden Inanspruchnahme durch die wachsende Bevölkerung reichen die beiden Abteilungen nicht mehr aus. Zudem befinden sie sich sowohl baulich als auch technisch in sehr schlechtem Zustand. Daher wollen die Tecklenburger Lions nun einen Neubau fördern. Ein gelungenes Beispiel für eine kombinierte augen- und

zahnärztliche Abteilung entdeckten die beiden Clubmitglieder vor zwei Jahren bei einem Besuch in Kibosho am Fuße des Kilimandscharo. Das geplante Neubaugebäude umfasst ein zweigeschossiges Gebäude: Im Erdgeschoss wird die Augenambulanz mit integriertem Augen-OP, in der ersten Etage die Zahnambulanz mit einem kleinen zahntechnischem Labor, sowie ein Schulungsraum eingerichtet. Die Gesamtkosten betragen rund 90 000 Euro, von denen 50 000 Euro bereits gedeckt sind: 30 000 Euro durch Eigenleistung des LC Tecklenburg, 5 000 Euro durch Zuwendung des Augenarztes Dr. Lindner aus Lauf an der Pegnitz und 15 000 Euro durch einen Zuschuss des Distrikt 111-WL. Die restlichen 40 000 Euro soll ein bereits beantragter Zuschuss der Lions Clubs International Foundation beisteuern. Zudem haben die beiden Lions Clubs in Arusha die Betreuung des Projekts bereits in der Bauphase zugesagt. Und die Erzdiözese Arusha stellt das Grundstück für den Neubau bereit und übernimmt die Anschlusskosten für Wasser und Strom sowie die Erhaltungskosten nach Fertigstellung des Gebäudes.

Daher ist der LC Tecklenburg zuversichtlich, dass das Bauvorhaben nächstes Jahr starten kann. Das bedeutet eine wesentliche Verbesserung der medizinischen Versorgung in Arusha sowie im Sinne von SightFirst II eine umfangreichere Blindheitsverhütung. **L**

Autor: Dr. Reiner Tegeler



Lauter zufriedene Gesichter: Teilnehmer und Organisatoren des Jugendcamps freuen sich über den erfolgreichen Verlauf.

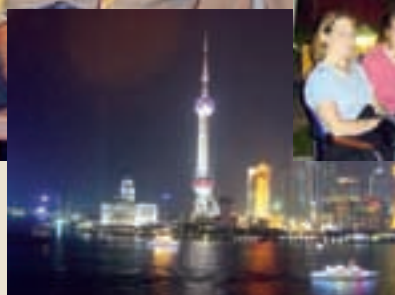
standen Verlässlichkeit, Toleranz und Freundschaft. Und das ist doch exakt das, was Lions mit dem Jugendaustausch erreichen wollen. Nach der Rückkehr aus Holland gab es die schon traditionellen Programm-

punkte Kultur und Geschichte (Beethovenhaus, Kölner Dom), Technik (KKW Mülheim-Kärlich, Flugstaffel Nörvenich), Sport, Fun und Shopping. Natürlich ging diese Zeit viel zu schnell zu Ende und es kam wie es kommen muss: Ungezählte Tränen, als die Stunde des Abschieds kam. Nach Rückkehr in ihre Heimat meldeten sich viele der Teilnehmer, um den Lions zu danken, ohne die ein solches Camp finanziell nicht möglich gewesen wäre, und den Organisatoren und Betreuern. Dank der großzügigen Unterstützung des LC Rhein-Wied und einer Spende des LC Bad Honnef konnte das Camp „ohne Nachschlag“ abgerechnet werden. Die Berichte der Teilnehmer auf www.lions-distrikt-wl.de geben einen Einblick in das Erlebte. **L**

Autor: Günter L. Sandvoß



Leo Christopher Schlett im Kreis des Lions Club Athens Classic in den USA.



Rotaracter/Leo-Treffen im Lokal Pu Dong, Shanghai mit Betina Link (2. von links).

Leo-Erfahrungen über die Clubgrenze hinaus

Ob Australien, Kanada, China oder USA, Bochumer-Leos treffen auf Gleichgesinnte und werden gastfreundschaftlich in Lions Clubs eingeladen

Für junge Menschen sind Auslandserfahrungen unabdingbar und kulturelle Kompetenz ein Muss. Die Leo-/Lions-Bewegung bieten jungen Menschen interessante Möglichkeiten. Wie die Erfahrungen im Leo-Club Bochum-Ruhr zeigen, beeinflussen persönliches Erfahren einzelner Leos im Ausland den gesamten Club und ihre Mitglieder positiv.

Leo-Pastpräsidentin Betina Link war erst als Sprachschülerin zweieinhalb Monate in Australien, dann als Praktikantin vier Monate in Shanghai. Sie berichtet aufgeregt: „Einen chinesischen Leo- oder Lions Club konnte ich leider in Shanghai nicht finden. Das hat uns aber nicht davon abgehalten, ein internatio-

nales Leo-Rotary-Treffen zu veranstalten.“ Fünf Leos und Rotaracter aus der ganzen Welt trafen sich in Pu Dong (Shanghai) in einer nepalesischen Brauerei zum Abendessen. Betina weiter: „Das war total amüsan, neben den interessanten Gesprächen über Shanghai und den Grund des Aufenthaltes dort, hat man auch einen tollen Einblick in die Aktivitäten der anderen in ihren Herkunftsländern bekommen.“

Christopher Schlett konnte von dem fortgeschrittenen Lionismus in den USA berichten. Während seines Forschungsaufenthaltes war er auf der Suche nach einem Leo-Club. Da aber die Leos in den USA eher mit den Highschools assoziiert sind, lud ihn der Lions Club

Athens Classic ein. Christopher erinnert sich: „Ich musste mich zunächst an die etwas unterschiedlichen Sitten gewöhnen. Anzug und Hemd waren nur bedingt Kleiderordnung bei den Clubabenden, sie wurde eher von Temperatur angepasster Kleidung bestimmt – Shorts and T-Shirt.“ Glaube und Nationalbewusstsein sind wesentlich tiefer verwurzelt und kommen in den Zeremonien beim Clubabend zum Ausdruck. „Bei typischem Südstaaten-Essen, das vor allem durch Geflügel und Mais geprägt ist, gab es eine sehr schöne Amtsübergabe an einem See inmitten der Wildnis während dem Annual Picnic“, erzählt Christopher.

Klara Bothe, die als Austauschschülerin nun nach Vancouver geht: „Motiviert von den tollen Berichten der anderen Leos habe ich mich in der Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt auch um einen Kontakt zu einem Leo-Club bemüht. Ich hoffe ich werde da eine ähnlich tolle Zeit haben und kann die gesammelten Erfahrungen in meiner zukünftigen Zeit in den Leo-Club Bochum-Ruhr einbringen. Vielleicht bekomme ich ganz neue Ideen für tolle Activities.“ **L**

Autor: Christopher Schlett

„Darf ich Ihnen eine Gerbera schenken?“



Rote Gerbera zugunsten der Lobby für Mädchen e. V. in Köln.

Wird am Kölner Neumarkt so angesprochen, stehen die Leos von Köln-Christophorus in einem Meer aus roten Gerbera und erfreuen Passanten mit Blumen und später die Lobby für Mädchen e. V. mit dem Erlös. Die Idee ist nicht neu, aber effektiv. Innerhalb von sechs Stunden konnten

die Leos die Blumen an den Mann oder die Frau bringen und konnten Frauke Mahr, der Leiterin der Lobby für Mädchen e. V., die wie jedes Jahr wieder den ganzen Tag für Fragen rund um das Mädchenhaus zur Verfügung stand, den Erlös von über 750 Euro überreichen.

Die Lobby für Mädchen e. V. wird schon seit Jahren von den Kölner Leos unterstützt. Die Mitarbeiter engagieren sich für Mädchen und junge Frauen in der Mädchenberatungsstelle (12 – 27 Jahre) und im Interkulturellen Mädchentreff (10 – 16 Jahre), informieren die allgemeine Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit zur Lebenslage von Mädchen und jungen Frauen und setzen sich kommunal und auf Landesebene für deren Interessen ein. Während die Beratungsstelle eine anerkannte Erziehungsberatungsstelle ist, ist der Interkulturelle Mädchentreff ein Angebot der Offenen Jugendarbeit. Zentrale Themen der Beratungsstelle sind Essstörungen, Sexuelle Gewalterfahrung, Probleme in der Familie, Konflikte mit Gleichaltrigen und Schulschwierigkeiten. Die Arbeit im Treff dagegen beinhaltet die Integration von Mädchen aus Migrationsfamilien und die Förderung von Mädchen generell. Weitere Infos auch unter www.maedchenhauskoeln.de. *Autorin: Frauke Wehmeyer*

Helfen, mal ganz kreativ

Hans-Peter lief die Auffahrt rauf und runter, als die ersten Autos auf den Parkplatz der Lebenshilfe Bochum rollten. Er wusste, heute ist Leo-Sonntag und den Nachmittag würde er im Kino oder auf der Kegelbahn verbringen. Dieses Mal, hatten die Bochumer Leos jedoch etwas anderes vor: Bewaffnet mit Stempeln und Stoffstiften wollten sie die Kreativität der Bewohner wecken und T-Shirts entwerfen. Die Bewohner stempelten dann auch fleißig in Blaufarbe Tiere, malten oder schrieben Dinge auf den Stoff, die ihnen wichtig sind. Nach getaner Arbeit stärkten sich alle Künstler dann noch mit Kaffee und Kuchen und ließen den Nachmittag Revue passieren. Aufgrund des positiven Resümees, werden nächsten Monat nochmals Schere und Kleber ausgepackt und gesammelte Kastanien und Blätter verarbeitet.

Autorin: Anne-Katrin Kirchner



Mit Stiften und Stempeln gestalteten die Bewohner der Lebenshilfe Bochum ihre T-Shirts.

Manege frei!

Ein Zirkus ist eine tolle Sache für jedes Kind. Selbst einen Zirkus auf die Beine zu stellen, wird zum richtigen Abenteuer. So geschehen im Juli in der Petrusgemeinde Schwerin. Franziska Hasselbrink und Falko Lohrmann, Mitglieder des Leo-Club Schwerin, hatten dabei allerlei Sachen im Gepäck, die bei Kindern für leuchtende Augen sorgen – ein Sack voll Süßigkeiten und Leo-Luft-



Leo-Luftballons als Zirkusutensilien.

ballons. Bei dem Workshop übten die fünf- bis zwölf-jährigen Artisten zum Beispiel auf einem Balken zu balancieren, mit Orangen zu jonglieren oder die perfekte Figur aus einem Dutzend Kinder zu formen. Was für die 50 Kinder und Jugendlichen sonst leider nicht selbstverständlich ist, bekamen sie durch den Leo-Club Schwerin: ein warmes Mittagessen. Wie bei Oma schmeckten Kartoffeln, Mischgemüse und Bouletten, sodass vom Nachschlag gern Gebrauch gemacht wurde. Im nächsten Jahr, soviel ist sicher, sind die Schweriner Leos wieder dabei, wenn es heißt: Kirche macht Zirkus: Kleine Artisten ganz groß! Denn was gibt es Schöneres als leuchtende Kinderaugen? *Autor: Christoph Kümmritz*

Die im Dunklen sieht man nicht ...

Von WULF MÄMPEL



Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur DER Lion

Der gute alte Brecht wusste, wovon er sprach, als er den Songtext formulierte: „...die im Dunklen sieht man nicht...“. Die Unterschicht – und die heftige Diskussion um sie – ist keine Erfindung unserer Tage. Sie bewegt, erschüttert, regt auf so lange es Menschen gibt. Unterschicht heute betrifft nicht nur die deutschstämmige Bevölkerung, sondern auch die Mitbürger mit Migrationshintergrund. Armut in Deutschland ist ein weiter Begriff. Wer ist wann arm? Wann beginnt die Armutsgrenze? Arm im Alter, arm schon als Kind?

Neudefinition des Arbeitsmarktes

Diese Diskussion hat eine lange Geschichte, sie wurde immer wieder genährt von dem Streit über die Klassengesellschaft. Natürlich gibt es sie, auch wenn die Politik das leugnet. Klassengesellschaften auf einem immer noch hohem Niveau, wenn man andere „arme Länder“ zum Vergleich heranzieht. Bei über vier Millionen Arbeitslosen fällt es schwer, nicht von einer Gesellschaft zu sprechen, die aufgeteilt ist – in die, die auf der Sonnen- und jene, die auf der Schattenseite leben.

Vielleicht müssen wir sogar unsere Arbeitswelt neu definieren. Neue Möglichkeiten ausloten und neue Wege entdecken. Vielleicht müssen wir erkennen, dass es Menschen gibt, die zu unseren momentanen Lohn- und Gehaltsbedingungen keine reguläre Arbeit mehr bekommen können, weil ihre „Produktivität“ gering ist – so

bitter das klingt, der Preis der Globalisierung wirkt sich auch bei uns aus, sogar vor Ort, in den Städten, Kreisen und Dörfern. Wir sollten uns aufrufen, neue Arbeitsfelder zu beackern – vielleicht tatsächlich staatliche Hilfe mit Lohn- und Gehaltszahlungen kombinieren.

Warum gibt es keine Knechte und Mägde auf den Bauernhöfen mehr? Keine Handlanger, keine Platzwarte, Parkwächter, Straßenfeger, Hausmädchen? Die Arbeit ist auch heute zu leisten – doch von wem für welches Geld? Jede Schicht beginnt mit der Qualifizierung, der Bildung und Ausbildung. Qualifizierung ist die Eintrittskarte in die Gesellschaftsschicht, die ein angenehmes, würdevolles Leben möglich macht. Das Doppel-Ziel muss daher sein: Bildung, Bildung, Bildung! Arbeitsplätze, Arbeitsplätze, Arbeitsplätze! Ein reiner Sozialstaat hat noch nie Arbeitsplätze geschaffen.

Fehlende Chancen zur Verbesserung

Es gibt natürlich Pechvögel generell, sie sind klassenlos. Doch auch ihnen gehört unser Mitgefühl. Schicksalsschläge machen nicht halt vor Bildung und Wohlstand. Sie treffen alle, meist unvorbereitet.

Es ist nicht zu leugnen, dass auch unsere großen Städte Problemzonen haben. Dort leben Menschen am Rande der Gesellschaft. Hier gleiten Menschen immer tiefer in den Strudel von Armut und Hoffnungslosigkeit. Alkohol, Drogen, Gewalt – ein hässlicher Kanon beginnt sich gerade dort zu formieren, wo die Slums beginnen.

Arme Menschen sind nicht unbedingt verwaahlte Menschen. Unsere Vorfahren gehörten wahrscheinlich nicht zu den Wohlgeborenen. Sie mussten um ihr Dasein kämpfen, mussten ihre Träume hinten anstellen, weil die Familiengröße es erforderte. War das Armut?

Was heute zur Armut führt, ist die fehlende Chance, einen Job zu bekommen. Das ist die Wurzel allen Übels. Vielleicht entsteht sogar eine weitere Schicht: Die der gut ausgebildeten, strebsamen, mobilen jungen Leute, die all das geschafft haben, was wir von ihnen verlangten – und die dennoch auf der Straße stehen. Da wundern wir uns, dass es eine neue Auswanderungswelle gibt, dass junge Menschen ihre Chance und ihr Heil im Ausland suchen?

Politik und Wirtschaft versagen bei diesem Thema gleichermaßen. Dass hier ein neuer sozialer Sprengstoff entstehen kann, den niemand ernsthaft wünscht, sollte diejenigen endlich beeindrucken, die Jobs zu vergeben haben. Sie geben ja nicht nur Arbeit und Lohn, sondern bauen auch die Hoffnungslosigkeit ab.

Armut heute – sie hat viele Gesichter. **L**



Jugend entdeckt die Welt

Der Jugend gehört die Zukunft. Bereits zum sechsten Mal haben in diesem Sommer zwei Schüler des städtischen Mataré-Gymnasiums in Meerbusch am „Lions International Youth Camp“ teilgenommen. Die Reise in den Sommerferien, die der **LC Düsseldorf-Meerbusch** wiederum finanzierte, ging für Franziska Günther nach Sizilien, für Lukas Klein in die USA. Franziska und Lukas haben ihre Eindrücke der drei Wochen in den Gastfamilien und den Camps in einem Reisebericht für die Meerbuscher Lionsfreunde festgehalten. Die Camps dienen der gegenseitigen Verständigung und dem Kennenlernen der Lebensgewohnheiten und Mentalitäten anderer Länder und deren Menschen.

Franziska und Lukas berichten übereinstimmend von der freundlichen Aufnahme in den Gastfamilien und in den Camps, in denen zum Teil Jugendliche aus 25 Nationen (USA) beziehungsweise sechs Ländern (Sizilien) zusammentrafen. Die Campsprache ist meist Englisch. Kommentar der beiden: „Die vielen Eindrücke und menschlichen Erlebnisse werden wir unser Leben lang nicht vergessen.“ Der LC Meerbusch wird auch im kommenden Jahr wieder zwei Schüler in die internationalen Camps entsenden. Das Bild (Ausschnitt) zeigt Mitglieder des Camps in den USA.

Wertheim international

Auf Einladung des LC Wertheim besuchten im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg 22 Lionsfreunde aus Partnerstädten die Stadt an Main und Tauber. Ehrengast war Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, Vorsitzender der Governorrates. Mit einem umfangreichen Besuchsprogramm wurden den ausländischen Gästen an drei Tagen Impressionen aus Wertheim und Umgebung vermittelt. Die Lionsgäste sind Mitglieder der befreundeten Clubs in Gubbio (Italien), Salon de Provence (Frankreich) und Huntingdon (England). Die Clubs beschlossen sich jährlich abwechselnd zu treffen.



40 Jahre Jumelage mit Rouen

Da kommt Freude auf! Zur 40-jährigen Jumelagefeier mit seinen Lionsfreunden aus Rouen feiert der **LC Hannover-Herrenhausen** die Fertigstellung des historischen Tores am Eingang zur großen Allee der weltbekannten Herrenhäuser Gärten. Der Partnerclub aus Rouen hatte sich an der Restauration des Tores mit einer eigenen Spende beteiligt und konnte sich nun „vor Ort“ überzeugen, dass Herrenhausen mit Versailles locker mithalten kann. Der festliche Rahmen für ein Jubiläum deutsch-französischer Freundschaft unter Lions. Kurzer Rückblick: 1955 hielt Antoine Piney, einer der Gründer der Europäischen Gemeinschaft, als französischer Außenminister seine berühmte Rede im französischen Parlament, die deutsch-französische Freundschaft müsse kommen. Mutige Worte in dieser Zeit. Ein Jahr später gründete der LC Hannover-Herrenhausen seine Jumelage mit dem LC Rouen Doyen de Normandie.

Im Foto: Beschlossen. Verkündet. Gebaut. Die Jumelage-Clubs Rouen Doyen de Normandie und Hannover-Herrenhausen am neuen Herrenhäuser Tor.

LIONS AKTIV

L Ein Regenbogen schien beim Abschied in Klagenfurt ein Versprechen zu besiegeln, das sich beide jüngsten Clubs der Städte mit der ältesten Städtepartnerschaft – Wiesbaden und Klagenfurt – gegeben hatten: Den begonnenen freundschaftlichen Kontakt zwischen dem **LC Wiesbaden An den Quellen** und dem **LC Klagenfurt ARTecon** fortzusetzen. Die erste Begegnung war der Test für eine geplante Jumelage. Weiteres Argument: Eine Verbindung zwischen einem Damen- und einem Herrenclub lässt auf gute Gemeinschaft und einen anregenden Austausch hoffen.

L Mehr als 5 000 Euro sammelte der **LC Köln-Theophanu** bei einer Tombola auf dem Fest der Berrenrather Straße. Das Geld kommt dem Verein „Zartbitter“ zugute, der Interventions- und Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch von Kindern leistet.

L 94 Spieler beteiligten sich am siebten unterfränkischen Lions-Golfturnier, das der **LC Würzburg-West** veranstaltete. Den Erlös des Benefizturniers von 1500 Euro erhält die Kinderstation „Tanzbär“ der Kinderklinik am Mönchberg.

L Seit zwei Jahren unterstützt der **LC Hagen** die Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungseinrichtung Zeit-Raum. Erneute Zuschusskürzungen stellen eine finanziell schwierige Situation für die Beratungsstelle dar. Daher hilft der Club dem Verein, der sich besonders intensiv um Rat suchende junge Menschen kümmert.

L Für das Projekt Klasse2000 überreichte der **LC Montabaur/Mons Tabor** dem Rektor der Joseph-Kehrein-Schule einen Scheck in Höhe von 1040 Euro. Das Geld stammt aus dem Erlös einer Tombola.

L Einen Scheck in Höhe von 1000 Euro konnte der **LC Blieskastel** der THW-Helfervereinigung übergeben. P. Dr. Hans-Jürgen Dunkel: „Es ist dem Lions Club ein großes Anliegen, dieses ehrenamtliche Engagement zu würdigen und zu unterstützen.“



Showprogramm für Not leidende Kinder

„Lions for Kids on Tour“, so lautete auch in diesem Jahr das Motto der Charity-Veranstaltung des **LC Berlin-Meilenwerk** auf dem DIFA-Gelände des Neuen Kranzler Eck am Kurfürstendamm in Berlin. Eingeladen waren am 2. September alle Berliner und die Gäste der Hauptstadt zu einer riesigen Kinderparty in der City-West. Das Programm bot ein großes Kinderland mit Hüpfburg, eine Torwand und einen von Kids gebauten Riesenoldtimer aus Schaumstoff, eine Oldtimerausstellung mit 20 Fahrzeugen (inklusive Rundfahrten) sowie ein Bühnenprogramm mit vielen Künstlern und Prominenten aus Show, Film und Sport. 30 000 Besucher nahmen an der großen Party teil.

Bei der großen Tombola und einer Versteigerung mit 1 300 Sachpreisen konnten unter anderem ein Motorroller, Fahrräder oder ein Chevrolet Matiz ersteigert werden. Ein umfangreiches Angebot an Speisen und Getränken gab es im großen Biergarten auf dem Gelände des Neuen Kranzler Eck. Der Erlös von 25 000 Euro kam Kinder in Gefahr e. V. zugute. P. Andreas Boehlke übergab den Scheck an Siegfried Helias, den Vorsitzenden des Vereins. „Lions for Kids on Tour“ unterstützten die drei Berliner Fernsehunternehmen DORFMANN.TV, TD1 und TV.BERLIN.

A.D.

Spaß an der Hacke

Vor 15 Jahren hat der **LC Neustadt am Rübenberge** mit einer außergewöhnlichen Umwelt-Activity begonnen. In der Nähe von Neustadt liegt eines der ältesten Naturschutzgebiete Niedersachsens: das „Blanke Flat“, ein Hochmoor, das von der Europäischen Union (EU) als besonders schutzwürdig für Fauna, Flora und Habitat (FFH) ausgewiesen ist. Die örtliche Heimatbundgruppe suchte dringend Helfer für Pflegemaßnahmen. Die das Moor umgebenden Heideflächen wurden von Baum- und Buschwerk überwuchert, sie mussten „entkusselt“ werden. Als Lionsfreunde von der Situation hörten, fanden sie sich sofort bereit eine Umwelt-Activity einzurichten. Seit nunmehr 15 Jahren ziehen einmal jährlich Clubmitglieder und ihre Angehörigen, bewaffnet mit Scheren, Zangen und Sägen in die Heide, um diese Kulturlandschaft zu pflegen. Die gemeinsame, körperlich anstrengende Arbeit, im nahezu familiären Kreise, trägt dazu bei, das Zusammengehörigkeitsgefühl im Club zu stärken. Für alle Beteiligten ist es nach getaner Arbeit stets eine Genugtuung, dieses landschaftlich reizvolle Naturschutzgebiet als Naherholungsgebiet zu erhalten.



Lions und AKBB geben Hoffnung

Der LC **Brandenburg an der Havel** und die Aktion Knochenmarkspende Brandenburg/Berlin e. V. (AKBB) bauen ihre Zusammenarbeit im Kampf gegen Leukämie weiter aus. Mit einer technisch aufwändigen Inszenierung der Brandenburger Symphoniker unter Leitung des Generalmusikdirektors Michael Helmraht veranstaltete der Lions Club Brandenburg an der Havel seine jährliche Benefizveranstaltung zum ersten Mal an der Regattastrecke am Beetzsee. Dieses Jahr wurde der Erlös dieser außergewöhnlichen Kulturveranstaltung der „Aktion Knochenmarkspende Brandenburg/Berlin e. V.“ zur Verfügung gestellt. Der Verein, mit Sitz in Potsdam, baut mit Erfolg eine regionale Knochenmark-Spendendatei auf, die mit dem Zentralen Knochenmarkspender-Register Deutschlands in Ulm vernetzt ist. Der Lions Club Brandenburg an der Havel unterstützt seit vielen Jahren die AKBB, der Lions Club ist durch ein Lions-Mitglied im Vorstand des AKBB vertreten.

Die 850 Besucher zeigten sich über die stilvolle Veranstaltung in der schönen Umgebung der Natur-Re-

gattastrecke positiv überrascht. Die überdachte Hauptbühne war bis zur letzten Sitzgelegenheit belegt. Auf dem Wasser „parkten“ Kajaks, Ruderboote und kleine Motorboote, um dem Konzert nahe zu sein. Die Abenddämmerung mit ihren dunkelblauen Lichtspielen war für jede Freiluftveranstaltung ein akkurates Erlebnis. Mit Georg Friedrich Händel und seiner Suite Nr. 2 D-Dur aus der Wassermusik, fing das Konzert beschwingt klassisch an. Im zweiten Teil der ersten Hälfte ging es mit der Suite aus der Filmmusik „Star Wars“ kräftig zur Sache. Mit der „English Folk Song Suite“ von Ralph Vaughan-Williams und einem Stück aus der Oper „Capriccio“ von Richard Strauß ging es zum Finale. Ein fantastisches Höhenfeuerwerk begleitete Friedrich Händels Feuerwerksmusik D-Dur „Musik for the Royal Fireworks“. Die Begeisterung war groß. Die Vorsitzende des AKBB Frau Otto versicherte allen Anwesenden, dass der vom Lions Club Präsidenten Jörg Lohmann übergebene „nicht alltägliche Scheck“ über 5 000 Euro zu 100 Prozent für die Typisierung von Knochenmark- und Stammzellenspenden verwendet wird.



13 000 Euro für Schlupfwinkel

Rumba macht spendabel: 13 000 Euro konnte der LC **Stuttgart-Killesberg** dem Obdachlosen-Projekt „Schlupfwinkel“ übergeben. Gesammelt wurde das Geld anlässlich eines Wohltätigkeits-Events „Swinging Cuba“ in der Bar des Bosch-Areals. Rum und Rumba und die flotten Rhythmen der Band von Ines Martinez berauschten die 200 Gäste dieser gelungenen Karibiknacht. Das Projekt „Schlupfwinkel“ ist eine Anlaufstelle obdachloser Jugendlicher. Pro Jahr werden mehr als 4 000 Kinder und Jugendliche betreut.

LIONS AKTIV



L Der Ball ist rund und prominent signiert: Der **LC Gelsenkirchen** startet mit dem Ball der Bälle eine große Versteigerungsaktion. Das runde Leder trägt die Unterschriften der WM-Mannschaft Italien. P Ulrich Nickel hatte die Idee zu dieser ungewöhnlichen Activity, da sein Busunternehmen die Freude hatte, die italienische Elf während der WM von Spielort zu Spielort zu fahren. Der Erlös der Versteigerung kommt bedürftigen Kindern in Gelsenkirchen zugute. Der Ball (Foto) wird in Deutschland, Italien und Frankreich angeboten.

L Der **LC Offenbach am Main-Lederstadt** schreibt in diesem Jahr den Kunstpreis „Offenbacher Löwe“ deutschlandweit aus. Der Wettbewerb hat das Thema: Theater, Raum, Realität. Teilnehmen können junge Bühnenbildner. Der mit 5 000 Euro dotierte Preis wird für eine Arbeit verliehen, die den Theaterraum künstlerisch herausragend darstellt. Verleihung ist am 19. November.

L Einen Austausch behinderter Jugendlicher organisierte der **LC Bad Sooden-Allendorf** zusammen mit seinem Partnerclub im englischen Leeds. Und das zum 36. Mal! 14 behinderte Jugendliche aus Lichtenau, Eschwege und Holzminden reisten im Sommer auf die Insel. Kommentar einer Teilnehmerin: „Es war wie im Paradies.“ 2007 wird eine Gruppe nach Bad Sooden reisen.

FOTOREPORTER

Mit Storys aus den deutschen Lions Clubs u. a.
Neckar-Alb Reutlingen, Niederrhein, Georgsmarienhütte „Dören-
berg“, Saalfeld, Borkum, Kaltenkirchen, Kleiner Odenwald



Ein großer Erfolg wurde das Konzert „Beats for Benefiz“, das der LC Schmalleberg-Hochsauerland veranstaltete. Rund 1 000 Gäste erlebten einen musikalisch höchst spannenden Abend in der Schmalleberger Stadthalle. Die beiden LF Heinz Fischer und Andreas Knappstein bewiesen erneut ihr Organisationstalent. Das Konzert – unter anderem mit Abba a life (Foto) – sorgte für eine Bombenstimmung. Der Erlös von 9 000 Euro geht zu gleichen Teilen an die Deutsche Knochenmarks-Spenderdatei und den Verein Strahlemännchen in Lennestadt, der krebserkrankte Kinder unterstützt.

Man muss ein Clown sein, um durchs Leben kommen zu können. Das Hilfswerk des LC Völklingen legt für das Jahr 2007 einen Kunstkalender im Format DIN A3 auf, der aus Clownsmotiven besteht. Die 13 Blätter geben einen kleinen Ausschnitt aus dem vielseitigen Schaffen des saarländischen Malers Heinz Maria Lauer, der vor allem durch seine Landschaftsbilder bekannt wurde. Der Kalender kann beim LC Völklingen bei einer Mindestabnahme von 25 Stück zum Preis von 9,00 Euro pro Stück bestellt werden. Der Erlös der Aktion kommt Jugendförderprogrammen in Völklingen zugute.



Lions lassen laufen – unter diesem Motto beteiligte sich der LC Neckar-Alb Reutlingen am diesjährigen Reutlinger Spendenmarathon. Eigens für dieses Ereignis wurden spezielle Startnummern gestaltet. Zusammen mit einer Kindergruppe liefen und walkten die Lions Runde für Runde für einen guten Zweck – mit 300 Runden unterstützten sie den guten Zweck Armut, Isolation und Ausgrenzung abzubauen. Im Foto: Oberbürgermeisterin LF Barbara Bosch, sie gab den Startschuss für den Spendenmarathon.



Unter dem Motto „Meet your friends an enjoy hot Jazz“ lockte der LC Borkum zum dritten Mal zahlreiche Jazzer in den alten Stadtkern der ostfriesischen Insel. Die Schmackes Brass Band aus Krefeld, die Old Marytown-Jazzer und die Borkumer Dixielanders heizten den Insulanern und vielen Gästen ordentlich ein. Mit dem Erlös wird die Borkumer Jugendarbeit unterstützt.

Das 16. Detscherfest der Lions in Saalfeld brach alle Rekorde: 3 000 Liebhaber des flachen, flambierten Fladens flanieren über den Saalfelder Marktplatz. Die Mitglieder des LC Saalfeld verarbeiteten 3 500 Kilo Teig in 14 Holz befeuerten Herden. Die Spezialmasse aus gekochten Kartoffeln und Mehl wird auf blanken Herdplatten gebacken und mit warmer Butter und Zucker bestrichen. Dazu wird Malzkaffee serviert. Der Erlös ist für karitative Einrichtungen bestimmt.



Das erste Jugend-Forum des LC Kaltenkirchen fand allgemein Zustimmung. Diese Erfahrung machten die Mitglieder bei einem Clubabend, zu dem eine Abordnung Leos und zwei Teilnehmerinnen eines Jugendcamps in Dänemark eingeladen waren. Bis spät in den Abend hinein hörten die Löwen den Erfahrungsberichten der jungen Gäste zu. Eine rege Diskussion schloss sich an. Fazit: Jung und Alt passen bei Lions gut zusammen.



Bereits zum dritten Mal durften Bürger in Selb Porzellan zerschmeißen, ohne dafür Ärger zu bekommen. Beim Porzellanfest war der LC Selb an der Porzellanstraße mit einer Porzellan-Wurfbude vertreten. Am Lions-Stand versuchte sogar OB Wolfgang Kreil sein Glück. Gast am Stand – die amtierende Miss Deutschland Daniela Domröse (Foto).

Das große Benefizkonzert des LC Bünde mit dem Wehrbereichsmusik-korps II aus Münster war ein außergewöhnlicher Erfolg: 900 Gäste besuchten das Konzert in der Stadthalle von Bünde. 15 000 Euro Reinerlös sind ein hervorragender Beitrag für die Palliativ-station des örtlichen Lukas-Krankenhauses. Die Bundeswehrmusiker spielten ohne Gage.



Zum achten Male führte der LC Niederrhein ein Benefizturnier in der Golfanlage Schloss Haag in Geldern durch. 82 Spieler waren angetreten, um für den heilpädagogischen Kindergarten Geldern zu spenden. Da die öffentliche Hand Reittherapien nicht fördert, konnten die Lionsfreunde einen Betrag von 4 000 Euro für diesen Zweck bereitstellen. Im Bild: die Lionsfreunde Dr. Siegfried Henders, Dr. Helmut Linssen, NRW-Finanzminister, Tagessieger Ludger Polders, Thomas Elsemann und Manfred Michels.



Mit der Gründung des LC Georgsmarienhütte „Dörenberg“ konnte der 103. Club des Distrikts 111-NB, Zone III-3, mit 22 Damen und Herren aus den Städten Georgsmarienhütte, Bad Iburg und Hagen seine Aktivitäten starten. Zum Gründungspräsidenten wählten die Mitglieder den seit elf Jahren im LC Wittlager Land engagierten Freund Klaus Seifert, der sich um die Neugründung verdient gemacht hat.



Neuer Club in Südwest: 22 Mitglieder zählt der LC Kleiner Odenwald, der im Juni gechartert wurde. IPG Manfred Rübél überbrachte die Urkunde. PP Albert Stumpf konnte 220 Gäste begrüßen, darunter die Abordnungen vieler Clubs. „Schon jetzt“, so der Past-Präsident, „habe sich gezeigt, dass der junge Club viele Activities plane und sich zu einer engagierten Gemeinschaft entwickelt.“

In Anwesenheit des Vorsitzenden des Governorrates, Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, und IPDG Dr. Claus-Dieter Brandt und 60 geladenen Gästen erfolgte die Aufnahme des neuen LC Lübeck-Passat in die Internationale Lions Organisation. Die Festrede hielt Stadtpräsident LF Peter Sünnewald. Die Fotos (oben): Prof. Dr. Kimmig übergibt P Uwe Küsel den Governor-Wimpel. Die Nadel gehört dazu (unten).



Im Rahmen des Stadtfestes „Bamberg zaubert“ veranstalteten zehn Serviceclubs der Stadt auf Initiative des LC Bamberg-Michelsberg zum ersten Mal ein „Zauberhaftes Sommerfest“. Anlass war die Bamberger Tafel, für die alle Clubs einen neuen Lkw finanzieren wollen. Die Gäste wurden von Bands und Zauberern und lukullischen Genüssen bis weit nach Mitternacht unterhalten. Reinerlös des Festes: über 5 500 Euro. Für 2007 ist eine weitere gemeinsame Veranstaltung vorgesehen.



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

LC Bad Herrenalb
Steffen Landow

LC Bad Krozingen-Staufen
Peter Falk

LC Bad Neuenahr
Jens E. Harms

LC Bamberg-Michelsberg
Britta Gonnermann

LC Bergkamen
Michael Blumrich

LC Berlin-Sophie Charlotte
Anke Beck
Petra Nussbaum
Kristina Schröteler

LC Bersenbrücker Land
Ludger Figura
Richard Gerdemann
Bernhard Horstmann

LC Biberach
Frank Denz

LC Bonn-Rhenobacum
Markus Gottschalk

LC Braunschweig-Klinterklater
Matthias Keller

LC Castrop-Rauxel
Stefan Walter Burmann

**LC Chemnitz/Wasserschloß
Klaffenbach**
Andreas Hofmann

LC Crailsheim
Uwe Wehnhardt

LC Cuxhaven-Leuchfeuer
Elke Ferlemann
Angelika Knochen
Christa Staashelm

LC Darmstadt-Louise Büchner
Arezou Wendt

LC Dingolfing-Landau
Gerhard Kutter

LC Eckernförde
Lars Kyberg
Gerald Miebs

LC Eschwege-Werratal
Joachim Kirch

LC Essen-Baldenev
Jan Olgemöller

LC Essen Sententia
Corinna Danielzik

LC Esslingen-Burg
Marc Deimling

LC Frankenberg/Eder
Jonas Akesson

LC Frankfurt-Alte Oper
Claudia Jandeck
Gabriele Sorg

LC Freudenberg
Peter Messer

LC Fürstenfeldbruck
Johann Stiller

LC Germering
Volkmar Görgen

LC Gernsbach-Murgtal
Martin Volkmann

LC Gießen Burg-Gleiberg
Peter Sauerwein

LC Gießen-Justus von Liebig
Armin Gebauer
Jörg Guderian

LC Grafschaft Diepholz
Eberhard Rieken

LC Hamburg-Wandsbek
Hermann Baumann
Jörn Christian Gaedeke
Rainer Hafemann
Marc Lubitz
Tatsuya Miki
Christoph Schäfer

LC Heppenheim
Arthur Berger

LC Herbede-Sprockhövel
Bernd Hölkeskamp
Walter Wolf

LC Herborn
Dirk Crone
Wilfried Herr

LC Herford
Thomas Heuser
Thomas Richter

LC Herrenberg
Wolfgang Wannner

LC Hirschberg-Mittlere Bergstraße
Heike Dehn-van Haaren
Samer Kurajouli
Jörg Porath
Dieter Schinz

LC Hünfeld
Wolfgang Reißner

LC Hürth Rheinland
Peter Peterlin

LC Ingelheim
Dirk Weidenbach

LC Jever
Andreas Stangneth-Minßen

LC Karlsruhe
Albrecht Aichelin
Peter Arnold
Klaus D. Müller-Glaser

LC Karlsruhe-Baden
Walter Casazza
Guntram Fahrner

LC Karlsruhe-Fächer
Christiana Blasl
Ursula Cantrup-Korporal
Barbara Schleicher-Rothmund

LC Kassel-Wilhelmshöhe
Ulrich Linß

LC Kempen „Thomas a Kempis“
Guido Küsters

LC Kettwig
Thomas Janke

LC Kleve-Kalkar
Alexander Bungert

LC Köln-Albertus Magnus
Gert Gräbner
Bodo von Stein

LC Köln-Claudia Ara
Ulrich Stoltenberg

LC Köln-Theophanu
Frauke Kollmann
Tobias Kollmann

LC Laacher See
Jürgen H. Alwardt

LC Lahr-Ortenau
Gregor Mildenerger

LC Land Hadeln
Karl-Heinz Roghöfer

LC Laupheim
Hans-Georg Ehrhardt

LC Lehrte
Gerhard Brückner
Ralf Engelmann

LC Leimen
Karin Herzig
Ute Naliek

LC Leipzig-Leipziger Ring
Johann Bauer
Nico Stephan

LC Lemgo
Edgar Dippel

LC Lingen-Machurius
Thomas Diepenbrock

LC Mittelmosel
Rolf Gabelmann

LC Mönchengladbach-Abteiberg
Oliver Dienst

LC München-Helen Keller
Benjamin Grund
Karl Peer Günther
Bettina Rotter
Frank Tewes
Kathrin Tewes
Nicolai Wossidlo

LC Münster-Landois
Franz-Josef Post

LC Nienburg/Weser-Cor Leonis
Anke Twachtman-Schlichter

**LC Nordhorn-Lingen-Montags-
gesellschaft**
Heinz Glüpker

LC Northeim
Wolf-Dietrich Hannecke

LC Oerlinghausen
Karl Bankhard
Georg Hemkendreis

LC Oldenburg
Nico Steudel

LC Olpe-Kurköln
Alexander Sallen

In memoriam



Max Assfalg
LC Ehingen/Alb-Donau

Peter Avé-Lallemant
LC Hamburg

Robert Burwinkel
LC Mittelmosel

Janos Eisenhauer
LC Weiden

Heinz Fahrenkamp
LC Ulm/Neu-Ulm-
Schwaben

Lutz Fey
LC Stadthagen

Berthold Frank
LC Ludwigshafen-Kurpfalz

Eberhard Gilles
LC Köln-Claudia Ara

Ernst Haaf
LC Homburg-Saar-Pfalz

Kurt Hafner
LC Tübingen

Roland Henkel
LC Sebnitz

Gerhard Hoffmann
LC Kiel-Siebzog

Helge Hofmann
LC Tuttlingen

Günter Holland
LC Augsburg-Raetia

Richard Jobmann
LC Oberharz

Karl-Theodor Jürgens
LC Hagen-Harkort

Heinz Kemper
LC Trier

Horst-Rolf Kief
LC Bad Neuenahr

Manfred v. Klüchtzner
LC Porta Westfalica

Bernhard Kreutzberg
LC Bad Neuenahr

Heinz Küster
LC Limburg

Peter Löchtermann
LC Ritterhude

Gerhard Müller
LC Detmold

Wilfried Ortmüller
LC Biedenkopf

Hubert Ossenberg-Engels
LC Altena

Joachim Richter
LC Görlitz

Karl-Heinz Schreiber
LC Hannover-Calenberg

Jochen Schröder
LC Plön

Bernd Sebastian
LC Bad Neuenahr

Anne Sprint
LC Herford-Radewiga

Joachim Steindorf
LC Bad Kreuznach

Klaus Tosse
LC Duisburg

Franz Traub
LC Landstuhl/Pfalz

Ferdinand Utesch
LC Wilhelmshaven-Jade

Gustav Wagner
LC Weinheim

Peter Westerhaus
LC Bederkesa

Gerhard Wiebe
LC Freiburg

**LC Osnabrück-Penthesilea**

Petra Rauschen
Beate Rudloff

LC Ostholstein

Roswitha Dittrich
Ursula Neumann
Helga Schlei

LC Pfaffenhofen/Hallertau

Erich Lehmailr

LC Rastede

Joachim Delfs
Henrik Dunkhase
Thomas Gruninger

LC Remscheid

Frank Neveling

LC Ritterhude

Olaf Bargemann
Michael Reidl

LC Scheeßel

Patrick Siegmund

LC Schweningen

Armin Wilhelm Geiger

LC Selb an der Porzellanstraße

Maria Hantschel

LC Singen-Hegau

Fabian Dobler

LC Stade (Aurora v. Königsmarck)

Veronika Hartmann

LC Travemünde

Stefan Badura

LC Trier

Ralf Joram
Markus Rick

LC Vechta

Markus von der Assen
Ewald Menke

LC Voreifel

Joachim Söder

LC Weilburg/Lahn

Thorsten Sprenger

LC Wesermünde

Uwe Krüger
Martin Wittmaier

LC Wiesbaden

Ralf Bördner
Lars Frisch

LC Zirndorf

Steffen Knorr

LC Zweibrücken

Horst Winter

NACHRUF

Karl Willms

Der LC Bremerhaven trauert um sein langjähriges Mitglied Karl Willms. Der ehemalige Bremerhavener Oberbürgermeister und Bremer Senator starb nach langer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren. Dem LC Bremerhaven gehörte er seit 1983 an. In einer Trauerfeier im Bremerhavener Stadttheater nahmen rund 500 Menschen mit großer Betroffenheit Abschied von dem beliebten Politiker, der sich wegen seiner Bürgernähe der Wertschätzung aller Bevölkerungskreise erfreute. Der Verstorbene werde als großer Politiker und engagierter Bürger unvergessen bleiben und habe sich um seine Heimatstadt Bremerhaven verdient gemacht, betonte der heutige Oberbürgermeister Jörg Schulz in seiner Trauerrede.

Willms gehörte von 1971 bis 1983 der Bremer Landesregierung an, zunächst acht Jahre als Senator für Bundesangelegenheiten und dann vier Jahre als Senator für Wirtschaft und Arbeit. Von 1983 bis 1995 war er Bremerhavener Oberbürgermeister. Nach dem Eintritt in den Ruhestand engagierte er sich in zahlreichen Ehrenämtern, so als Gründungsvorsitzender der Bürgerstiftung Bremerhaven und als Vorsitzender des Bauernhausvereins Lehe, für den er bis zu seinem Tode unermüdlich Spenden zur Erhaltung von zwei historischen Gebäuden sammelte.

Dr. med. Wolfgang Jung

Unser Lionsfreund Dr. Wolfgang Jung hat seinen langen Erdenweg vollendet. Vor einer Woche ist er sanft entschlafen. Mit ihm verliert unser Club das vorletzte Gründungsmitglied. Dr. Wolfgang Jung war ein stets freundlicher, besonnener, humorvoller, aber bestimmter und vor allem: ein disziplinierter Mann.

Die Teilnahme am Russlandfeldzug 1941, als Arzt bei der kämpfenden Truppe, hat ihn geprägt, auch wenn er nur selten darüber sprach. Als ich 1969 Lion wurde, lernte ich ihn als Chefarzt am Krupp'schen Bertha-Krankenhaus in Rheinhausen kennen, was er bis zu seiner Pensionierung im 67. Lebensjahr blieb. Präsident unseres LC war er im Jahr 1971/1972. Damals blühte hier die Groß- und Schwerindustrie, was sich in Vorträgen und Besichtigungen widerspiegelte, zum Beispiel in dem Besuch des Riesen-Radio-Teleskops in Effelsberg/Eifel, Zeugnis einer bahnbrechenden Ingenieurleistung von Krupp in Rheinhausen. Für Lions hat er sich weit über den Club hinaus eingesetzt. Unvergessen sind die Berichte von ihm und seiner Frau von internationalen Begegnungen in aller Welt.

Die letzten Jahre seines Lebens war er nach einem Schlaganfall an den Rollstuhl gefesselt. Er hat das vorbildlich gemeistert. Nie kam ein Wort der Klage über seine Lippen. Er hat sich unverzagt seinem Schicksal gestellt und blieb dem Club, was er immer war: Ein präsender und engagierter Freund.

Ermöglicht hat ihm das seine ebenso engagierte und tapfere Frau, derer wir in diesen Tagen, wie seiner ganzen großen Familie, mit herzlichem Mitgefühl gedenken.

Hanskarl von Unger

Dr. Gerhard Wiebe

Der LC Freiburg trauert um sein Gründungsmitglied Dr. Gerhard Wiebe, der am 11. September 2006 im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Dr. Wiebe brachte schon Mitte der 1950er-Jahre die Lions-Bewegung in den Südwesten Deutschlands. Er war ein Mann der ersten Stunde, als 1955 der LC Freiburg seine Charterfeier hatte. Er war es, der maßgeblich daran mitgearbeitet hat, zusammen mit dem Gründungspräsidenten Prof. Dr. Horst Müller die erforderlichen Strukturen zu schaffen. Dr. Wiebe war ein Mann, der sich mit den Zielen der Lions-Bewegung identifizierte. Er stieß Activities an, übernahm Verantwortung und war stets ein Vorbild im Engagement für das Gemeinwohl. Die Mitarbeit Dr. Wiebes während fünf Jahrzehnten im LC Freiburg haben Spuren hinterlassen. Zahlreiche Lionsfreunde begleitete er als Mitstreiter, als Pate und – bis ins hohe Alter – als väterlicher Freund.

Beruflich war Dr. Gerhard Wiebe von 1951 bis 1995 persönlich haftender Gesellschafter der August Faller KG im badischen Waldkirch. Er führte das 1882 gegründete Unternehmen aus der handwerklichen Orientierung zu einem der führenden Hersteller für Verpackungssysteme aus Papier und Karton insbesondere für die Pharmaindustrie. Wie eng die Verbindung des Gründungsmitgliedes mit seinem Lions Club war, zeigte sich unter anderem bei der Feier zum 50. Charterjubiläum, das der Club im Jahr 2005 feierte. Obwohl gesundheitlich schon angeschlagen, ließ es sich Dr. Wiebe nicht nehmen, an der Feier teilzunehmen. Es war für den Club eine Ehre, einen Lionsfreund in den Reihen zu haben, der durch sein Auftreten und sein Handeln eine Richtschnur vorgab, an der zu orientieren sich lohnt.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: Anne Katrin Peters

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Horscheltstraße 3, 80796 München
Tel.: (0 89) 55 26 73 06, Fax: (0 89) 55 26 73 07,
E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen
Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70,
E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Beratung:

Fred Huck

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Grafik: Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp, Sandra Körber,
Karen Otto, Andreas Schubert

Anzeigenleitung: Monika Droege

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Jimmy M. Ross
P.O. Box 368, Quitaque, Texas 79255, USA.

Immediate Past President: **First Vice President:**

Ashok Mehta
Avati Apts.,
Sion East,
Mumbai 400 022,
Indien.

Mahendra Amarasuriya
No 70, Fife Road
Colombo 5,
Republic of Sri Lanka.

Second Vice President:

Alfred F. Brandel
14 Herrels Circle,
Melville,
New York 11747-4247,
USA

Directors:

Jan Ake Akertund, Höllviken, Schweden;
Roy H. Barnette, Columbia, South Carolina, USA;
Pei-Jen Chen, Taipeh, Taiwan;
Sung-Gyun Choi, Seoul, Korea;
Robert J. Eichhorn, Metairie, Louisiana, USA;
Claus A. Faber, Oberndorf-Lindenhof, Deutschland;
H. David Fiandt, Fort Wayne, Indiana, USA;
Ryu Fushimi, Yokohama, Japan;
Joseph F. Gaffigan, Silver Spring, Maryland, USA;
Terry Graham, New Castle, Ontario, USA;
Luis „Kiko“ Guerrero Carrasco, Guayaquil, Ecuador;
William C. Hansen, Rochester Hills, Michigan, USA;
Wayne A. Heimann, Manawa, Wisconsin, USA;
Miklos Horvath, Budapest, Ungarn;
Sheik Kabir Hossain, Dhaka, Bangladesch;
Howard A. Jenkins, Columbus, Mississippi, USA;
Leland R. Kolkmeier, Wellington, Missouri, USA;
Robert William Moore, Stockholm, New Jersey, USA;
K.G. Ramakrishna Murthy, Coimbatore, Indien;
Georgios J. Nicholaides, Nicosia, Zypern;
Francisco Fabricio de Oliveira Neto, Catolê do Rocha, Brasilien;
Pedro A. Bortello Ortiz, Monterrey, Mexiko;
Dr. Beverly A. Roberts, Hephzibah, Georgia, USA;
Russell Sarver, Durrand, Illinois, USA;
Kenneth C. Schwols, Loveland, Colorado, USA;
Manoj Shah, Nairobi, Kenia;
Steven D. Sherer, New Philadelphia, Ohio, USA;
L. Doug Sime, Bridgewater, Massachusetts, USA;
Djoko Setiono Soeroso, Jakarta, Indonesien;
Philippe Soustelle, Ales, Frankreich;
Davi E. Stoufer, Washington, Iowa, USA;
Toru Tanino, Shimonoseki, Japan;
Jitsuhiro Yamada, Minokamo, Japan.

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: MD 111

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 46 000/3. Quartal 2006

Druck: Schürmann + Klagges
Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
44894 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,
Druckerei, Verlag, Agentur,
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Droege

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 34 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen

Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298	Mitgliedschaft:	
Versicherungs-Probleme:	202	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Deutscher Übersetzer		Mitgliedschaftsprogramme:	322
LCIF-Abteilung:		Namensänderungen:	306
Allgemeine Informationen:	383	Neue Clubs (und Proteste):	305
Entwicklung des Programms:	395, 396	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Grants:	292, 580, 507	Marketing-Unterlagen:	520, 522
Melvin Jones Fellowships:	293, 517	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Programme und PR:	386, 508	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Leadership-Abteilung:		Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Allgemeine Informationen:	367	Club-Bedarf:	
Institute:	387	Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Seminare und Workshops:	544	Bestellungen:	262
Programm-Entwicklung:	578	Versand:	276
Weltkongresse:		Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Allgemeine Informationen:	281	PR- und Produktionsabteilung:	358, 360, 363
Unterbringung:	284, 390		
Internationale Aktivitäten:			
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316		
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte zu bearbeiten.

Vermögensanlagen



Inhalt

Das Beste aus zwei Welten	78
Übersicht im Steuerrecht	79
Vertrauen ist gut – Vermögens-Controlling ist besser	80
Kapitalanlage Container	83
Investment in nachhaltige Forstwirtschaft	84
Die Anlage „Mensch“	87
Einfacher Verkauf von Immobilien-Besitz?	87
Die Erfolgsstrategie für die kommenden Jahre	88
Steuern sparen mit Denkmälern lohnt sich	90

Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Wir kaufen Ihren Immobilienbesitz!

Im gesamten Bundesgebiet - z.B. Mehrfamilienhäuser ab 20 Wohneinheiten, Einkaufszentren, SB-Märkte, Seniorenwohnanlagen/Altenheime, Hotels, Wohn- & Gewerbemix.

Schnelle und unkomplizierte Abwicklung!

Grenzgau Verwaltungs GmbH - Vermögensverwaltung
eMail: gruetzner@iwersengruppe.de
Tel: 04631 / 44409-25 · Fax: 04631 / 44409-11

Weitere Informationen und Suchprofile finden Sie unter
www.iwersengruppe.de

Ein Unternehmen der



Das Beste aus zwei Welten

Ein Modell für zeitgemäßes Private Banking

Die Privatbankhäuser in Deutschland stehen vor einem grundlegenden Wandel bei der Betreuung vermöglicher Kunden. Die Erwartungen der Kunden haben sich geändert: Wer komplexe Vermögen besitzt, verlangt bestmögliche Lösungen beim Vermögensmanagement sowie eine kontinuierliche und individuelle Betreuung. Zudem sollen Bonität und Sicherheit des Finanzpartners über jeden Zweifel erhaben sein.



Auch die Marktbedingungen haben sich gewandelt: Die Transparenz nimmt stetig zu, vermögende Kunden können Konditionen, Leistungsspektren und Performance von Bankhäusern einfach und umfassend vergleichen. Zugleich steigen die Anforderungen an eine effiziente Steuerung großer Vermögen. Die Finanz- und Kapitalmärkte lassen sich zunehmend schwerer einschätzen. Immer mehr rechtliche und steuerliche Aspekte und Wechselwirkungen sind bei Investitionsentscheidungen zu beachten.

Seit Jahren geht die Zahl der Privatbanken in Deutschland zurück. Sie liegt heute bei deutlich unter 30, nach 59 im Jahr 1997 und 209 im Jahr 1960. Dagegen wächst die Zahl vermöglicher Personen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie ein modernes Privatbankhaus aussieht, das den steigenden Kundenanforderungen und dem veränderten Marktumfeld gerecht wird. Hat der klassische Privatbankier im 21. Jahrhundert noch eine Chance?

Zugriff auf zwei Welten

Den aktuellen Herausforderungen können sich Privatbankhäuser am besten stellen, wenn sie die über Jahrhunderte gewachsenen Stärken der deutschen Privatbankiers ausspielen und zugleich auf die Ressourcen einer internationalen Bankstruktur zurückgreifen. Die strategische Grundüberlegung lautet, für vermögende Privatkunden den Zugriff auf zwei „Welten“ zu schaffen, deren spezifische Profile sich nahezu perfekt ergänzen, wenn sie richtig miteinander verknüpft werden.

Dem Anspruch der Kunden auf bestmögliche Lösungen kann ein Privatbankhaus nur durch ein weltweites Know-how-Netzwerk gerecht werden. Dies befähigt die Bank, den Kunden im Sinne eines „Best Advice-Ansatzes“ die für sie objektiv besten Lösungen anzubieten, die – sofern es keine eigenen Produkte sind – im Markt eingekauft werden. Dieses Potenzial wird zunehmend wichtig, weil viele innovative Anlagemöglichkeiten erst in anderen Ländern entstehen, bevor sie sich auch in Deutschland durchsetzen. Überdies garantiert die Zugehörigkeit zu einer großen, weltweit agierenden Bankengruppe höchste Bonität und damit Sicherheit für die Kunden. Darin liegt ein klarer Wettbewerbsvorteil, den das überkommene Modell des „persönlich haftenden Gesellschafters“ nicht bieten kann.



Zu den unbestrittenen Stärken der deutschen Privatbankiers gehört dagegen die Fähigkeit, große Vermögen zu managen und Kunden über lange Zeiträume, auch über Generationen hinweg, zu betreuen. Viele Privatbanken gelten als fester Bestandteil der lokalen Gesellschaft und verkörpern Eigenschaften wie Individualität der Lösungen und Kontinuität in der Zusammenarbeit. Diese Stärken zeugen von einer engen, durch gegenseitiges Vertrauen gekennzeichneten und emotional besetzten Beziehung zwischen Privatkunde und Bankhaus. Auch die Strahlkraft des Markennamens ist ein Pluspunkt, nach dem vermögende Kunden zunehmend verlangen und der viele Privatbankhäuser auszeichnet.

Innovatives Geschäftsmodell

Eine Privatbank, die den Zugriff auf eine weltweit agierende Bankengruppe und die Stärken deutscher Privatbankierstradition konsequent als Dienstleistung für anspruchsvolle Kunden zur Verfügung stellt, ist eine Innovation am Finanzplatz Deutschland. Das klassische deutsche Privatbankhaus mit zwangsläufig eingeschränkter Kapitalkraft und regionalem, bestenfalls nationalem Aktionsradius hingegen wird sich auf globalisierten Märkten langfristig kaum behaupten.



Autor: Rüdiger von Wedel
(Vorstandsvorsitzender der
Delbrück Bethmann Maffei AG)

Vermögensanlagen

Übersicht im Steuerrecht

Der Beruf des Arztes ist in unserer Gesellschaft einer der verantwortungsvollsten, denn mit jeder Entscheidung greifen Ärzte direkt in das Leben und das Wohl eines Patienten ein. Unabhängig davon, ob das berufliche Lebensziel eigene Praxis, fachliches Zusammenspiel in Praxisgemeinschaften oder freiberufliches Wirken als Ober- oder Chefarzt heißt, in jedem Fall zählt das medizinische Wissen, das heilberufliche Können und die therapeutischen Fähigkeiten, die diesen Berufsstand auszeichnen. Doch das allein reicht heute nicht mehr.

Ökonomischer Druck und ausgeklügelte, mit Pauschalen arbeitende Abrechnungssysteme machen es den Ärzten schwerer, in erster Linie den Patienten im Blick zu haben. Daher kann es sich lohnen, einen Experten in Buchhaltungs- und Steuerfragen um Unterstützung zu bitten. Eine solche Hilfe bietet BUST – Steuerberatungsgesellschaft mbH, ein Experte in allen steuerrechtlichen und unternehmerischen Angelegenheiten. Das Team besteht aus rund 30 Steuerberatern und über 270 Sachbearbeitern, die in 20 Niederlassungen tätig sind. In fast 75 Jahren erfolgreicher Steuerberatung konnten sie rund 8 600 Mandanten, davon 2 600 Freiberufler und 6 000 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, beraten.

Die BUST bietet schnelle und effiziente Lösungen für buchhalterische, steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten. Auch bei Finanz- und Rechtsberatung sind die Steuerprofis in der Lage, kompetent zu helfen, durch die Zusammenarbeit mit verbundenen Unternehmen. Im komplizierten deutschen

Steuerrecht bewahren sie dank langjähriger Erfahrung den Überblick und können so individuell passende Wege aufzeigen. Die Steuerberater und Sachbearbeiter nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungsmaßnahmen teil und können so Aktualität auf dem Gebiet des Steuerrechts garantieren. Dies sichert Qualitäts- und Wettbewerbsvorsprung. Durch moderne EDV-Arbeitsplätze und Intranet als professionelles internes Kommunikationsnetzwerk sind Problemlösungen und spezielle Fachkenntnisse umgehend bei BUST verfügbar.

Die Steuer im Blick

Steuerberatung umfasst dabei mehr als nur die umfassende Betreuung in allen laufenden Steuerangelegenheiten. Es ist die aktive Gestaltungsberatung mit dem Ziel der Optimierung der steuerlichen Situation unter Einbeziehung zukunftsgerichteter Strategien, die gezielt auf die individuelle Lebensplanung abgestimmt sind. Um hier die nötige Branchenkenntnis einbringen zu können, konzentriert sich BUST auf den Berufsstand der Ärzte, Zahnärzte, und Tierärzte. Konsequente Fokussierung auf die steuerliche und betriebswirtschaftliche Betreuung dieser drei Berufe hat sie zu einem Spezialisten auf diesem Gebiet gemacht. Gepaart mit einer individuellen und erfolgreichen Steuerberatung für die Mandanten seit nunmehr 75 Jahren.

Autorin: Christine Köller



Erfolgreiche Steuerberatung über 70 Jahre



www.BUST.de

- Fachbezogene Steuerberatung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte
- Existenzgründungsberatung, Finanzberatung und betriebswirtschaftliche Beratung
- Statistische, zeitnahe Vergleichszahlen der ärztlichen Fachbereiche



Steuerberatung für Ärzte

BUST - Steuerberatungsgesellschaft mbH

Hauptniederlassung Hannover

Seelhorststraße 9 · 30175 Hannover

Telefon 0511 28070-42 · Telefax 0511 28070-28

E-mail: info@BUST.de

Niederlassungen:

Aurich, Bonn, Braunschweig, Bremen, Dresden, Greifswald, Halle a. d. Saale, Hamburg, Hameln, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Magdeburg, Minden, Norden, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Verden, Wilhelmshaven

Vertrauen ist gut – Vermögens-Controlling ist besser

Warum es sich lohnt, den Vermögensverwaltern auf die Finger zu schauen

Grundvoraussetzungen für nachhaltigen Erfolg in der privaten Vermögensanlage sind vor allem ein umfassender Überblick und eine permanente Kontrolle.

Primäre Aufgabe des professionellen Vermögens-Controllings ist daher die Schaffung einer vollständigen Transparenz über die Struktur und die Performance des unterhaltenen Vermögens. Diese ist ihrerseits Basis für alle Planungs-, Steuerungs- und Überwachungsaktivitäten.

Die dafür notwendige Zuverlässigkeit erfordert eine systematische Datenerfassung, die Verwendung einheitlicher und objektiver Bewertungsmaßstäbe sowie ein regelmäßiges, zeitnahes Reporting. Dessen Aufgabe ist es, mit einem strukturierten und aussagefähigen Berichtswesen die erforderlichen Informationen für rechtzeitige Reaktionen auf Veränderungen an den Märkten und/oder in den Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen.

In dem Reporting finden zugleich die Ergebnisse der Überwachungsaktivitäten ihren Niederschlag. Diese konzentrieren sich auf folgende Aspekte:

- Anlagerichtlinien
- Risiko
- Steuern
- Kosten

a) Anlagerichtlinien

Wissenschaftliche Studien haben bewiesen, dass sich ein langfristiger Anlageerfolg am ehesten einstellt, wenn die rational festgelegte Anlagestrategie diszipliniert beibehalten wird. Ein ständiger Strategiewechsel bedeutet, dass man versucht, auf bereits abgefahrene Züge aufzuspringen. Da selbst erfahrene Anleger mit der Überwachung der Anlagestrategie angesichts der komplexen Ausgestaltung vieler Produkte in der Regel überfordert sind, zeigt sich hier der Wert des unabhängigen Vermögens-Controllings.

b) Steuern

Im Rahmen der Steuererklärung wird das Geschehene des abgelaufenen Jahres verarbeitet. Wichtig ist jedoch bei allen

Vermögensentscheidungen, auch die potenzielle steuerliche Wirkung im Vorfeld zu berücksichtigen. Denn ist eine Entscheidung umgesetzt, sind die steuerlichen Fakten unwiderruflich geschaffen. Dies lässt sich durch die unterjährige Erfassung und Berücksichtigung der steuerlich relevanten Daten vermeiden.

Anhand der generierten jährlichen Steuerreports werden die Jahresabschlussunterlagen der Banken kontrolliert. Da Letztere nicht selten fehlerhaft und fast immer unvollständig sind, kann sich eine solche Überprüfung in barer Münze auszahlen.

c) Risiko

Ein wichtiger Bestandteil des Vermögens-Controlling besteht in der Überwachung der eingegangenen Risiken. Die Berechnung und Darstellung des Exposures nach Währungen, Emittenten, Regionen etc. sowie des Zinsänderungsrisikos soll den Anleger vor unliebsamen Überraschungen schützen.

d) Kosten

Der Vermögensinhaber hat gewöhnlich nicht die Zeit, jeden Beleg zu überprüfen. Die Kontrolle der Abrechnungen sowohl hinsichtlich der Gebühren und Spesen, als auch der Kauf- und Verkaufspreise auf vertragsgemäße und marktgerechte Ausführung, kann jedoch schnell einige Tausend Euro bringen.

Welche weiteren Vorteile bietet ein unabhängiges Vermögens-Controlling?

- Ausschließliche Berücksichtigung der Wünsche des Vermögensinhabers, nicht aber von Anbieter- und / oder Produktinteressen. „Assets under Management“ werden nicht generiert.
- Nutzung fachübergreifender Kompetenz bei der Analyse und Strukturierung des Vermögens.
- Unterstützung des Mandanten bei der Auswahl der Verwalter und der geeigneten Produkte sowie bei den Verhandlungen über Konditionen.
- Deutliche Arbeitsentlastung des Kunden durch Nutzung des Backoffice (quasi „Familiensekretariat“)
- Vermeidung von Wissensverlust falls der Vermögensinhaber als Entscheidungsträger handlungsunfähig werden sollte.

- Unterstützung bei der Vermögensnachfolgeplanung und des Vermögenstransfers.

Fazit:

Ein ganzheitliches und unabhängiges Vermögens-Controlling bringt zweifelsohne einen deutlichen Mehrwert für den Vermögensinhaber. Durch die Summe der Vorteile werden die Kosten regelmäßig mehr als kompensiert. Das Controlling & Reporting verschafft dem Vermögensinhaber eine hohe Transparenz und damit eine sichere Entscheidungsbasis.

Über den Autor:

Klaus-Dieter Erdmann – selbst aktiver Lion – ist geschäftsführender Gesellschafter der Erdmann Family Office GmbH mit Sitz in Iserlohn.



Die Gesellschaft bietet individuell auf den Vermögensinhaber abgestimmte Dienstleistungen rund um das Vermögens-Controlling. Dabei beschränkt sie sich auf die klassischen Beratungsaufgaben der ganzheitlichen und unabhängigen Finanzplanung und auf das neutrale, objektive Controlling & Reporting. Vermögensverwaltung wird nicht angeboten, wodurch sichergestellt wird, dass die in Anspruch genommenen Dienstleistungen frei von Anbieter- oder Produktinteressen sind.

Weitere Informationen unter:
 Erdmann Family Office GmbH
 Rathausstraße 2, 58636 Iserlohn
 Tel.: (0 23 71) 9 19 59 12
 Fax: (0 23 71) 9 19 59 11
 E-Mail: erdmann@efo-gmbh.de

Unsere Vermögensverwaltung Ihre Zufriedenheit Vermögensverwaltung mit Honorar-zurück-Garantie



Sie entscheiden im ersten Quartal eines jeden Jahres, ob die Entwicklung des von uns verwalteten Wertpapiervermögens im Vorjahr Ihren Erwartungen entsprochen hat. Sofern Ihre Erwartungen nicht oder nur teilweise erfüllt wurden, erstatten wir Ihnen umgehend die vereinnahmten Verwaltungsgebühren – ganz oder nur teilweise: Das liegt allein in Ihrem Ermessen. www.DelbrueckBethmannMaffei.de

Interessiert? Sie erreichen uns kostenfrei unter 0800 10 10 760

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir dieses Angebot erst ab einer Summe von 500.000 Euro abgeben können.

Mehr verwirklichen



Delbrück Bethmann Maffei
ABN AMRO



Container Fonds – Ihre intelligente Boxenstrategie

Investitionen und Beteiligungen in den Zukunftsmarkt Logistik sind seit Jahren sinnvolle und attraktive Bestandteile einer ausgewogenen Anlagestrategie, da sie nicht mit den Kapitalmärkten korrelieren.

Mit der Investition in unseren aktuellen Container Fonds Österreich 3 partizipieren Sie direkt am stetigen Wachstum der weltweiten Containerlogistik. Mit dem Beitritt zum Fonds erwerben Sie Anteile an einem bereits bestehenden renditestarken Container Portfolio. Die Container werden von CAI (Container Applications International, Inc.), einem der Top-Ten Container Manager weltweit gemanagt, was einen entscheidenden Erfolgsfaktor für Ihre Investition darstellt.

Der überwiegende Teil der Container ist langfristig an renommierte Reedereien vermietet. Die Mieterliste klingt wie das „Who is who“ der weltweit führenden Containerreedereien: Maersk, OOCL, COSCO, APL, Hanjin Shipping, Hyundai Merchant Marine, NYK, CMA-CGM. Aufgrund der breiten Mieterstruktur mit insgesamt über 110 verschiedenen Mietern ist eine hohe Einnahmensicherheit gewährleistet.

Zeichnen Sie jetzt!

Ihre Investition in den Wachstumsmarkt Nr. 1:

- >> 8 % Auszahlungen jährlich (kontinuierliche Überweisungen von 2 % pro Quartal)
- >> 7 Jahre Laufzeit
- >> prognostizierter Gesamtmittelrückfluss von über 150 %
- >> Mindestbeteiligung 5.000 Euro
- >> renditestarkes bestehendes Containerportfolio mit hoher Einnahmensicherheit
- >> Beteiligung an einer gewerblich geprägten österreichischen Kommanditgesellschaft
- >> Nutzung der Vorteile des aus Vorgängerfonds bewährten Doppelbesteuerungsabkommens mit Österreich

Fordern Sie jetzt den aktuellen Emissionsprospekt an.

Oderfelder Strasse 11 · 20149 Hamburg
Tel: 040 - 28 41 64 30 · Fax: 040 - 28 41 64 59
eMail: info@schroeder-co.de
www.schroeder-co.de

SCHROEDER & CO.
VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH

Vermögensanlagen

Kapitalanlage Container

Schroeder & Co. zählt sich zu den kleinen feinen hanseatischen Emissionshäusern und gehört zu den Pionieren in der Konzeption transparenter und innovativer Container-Angebote für deutsche Anleger. Seit 2003 wurden 14 verschiedene Container Investments emittiert. Bislang ist die Leistungsbilanz einwandfrei, da alle prognostizierten Zahlungen in prospektierter Höhe geleistet worden sind. Mit dem aktuellen Fonds, dem Container Fonds Österreich 3, liegt nun ein weiterer Fonds vor, der das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und Österreich ausnutzt.

Wie schätzen Sie den Markt für Container in den nächsten Jahren ein?

Michael Schroeder: Seit der Erfindung des Containers vor genau 50 Jahren hat er die Welt revolutioniert. Durch die standardisierte Metallbox haben sich die Kosten für Transporte enorm verringert. Waren früher mehrere Dutzend Menschen zum Teil über eine Woche nötig, um ein Schiff zu be- und entladen, so erledigt heute ein einziger Mensch mit Hilfe einer Containerbrücke die gleiche Arbeit in wenigen Stunden. Ohne den Container hätte sich die internationale Arbeitsteilung bei Weitem nicht in dem Maße entwickelt, wie wir sie heute gewohnt sind. In der Vergangenheit ist der weltweite Containerumschlag jedes Jahr rund 10 Prozent p. a. gewachsen und alle Prognosen, die Forschungsinstitute abgegeben haben, wurden übertroffen. Diese Institute sagen bis 2015 eine Verdopplung des Containerumschlags von heute 400 Millionen TEU auf 800 Millionen TEU voraus. Dieses Volumen wird nicht ohne zusätzliche Container bewegt werden können. Also goldene Zeiten für Besitzer von Containern.

Wenn die Zeiten so golden sind, warum haben Sie dann Ihren Altkunden die Auflösung Ihrer alten Leasinginvestments angeboten?

Michael Schroeder: Die alten Leasingangebote unterscheiden sich stark von der heutigen neuen Fondskonzeption. Ein wesentliches Element des Leasingkonzeptes war die Steuerfreiheit der Veräußerungserlöse. Die aktuelle Regierung hat die zukünftige Besteuerung dieser Erlöse in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben. Angesichts der Lächer im Bundeshaushalt ist es keine Frage, ob diese Besteuerung kommen wird sondern nur noch wann. Als verantwortungsvolles Emissionshaus haben wir errechnet, welche Auswirkungen sich für unsere Investoren nur aufgrund dieser Gesetzesänderung ergeben würden und waren entsetzt. Für einige Kunden hätte sich der Anlageerfolg glatt halbiert! Wir haben unseren Investoren die Auflösung dieses

Investments angeboten damit sie von der noch aktuellen Steuerfreiheit der Veräußerungserlöse profitieren können. Über 97 Prozent haben sich für eine Auflösung entschieden. Viele haben unsere vorausschauende Sorge um das Anlegerwohl dahingehend honoriert, dass sie wieder in das neue österreichische Fondskonzept investiert haben.

Sie haben mit Ihrem dritten Fonds wieder eine Österreich-Konstruktion gewählt. Warum?

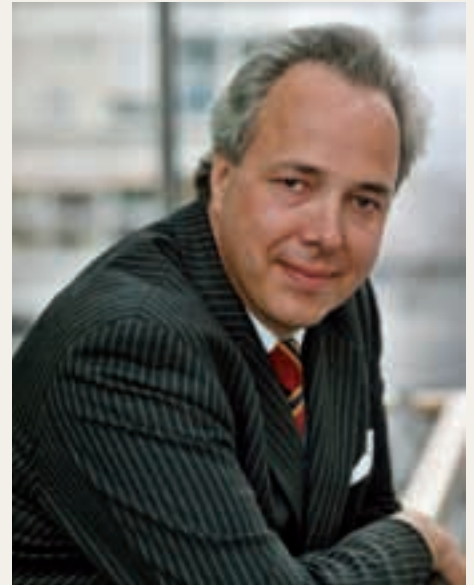
Michael Schroeder: Weil es läuft! Wir haben bereits durch die Vorgängerfonds exzellente Erfahrungen gemacht und hier erhebliches Know-how aufgebaut. Ganz im Gegensatz zu Deutschland, können Sie in Österreich von weitestgehend sicheren steuerlichen Rahmenbedingungen ausgehen. Das dortige Steuersystem wurde vor einigen Jahren reformiert und hat langfristig Bestand. Aufgrund der Ausnutzung von Freibeträgen und dem niedrigen Einstiegssteuersatz kann ein Investment in Österreich für deutsche Anleger sehr lukrativ sein. Ein Ehegattensplitting gibt es nicht, Ehepartner können also die Freibeträge doppelt nutzen.

Gibt es eine Summe bis zu der sämtliche Einnahmen für einen deutschen Anleger steuerfrei sind?

Michael Schroeder: Ja, bei unserem Container Fonds Österreich 3 kann jeder Anleger rund 12.000 Euro zeichnen, Ehepaare somit 24.000 Euro, ohne dass Steuerzahlungen in Österreich anfallen werden.

Dem Prospekt kann man entnehmen, dass Anleger durch die Zeichnung des Österreich 3 auch seine Steuerlast in Deutschland ein wenig mindern kann. Wie kommt das?

Michael Schroeder: Dies liegt an dem negativen Progressionsvorbehalt. Es gibt ein Gerichtsurteil vom Europäischen Gerichtshof vom 21.02.2006, nach dem Verluste aus ausländischen Beteiligungen die Steuerlast in Deutschland für einen



Michael Schroeder

deutschen Anleger mindern müssen, sowie nach geltendem Recht Gewinne die Steuerlast erhöhen. Dadurch wird eine steuerreduzierende Wirkung erzielt. Wir haben in den Anfangsjahren negative steuerliche Ergebnisse, die für den negativen Progressionsvorbehalt genutzt werden können. Das Besagte ist allerdings noch nicht in deutsches Recht umgewandelt worden. Es wird aber nur noch eine Frage der Zeit sein, da Europäisches Recht bekanntlich Bundesrecht bricht.

Warum sind Containerbeteiligungen so beliebt?

Michael Schroeder: Die kurze Laufzeit von sieben Jahren, eine attraktive Verzinsung und Auszahlungen in Höhe von acht Prozent pro Jahr, die quartalsweise ausgezahlt werden, treffen den Nerv der Anleger. Hinzu kommt die relativ hohe Einnahmensicherheit durch bereits bestehende langfristige Mietverträge.

Bisher waren Container-Investments aus dem Hause Schroeder immer schnell vergriffen. Wie lange werden Interessierte Zeit haben, sich mit dem Angebot zu beschäftigen?

Michael Schroeder: Wir haben auf die große Nachfrage reagiert und mit 50 Millionen Euro Eigenkapital den zweitgrößten Container-Fonds, den es bisher in Deutschland gegeben hat, konzipiert. Trotz dieses enormen Volumens sollten Zeichner zügig zugreifen, da traditionell im letzten Quartal die stärkste Nachfrage kommt und mehr als die Hälfte der 50 Millionen schon von Anlegern gezeichnet worden sind.

Wir danken für das Gespräch.

Investment in nachhaltige Forstwirtschaft – Rendite erzielen mit tropischen Edelhölzern

Ein eigenes Stück Tropenwald in Panama erwerben und professionell managen lassen

Die weltweit größten Vermögensverwalter zählen zu den größten Waldbesitzern dieser Erde. Die „großen Investoren“ setzen für die Zukunft mit einem hohen Anteil auf Rohstoffe. Und der am sichersten kalkulierbare Rohstoff ist Edelh Holz! Der Schutz des Naturwaldes gewinnt an Bedeutung und führt auch zu einer höheren Nachfrage nach Plantagenholz. Eine deutsch-panamaische Firma in Panama macht es nun möglich, dass auch Privatanleger von dieser Entwicklung im Holzmarkt profitieren können. Futuro Forestal besteht seit 1994 und hat ein innovatives Konzept zur Wiederaufforstung von tropischen Wäldern entwickelt, mit dem es möglich ist, Waldbesitzer zu werden, Renditen von bis zu elf Prozent zu erzielen und gleichzeitig zur ökologischen und sozialen Entwicklung in Panama beizutragen. Diese Wiederaufforstungsmaßnahmen von Futuro Forestal haben drei Hauptausrichtungen:

Produktion von hochwertigem tropischen Nutzholz

In nachhaltigen ökologischem Anbau entsteht das Holz, das nach einem Wachstumszyklus von 25 Jahren geerntet und vermarktet wird. Mit diesen Erlösen wird eine attraktive Rendite von 8,9 Prozent bei Eintritt des projektierten Mid-Cases, also plangemäßen Normalablauf der Wachstums- und Vermarktungsphase, erzielt. Dies ist bezogen auf niedrig angesetzten Erntemengen und nur ein Prozent Holzpreissteigerung pro Jahr. Wird mehr Holz erzeugt, steigen die Holzpreise stärker als ein Prozent pro Jahr oder hat das erzeugte Holz Furnierqualität, sind erheblich höhere Verzinsungen möglich.



Schutz der Umwelt und Verbesserung des Weltklimas

Durch die unkontrollierte Abholzung der Regenwälder in den Tropen in der Vergangenheit sowie durch den ständig steigenden Ausstoß von CO₂, wird die Atmosphäre mehr und mehr belastet. Eine Möglichkeit CO₂ in großem Umfang zu binden und die Atmosphäre so wieder zu reinigen und dem Treibhauseffekt entgegenzuwirken besteht im Anbau von Bäumen und Pflanzen, die durch die Fotosynthese der Luft CO₂ entziehen und dieses in Pflanzenwachstum umwandeln. Jeder Einzelne kann mithelfen die Atmosphäre der Welt wieder zu verbessern indem er möglichst wenig CO₂ durch Verbrennung, also Energieverbrauch, erzeugt oder einen Baum pflanzt – oder viele Bäume pflanzen lässt. Durch die Wiederaufforstung von 1,5 Hektar können die lebenslangen Emissionen eines Durchschnittsdeutschen neutralisiert werden. Die Plantagen von Futuro Forestal sind auch keine Plantagen im engeren Sinne sondern Mischwälder mit hoher Biodiversität (Artenvielfalt), die Schutz für viele Tier- und Pflanzenarten bieten. Seit 2004 arbeitet Futuro Forestal eng mit PRORENA zusammen, einer Initiative der Yale University School of Forestry and Environmental Studies und des Smithsonian Tropical Research Instituts zur Förderung einheimischer Arten.

Beschäftigung der Landbevölkerung Panamas

Die Aufforstungsprojekte von Futuro Forestal befinden sich oft in abgelegenen Regionen, in denen es kaum Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung gibt. Daher schafft die Firma



Futuro Forestal Dauerarbeitsplätze zu fairem Lohn mit deutlich höherer sozialer Absicherung als dort üblich. Die ländlichen Regionen Panamas sind noch heute von einem Tagelöhntum geprägt, in dem Großgrundbesitzer und Rinderbarone die Landbevölkerung ohne jeden sozialen Schutz tageweise anheuern. Futuro-Forestal-Mitarbeiter sind krankenversichert, haben Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen und können so ihren sozialen Stand verbessern.

Ablauf einer Aufforstungsmaßnahme

Nach sorgfältiger Auswahl anhand von Bodenanalysen werden ehemalige Regenwaldflächen, die brachliegen oder für Viehwirtschaft genutzt wurden, angekauft und in ein Hektar große Parzellen aufgeteilt. Jede Parzelle eines Investors wird individuell ins Grundbuch eingetragen. Durch fest angestellte Arbeiter aus der Region werden die Flächen vorbereitet, Zäune und Wege sowie Feuerschneisen angelegt.



Vermögensanlagen

Nach den Plänen und Vorgaben der Forstingenieurin, Iliana Armien, Ehefrau von Andreas Eke, dem Hamburger Geschäftsführer von Futuro Forestal, werden sechs heimische Edelhölzer plus Teak dem Klima und den dort vorgefundenen Bodenverhältnissen angepasst, gepflanzt. Die Setzlinge stammen aus eigenen Baumschulen. Während der gesamten 25-jährigen Wachstumsperiode werden die Bäume kontinuierlich unter forstwirtschaftlichen Gesichtspunkten gepflegt.

Diese Pflege umfasst

- Ständige Kontrolle des Wachstumsfortschritts
- Düngen mit organischem Dünger aus Eigenproduktion
- Förderung bzw. Korrektur für ein gerades Wachstum der Bäume
- Entästen der Bäume im unteren Bereich für hochwertiges, fehlerstellenfreies Holz
- Absammlung bzw. Bekämpfung von Schädlingen
- Vermeidung bzw. Behandlung von Baumkrankheiten



Zu den wichtigsten forstlichen Arbeiten gehört die ständige Durchforstung einer Pflanzung. Hier werden schwache Bäume aus der Plantage entfernt, um für die Bäume mit dem größten Wachstumspotenzial Raum und Licht für eine ungehinderte Entwicklung zu schaffen. Ziel ist es, am Ende der Vegetationsphase circa 200 hochwertige, große Nutzbäume zu schlagen und zu vermarkten. Ab dem zehnten Jahr nach der Pflanzung, werden bei diesen Durchforstungsmaßnahmen bereits kommerziell nutzbare Bäume dem Wald entnommen und der Investor kann mit ersten Erträgen aus seinem Investment rechnen. Weitere Erträge folgen in den Jahren 15, 18, 22. Die eigentliche Ernte des Waldes wird nach 25 Jahren durchgeführt. Hieraus erwachsen 80 Prozent der Gesamteinnahmen.



Futuro Forestal ist FSC (Forest Stewardship Council) zertifiziert. Die Qualität und Nachhaltigkeit der forstlichen Tätigkeit wird von der Zertifizierungsorganisation SmartWood (Zertifizierungsfirma der Rainforest Alliance, USA) jährlich durch Audits detailliert überprüft. Alle fünf Jahre ist eine Re-Zertifizierung notwendig. (Zertifikat SW-FM/COC-037, gültig bis 2008)

Die unabhängige Rating-Agentur SICEREC überprüft ebenfalls regelmäßig die Qualität der wirtschaftlichen und forstlichen Arbeit von Futuro Forestal und hat Futuro Forestal 2004 als bestes lateinamerikanisches Forstinstitut bewertet.

Der Kauf einer Ein-Hektar-Parzelle kostet inklusive aller Gebühren und grundbuchlichen Eigentumseintrag des Landes auf den Namen des Investors, Aufforstung mit 1100 tropischen Edelhölzbäumen sowie 25-jähriger Pflege und Forstmanagement 24 990 US-Dollar. In Panama fallen keine Steuern auf Erträge aus Wiederaufforstung an. Die panamaische Regierung bietet zusätzlich das Forstvisum, eine unbegrenzte Aufenthaltserlaubnis in Panama für Forstinvestoren ab 40 000 US-Dollar an.

Lions-Mitglied Philip Poppe aus Hamburg war 2006 zum zweiten Mal in Panama, um seinen Wald zu besichtigen. „Ich habe schon vor meiner ersten Investorenreise nach Panama das Gefühl gehabt, dass dies eine gute Investition für mich ist. Insbesondere die soziale Komponente des Projektes hat mir sehr gefallen. Mit den Augen des Europäers betrachtet, könnte man denken, dass all diese Tätigkeiten, die hier von vielen Händen täglich ausgeführt werden, doch

auch Maschinen erledigen könnten. Wenn man aber dann sieht, wie viele Familien von dieser Arbeit ernährt werden, in ländlichen Gebieten, in denen es sonst kaum Einkommensquellen gibt, und ich mit meinem Investment dazu beitragen kann, die Lebenssituation dieser Menschen zu verbessern, das hat mich angesprochen. Ich habe Futuro Forestal als äußerst professionelle Operation kennengelernt. Die Natur in Panama ist geradezu prädestiniert für gutes Holzwachstum, alles was der Mensch dazu tun kann, um das Beste rauszuholen und das Wachstum weiterzufördern, wird von Futuro Forestal geleistet.“

Weitere Informationen unter:
www.futuroforestal.com

Autor: Philip Poppe



Ihr eigener Wald in Panama

Eine Investition, die Zukunft schafft - für viele Generationen

- Attraktive Rendite durch den Verkauf von tropischen Edelhölzern, CO²-Krediten und Steigerung des Grundstückswertes (6-11 % Rendite pro Jahr bei 25-jähriger Laufzeit)
- Anbau von Edelhölzern - 6 einheimische Arten plus Teak
- Immobilienbesitz in Panama (notarieller Grundbucheintrag ins Kataster)
- Ihr Beitrag zur sozialen und ökolog. Entwicklung in den Tropen
- Schaffung von Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, da keine Monokultur
- Erträge aus Aufforstungen sind in Panama steuerfrei
- 1,5 Hektar neu aufgeforsteter Wald neutralisiert Ihre lebenslangen CO²-Emissionen
- Ab einer Investitionssumme von US\$ 40.000,- unbegrenztes Aufenthaltsrecht in Panama möglich

WoodStockInvest

Investment in nachhaltige tropische Forstwirtschaft

US\$ 24,990 pro Hektar (10.000 m²), im Grundbuch auf Ihren Namen eingetragen, aufgeforstet mit 1.100 tropischen Edelholzbäumen, 25-jährige Pflege und intensives Forstmanagement inkl. aller Steuern, Gebühren, Notar- und Anwaltskosten

Für grössere Waldflächen gestalten wir Ihr individuelles Forstprojekt!

Gerne senden wir Ihnen unseren ausführlichen Prospekt zu:

Futuro Forestal

Partnerbüro Norddeutschland

Tel.: 040 / 5 21 08 76-13

FAX: 040 / 5 21 08 76 20

Email: pp@futuoroforestal.com

Webseite: www.futuoroforestal.de

Besuchen Sie auch unsere virtuelle Tour:

www.futuoroforestal.com/video

Futuro Forestal

balancing nature and business

Vermögensanlagen

Die Anlage „Mensch“

Unternehmenswert steigern mit einer anderen Art von Investition

Sie haben Aktien im DAX oder gar im Neuen Markt? Sie spekulieren, vergleichen und hoffen auf einen hohen Return on Investment? Doch wie sicher und erfolgsversprechend sind diese Anlagen wirklich?

Die neue alte Aktie

Eine eigentlich sehr alte doch bisher kaum beachtete Aktie wartet auf mehr Beachtung der Anleger. Die Anlage „Mensch“ lässt den Aktienindex hoch ausschlagen. Die Vorteile dieser Anlage sind, dass sie schon zum Depot eines Unternehmens gehört, die Risikoanalyse relativ leicht fällt, die Rendite sehr hoch sein kann und jeder Einfluss auf den Wert hat – die Werteentwicklung scheint also enorm. So können Unternehmer ihr Grundkapital ganz einfach durch eine stärkere Investition in die Aktie „Mensch“ erhöhen und den Kurs einer der wichtigsten Ressourcen steigern.

„Denk- und Handlungsvermögen“

„Denkvermögen“ kombiniert mit „Handlungsvermögen“ liefert als Resultat ein ganz neues Anlagevermögen.

Sicheres Auftreten in Meetings, Akquisition von neuen Kunden, Projekte erfolgreich planen und managen, kundenorientiertes Telefonieren und sich die eigene Zeit effektiver einteilen – all das ist eine andere Art von Anlagevermögen. Von diesem „Denk- und Handlungsvermögen“ profitiert nicht nur der Chef sondern das ganze Unternehmen. Mitarbeiter stellen sich nach dem Investment erfahrungsgemäß selbstsicherer, motivierter und erfolgreicher neuen und auch alten Aufgaben.

Zukunftsabsicherung

Die Kontrast Consulting Ltd. hat seit über zehn Jahren Erfahrung im Vermögensaufbau der Aktie „Mensch“. Von der Risikoanalyse über richtiges Investieren bis hin zur profitablen Zukunftsvorsorge stehen Unternehmen erfahrene Berater mit kompakten Trainings aktiv zur Seite.

Mehr Informationen hierzu gibt es im Internet unter www.kompakttraining.de

Autor: Dipl.-Kfm. Ingo Scheider

Einfacher Verkauf von Immobilien-Besitz?

Besteht Immobilienbesitz in Form von Wohnanlagen, SB-Märkten/Gewerbemix, Einkaufszentren oder Hotels/Seniorenwohnanlagen? Spielt man mit dem

Gedanken, sich von diesem Besitz zu trennen – sei es, um die Vermögensanlage neu aufzuteilen oder um Erbstreitigkeiten schon im Vorfeld zu vermeiden?



Die Grenzgau Verwaltungs GmbH ist eine Vermögensverwaltung, die sich mit dem Kauf und Management eigener Immobilien beschäftigt und ist dabei ständig auf der Suche nach weiteren Objekten im gesamten Bundesgebiet. Seriöse und zügige Kaufabwicklung ist eine Selbstverständlichkeit. Die Tätigkeiten erfolgen unter dem Dach der IWERSEN GRUPPE, welche Immobilienaktivitäten jeglicher Art bündelt.

Weitere Informationen und Anfragen:
Grenzgau Verwaltungs GmbH
An der Rosenterrasse 1
24960 Glücksburg
Tel: 046 31 / 444 09-0
www.iwersengruppe.de
info@iwersengruppe.de

Autor: Thomas Grützner

Anzeige

kurz
konkret
kompakt

Kompakt
training.de

Offene Seminare Schulungen bundesweit!

Hamburg München Berlin Köln
Stuttgart Frankfurt

Offene Seminare:

- Zeitmanagement und Zeitplanung
- Mitarbeiterführung
- Projektmanagement
- Präsentation und Vortrag
- Teamentwicklung Firmenveranstaltung

vieles mehr unter:
www.kompakttraining.de

Fon: 040-780 720 40

Die Erfolgsstrategie für die kommenden Jahre

Wie Anleger auch in schwierigen Zeiten Geld verdienen können

Die vergangenen sechs Jahre waren für viele Marktteilnehmer und Aktionäre frustrierend. Noch heute sind viele ab 2000 entstandene Verluste erheblich, und dies trotz der „Erholungsjahre“ 2004 bis 2006. Die Marktkorrektur 2001/2002, besser Crash genannt, fiel aufgrund der vorangegangenen Exzesse entsprechend heftig aus – nicht nur am neuen Markt, wo ausschließlich heiße Luft gehandelt wurde. Sie traf unendlich viele, vor allem neue Aktionäre, nicht nur überrascht, sondern auch hilflos in Bezug auf den Umgang mit einem solchen Szenario. Einigen wenigen Marktteilnehmern gelang es dennoch, die Blasen an den Finanzmärkten bereits 1998 und 1999 rechtzeitig zu erkennen. Dazu gehörten konservative Vermögensverwalter, bei denen die Werterhaltung des Vermögens immer im Vordergrund steht. Man darf nie alles auf ein Pferd setzen, es könnte auf einem Bein hinken. Sicherheit geht immer vor allzu großem Risiko.

Börsen-Altmeister Kostolany erzielte seine größten Gewinne an der Börse noch mit dem Sitzfleisch. Entsprechend riet er Anlegern: „Kaufen Sie Aktien, dann nehmen Sie Schlaftabletten und schlafen, schlafen, schlafen Sie. Wenn Sie nach einigen Jahren aufwachen, sind Sie reich!“ Eine Strategie, die keiner mehr verfolgen sollte. Heute darf man kein Träumer sein, wenn man an der Börse verdienen will.

Die Wahl des richtigen Zeitpunkts

Wer an der Börse investiert, muss die Augen offen halten. Es gilt, sowohl die wirtschaftliche und politische Großwetterlage zu verfolgen, als auch die Entwicklung einzelner Unternehmen. Welche Technologien werden in den nächsten Jahren marktreif? Welche gesellschaftlichen Veränderungen folgen daraus? Börsianer müssen sozusagen ihrer Zeit voraus sein, um eine erfolgreiche Anlagestrategie für die Gegenwart zu entwickeln.

Gute Vermögensanlage ist eine Kunst, die großes Können und noch mehr Erfahrung erfordert. Spekulieren heißt, Dinge tun, bevor sie alle tun. Das bedeutet, vorausschauend zu handeln. Richtig verstandene Spekulation hat mit Spielerei oder Leichtsinn nichts gemein. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Wahl

des richtigen Zeitpunkts. Wann lohnt es sich einzusteigen? Wann ist es dringend geboten auszusteigen? An den Börsen gibt es eine Zeit des Säens und eine Zeit des Erntens. Dazwischen liegt manchmal eine frustrierende Zeit des Wartens, die viel Disziplin erfordert. Es mag schmerzhaft, aber auf Dauer sehr erfolgreich sein, zeitweise auf sehr viel Geld zu sitzen. Aber noch schmerzlicher ist es, zur falschen Zeit Dummheiten anzustellen. Wer heute mit Festgeld nach Abzug von Steuern die Verluste ab 2000 wettmachen will, braucht dafür manchmal mehr als 20 Jahre.

„Jeder Tag ist ein Kauftag“, lautet die überholte Empfehlung eines großen Aktienclubs. Mit dieser Strategie, Wachstumswerte zu kaufen und zu halten, war er in den 1990er-Jahren erfolgreich. Aber die Zeiten haben sich spätestens ab 2000 völlig geändert. Die Erfolgsstrategie muss heute lauten: Aktien kaufen und immer wieder verkaufen, auch wenn die Aktien noch so gut sind. Nur so kann ein Anleger die Früchte seiner Arbeit zu Lebzeiten genießen und nicht seine Erben. Ferner gilt: Verluste realisieren, sofern sie klein sind. Dies geht zwar gegen das Ego, ist aber der einzige Weg, um auf Dauer erfolgreich zu sein.

Denkt man zum Beispiel an die japanische Börse. 1989 stand der Nikkei-Index bei fast 40 000 Punkten und fiel bis auf einen Tiefstand knapp unter 8 000 im Jahr 2003! Von 1991 bis heute aber gab es acht größere Aufwärtsbewegungen, zwei davon über 60 Prozent, und die letzte gar über 100 Prozent! Kaufen und halten endete in einem solchen langen Zeitraum bis heute noch mit erheblichen Verlusten. Oder das Beispiel des größten Börseneinbruchs der USA nach dem Zweiten Weltkrieg. 1973/1974 verloren die USA-Aktien zwischen 50 und 80 Prozent. Die meisten Aktien brachten auch mit kaufen und halten in den folgenden Jahren keinerlei Erfolg.

Zwischen offensiv und defensiv

Krisen und Probleme in der Weltwirtschaft hin oder her – mit einer guten Gesamtstrategie können Anleger auch in schwierigen Zeiten gutes Geld an den Börsen verdienen. Einen guten Vermögensberater erkennen Anleger nur in schlechten Börsenzeiten. Schönwetterkapitäne gibt

es in diesem Geschäft genug. Ein guter Vermögens- oder Finanzberater fährt mit Anlagegeldern keine Achterbahn. Die erzielte Performance in den letzten fünf oder mehr Jahren sind der beste Ausweis.

Spätesten seit der Baisse im Jahr 2000 galt für erfahrene Marktteilnehmer: Es gibt Zeiten, in denen man so viel Geld wie möglich in Aktien investieren sollte, und es gibt Zeiten, in denen man sich defensiv verhalten muss. Geld im Sparstrumpf zu horten, ist keine sonderlich erfolgreiche Anlagestrategie. Doch zur falschen Zeit Geld in die falschen Anlagen zu investieren, kann noch wesentlich erfolgloser enden. Der amerikanische Börsenguru Warren Buffett meint: „Man braucht im Leben nur wenige Gelegenheiten, um an der Börse ein Vermögen zu machen.“ Aber es genügt eine Gelegenheit, es zu zerstören.

Ein besonders anschauliches Beispiel hierfür liefern die Aktienfonds. Da sie immer in Aktien investiert sein müssen oder schon wegen der Größe des Fonds keine Flexibilität besitzen, machen sie alles nach oben mit, geben es aber nach unten wieder ab. So haben unzählige Anleger in Deutschland bis heute kein Geld verdient oder sogar noch Verluste auf dem Papier, obwohl sie doch schon 1998 in diese großartigen und auch namhaften Fonds eingezahlt haben. Flexible und erfahrene Verwalter aber konnten auch in dessen schwierigen Jahren durchaus Geld verdienen.

Autor: Joachim Paul Schäfer,
Mitglied im LC Düsseldorf-Renaissance



Über 95 Prozent Wachstum von 1999 bis heute ohne ein einziges Verlustjahr! Die älteste unabhängige Vermögensverwaltung in Deutschland ist auch eine der erfolgreichsten.

Werterhalt vor Wachstum –

dies ist und bleibt oberste Maxime der Arbeit der PSM (Portfolio Strategie Management). Die PSM ist partnerschaftlich organisiert. Die Partner – siehe Foto – bringen jeder Einzelne zwischen 15 bis 40 Berufsjahre Börse und Finanzen ein und sind finanziell unabhängig. Sie profitieren vor allem von der erfolgsabhängigen Gewinnbeteiligung.

Von 1999 bis heute hat die PSM einen Wertzuwachs von ca. 95 Prozent im Konto *Privatdepot Wachstum* erreicht. In den schwierigen Börsenjahren 2000 bis 2003 hatte die PSM von allen bankenunabhängigen Vermögensverwaltern kein Verlustjahr zu verzeichnen. Dies führte zu mehreren Auszeichnungen und **Platz 1** der Ratingagentur *firstfive* und Aufnahme in die Liste der empfohlenen Vermögensverwalter des *Elite-Report* (Welt und Welt am Sonntag).

Schon lange vor dem Beginn des beispiellosen Einbruchs der deutschen Aktienbörse (DAX) erkannte die PSM die Blase. Rechtzeitig vor 2000 hat die PSM vor der Blase an den Aktienmärkten in Vorträgen und Publikationen gewarnt. Diese Zurückhaltung brachte ihr zunächst viel Unverständnis. Sie war aber die Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung in den folgenden Jahren.

Mit 40 Jahren Erfahrung bringt die PSM alle Voraussetzungen mit, auch in den kommenden Jahren und in schwierigen Situationen weiter erfolgreich für die Kunden tätig zu sein. Wir sind auch heute nicht bereit, mit dem Geld unserer Kunden Roulette zu spielen.



Ob der DAX noch auf 6 500 oder 7 000 steigt, ist eine reine Wette.

Die Börsenerholung der vergangenen drei Jahre hat viele Anleger schon wieder leichtsinnig gemacht. In der Gier nach höheren Renditen gehen sie, ähnlich wie 1998 und 1999, wieder hohe Risiken ein. Für einen erfahrenen Vermögensverwalter wie die PSM wird es in den kommenden Jahren genügend Chancen bei überschaubaren Risiken geben.

Dabei sollen unsere Anleger ruhig schlafen können.

Die Kompetenz eines Portfolio-Verwalters zeigt sich nur in schwierigen, turbulenten Börsenzeiten.

Schönwetter-Kapitäne gibt es in diesem Geschäft genügend.

Die PSM in München (gegründet 1965) verwaltet individuell Vermögen ab 1 000 000 € und einheitlich Vermögen ab 100 000 € mit dem selben Know-how, das bis 1999 nur den individuellen Kunden zur Verfügung stand.

Die bei verschiedenen Banken geführten Kundendepots der einheitlichen Verwaltung erzielten ab 1999 einen durchschnittliche Gewinn zwischen 89 und 95 Prozent, ohne ein einziges Verlustjahr mit sehr geringem Risiko.

Eine kostenlose Informationsbroschüre kann angefordert werden unter dem Stichwort

LIONS

über die Postadresse, Telefon, Fax oder

www.psm-vermoegen.de

PSM Vermögensverwaltung GmbH Langen v. d. Goltz & Dr. Prinz

Hochleite 2 – 81545 München

Tel. (0 89) 6 49 44 90 – Fax (0 89) 64 08 40

www.psm-vermoegen.de

Lionsfreund und Partner Joachim Paul Schäfer

steht interessierten Lions Clubs in Deutschland gerne als Gastredner zur Verfügung

E-Mail genügt an: jpschaefer2002@gmx.de

Steuern sparen mit Denkmälern lohnt sich – wenn es die richtigen sind!

Thorsten Frank hat sich einen Traum erfüllt. Gemeinsam mit seiner Frau hat er in Berlin eine große Altbauwohnung erworben. Nach Sondierung vieler Angebote entschied sich das Paar für den Erwerb einer 4-Zimmer-Wohnung in einem Gründerzeithaus in Berlin. Bis zum Einzug wird allerdings noch einige Zeit vergehen, das Haus muss erst noch instand gesetzt werden. Doch das Warten rechnet sich: Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, kann das Ehepaar Frank einen erheblichen Teil der Kosten steuerlich geltend machen. Der § 7h des Einkommensteuergesetzes macht's möglich. Demnach können in den ersten acht Jahren nach Erwerb der Immobilie jeweils neun, vier weitere Jahre lang jeweils sieben Prozent der Summe, die für Sanierungsarbeiten aufgewendet werden, steuerlich geltend gemacht werden. Dies gilt für den Kapitalanleger, in ähnlicher Form aber auch für den Eigennutzer (10 f EStG, zehn Jahre 90 Prozent). Investieren in Denkmäler – eine Oase für Steuersparer?

„Nicht automatisch“, warnt Dr. Matthias Mörtzsch von der Immobiliengesellschaft Dr. Mörtzsch & Cie. vor voreiligen Kaufentscheidungen: „Eine Immobilie ist noch lange kein gutes Investitionsobjekt, nur weil sie denkmalgeschützt ist! Der Erfolg eines Immobilienerwerbs hängt auch vom Einstiegspreis, der Höhe der Miete und der Vermietungssicherheit ab“, so Mörtzsch. „Und die wiederum hat viel damit zu tun, um welche Art von Objekt es sich handelt und wo das Objekt liegt.“



Ohne gute Lage keine gute Immobilie

Tatsächlich ist die Lage einer Immobilie immer noch ein entscheidendes Beurteilungskriterium dafür, ob ihr Erwerb den erhofften Profit bringt. Denn allein die Nachfrage bestimmt, ob eine Immobilie vermietet werden kann und zu welchem Preis. „Es ist ein großer Unterschied, ob ich ein Haus oder eine Wohnung erwerbe, die in einer strukturschwachen Region liegt oder ob ich in einer boomenden Wirtschaftsmetropole investiere“, erläutert Mörtzsch.

Metropolregion Berlin

Er bietet seinen Kunden – darunter viele Kapitalanleger – mit Vorliebe Objekte in Berlin an. Berlin gehört zu den vier Regionen Deutschlands, in denen aktuellen Studien zufolge Wohnraum auch auf Dauer begehrt sein wird. „Darüber hinaus“, so Mörtzsch, „stimmt in Berlin das Preis-Leistungs-Verhältnis. In München und Hamburg sind die Preise beim Erwerb einer Immobilie oft sehr hoch.“

Gerade in Berlin gibt es immer wieder lukrative Angebote, die auch internationale Anleger locken. Für Schlagzeilen sorgte vor Kurzem die Mitteilung, dass Berlins zweitgrößtes denkmalgeschütztes Gebäudeensemble saniert und vom Stararchitekten Sergei Tchoban in Wohnraum umgewandelt wird. „Für Investoren eine echte Gelegenheit“, sagt Mörtzsch, der mit dem Vertrieb des Areals beauftragt wurde.

Die Rede ist von dem ehemaligen Telefunken-Werk im beliebten Bezirk Zehlendorf im Westen Berlins. Auf 38 000 Quadratmeter Fläche werden hier in den nächsten eineinhalb Jahren 260 hochwertige Loft- und Maisonettewohnungen sowie exklusive Penthäuser entstehen. Durchgeführt werden die Maßnahmen von dem Berliner Immobilienunternehmen „S+P Real Estate“, das sich auf die Sanierung denkmalgeschützter Immobilien spezialisiert hat.

Geheimtipp Monroe Park

S+P-Geschäftsführer Udo Schloemer ist von dem Potenzial des Projekts, das gemeinsam mit internationalen Partnern realisiert wird und den klangvollen Namen Monroe Park tragen soll, überzeugt: „Eine Immobilie in Berlin-Zehlendorf hat per se einen Standortvorteil. Das frühere Telefunken-Gelände bietet darüber hinaus eine einmalige Bausubstanz, ein beeindruckendes Außengelände

und nicht zuletzt eine sehr gute Infrastruktur.“



„Für Anleger sind hier alle entscheidenden Kriterien erfüllt, die eine Immobilie zu einem guten Renditeobjekt machen“, bestätigt Mörtzsch. „Hinzu kommt die konsequente Planung der zur Verfügung stehenden Wohnfläche: Aufgrund speziell für das Areal erhobener Marktforschungsdaten werden Wohnungstypen mit unterschiedlichen Ausstattungslinien entstehen, die auf die Zielgruppen zugeschnitten sind, die für den Monroe Park eruiert worden sind. „Damit“, erläutert Mörtzsch, „ist ein Optimum an Vermietungssicherheit gegeben. Eine bessere Gelegenheit“, so das Resümee des Immobilienexperten, „in eine denkmalgeschützte Immobilie zu investieren, gibt es zurzeit kaum.“

Autorin: Lucia Brauburger



ÜBERLASSEN SIE DEN MUT ZUM RISIKO ANDEREN



INVESTIEREN SIE HIER!



MONROE PARK
LOFTLIFE ZEHLENDORF

Toprenditen in Deutschlands größtem Denkmalwohnprojekt
Willkommen in der Wohnform der Zukunft

WWW.MONROE-PARK.DE



Leben wie es mir gefällt.

In den Wohnstiften des Augustinum finden Sie viel Freiraum für Ihren persönlichen Lebensstil und dazu die Sicherheit, in jeder Situation bestens versorgt zu sein. Und das 21-mal in Deutschland.

Machen Sie sich selbst ein Bild von Ihren Möglichkeiten im Alter. Informationen und telefonische Beratung erhalten Sie gebührenfrei unter der Telefonnummer 0800/22 12345. Gerne schicken wir Ihnen auch ausführliches Informationsmaterial zu. Füllen Sie am besten gleich den Coupon aus und senden Sie ihn an:

Augustinum · Stiftsbogen 74 · 81375 München · Fax 089/7098-199 · www.augustinum-wohnstifte.de

Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen.

Augustinum Φ



Ja, ich möchte mehr über ein selbstbestimmtes Leben und gut betreutes Wohnen im Alter erfahren. Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial.

Titel / Vorname / Name

PLZ / Ort

Straße / Hausnummer

Telefon / Fax / E-Mail